

# **DIE** ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG **SONNSEITEN**

*Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)*

**25. JAHRGANG - NR. 72**

**September 2022**

## **Unser Kirchenpatron Hl. Bartholomäus**



*Sgraffito in den Arkaden am neuen Friedhof in Gaimberg von Prof. Oswald Kollreider, der vor 100 Jahren geboren wurde.*

*Der Legende nach soll der Apostel in Indien, Mesopotamien und vor allem in Armenien gepredigt haben, wo er auch das Martyrium erlitt. Es sei ihm bei lebendigem Leibe die Haut abgezogen worden, deshalb wird er vielfach - die abgezogene Haut über dem Arm tragend - dargestellt.*

*Die Gebeine des Märtyrers befinden sich seit 983 in der Kirche San Bartolomeo auf der Tiberinsel in Rom. Die Hirnschale wird seit 1238 im Frankfurter Dom aufbewahrt. Der Gedenktag ist der 24. August.*



### **AUS DEM INHALT**

#### **GEMEINDE**

**Ein Blick  
in die Gemeindestube**  
(Seite 8 - 11)

**Allein mit Sonnenkraft  
durch den Winter**  
(Seite 18 - 21)

**KINDERGARTEN  
SCHULE**  
(Seite 25 - 29)

**AUS DER PFARRE**  
(Seite 30 - 35)

**CHRONIK**  
(Seite 36 - 45)

**FEUERWEHR**  
(Seite 46 - 51)

**VEREINE**  
(Seite 52 - 66)

**NACHRUF**  
(Seite 67 - 69)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.  
An einen Haushalt.  
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



## Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



Der Sommer 2022 neigt sich dem Ende zu, die Schule hat begonnen und man nimmt wieder seine jeweiligen Plätze ein. Es war ein arbeitsintensiver Sommer, sowohl was gemeindebezogene Arbeiten und Entscheidungen betrifft, als auch überregionale Aktivitäten, die notwendig geworden sind und rascher Umsetzung bedürfen. Dazu zähle ich auch die beiden Wahlen, die uns im Herbst 2022 beschieden sind und ich hoffe auf eine hohe Wahlbeteiligung.

Wir sind von größeren Unwettern verschont geblieben, obwohl manch sorgenvoller **Blick dem Grafenbachgraben** gegolten hat. Es wird dort zügig und mit großem Weitblick gearbeitet, was man auch an den häufigen Hubschraubertransportflügen feststellen kann. Wie bereits mehrfach in den Medien transportiert, wird in drei Stufen bis 2031 gearbeitet. Derzeit wird der **Mittellauf** entwässert, **Rinnsale und Bäche** an der Rutschung vorbeigeführt und unterhalb wieder in den Grafenbach geleitet. Diese Phase soll bis 2024 beendet sein und an die 1,7 Millionen Euro betragen. 6,5 Prozent der Kosten muss unsere Gemeinde berappen. Auch unser derzeitiger Land-



Foto: BML/Paul Gruber

### **Lokalausweis von Bundesminister Norbert Totschnig am Grafenbach.**

wirtschaftsminister, in dessen Ressort auch die Wildbach- und Lawinerverbauung fällt, hat sich vor Ort ein Bild des - doch enormen drohenden - Naturereignisses gemacht. Bei dieser Besichtigung konnten wir nochmals auf die Sicherstellung der zugesagten Mittel zum Verbauungsvorhaben hinweisen. Gewöhnen werden wir uns auch an die zunehmend braun werdenden Waldbestände, der **Borkenkäfer** leistet ganze Arbeit. Die Auswirkungen sind derzeit kaum abzuschätzen, verschiedene Maßnahmen werden erörtert und umgesetzt. Dafür gibt es Experten - es ist ein Phänomen, das in Europa zunehmend festzustellen ist.

Zur Ausschreibung kam der **Winterdienst/Schneeräumung**. Insgesamt wurden drei Angebote abgegeben. In der Gemeinderatssitzung vom 8.9.2022 wurden die Aufträge an drei Anbieter vergeben. Die Bereiche wurden ausschreibungsgemäß vergeben: Ortsteil Obergaimberg an Raimund Kollnig, Ortsteil Grafendorf an Michael Tiefnig, Ortsteile Untergaimberg-Postleite-Wartschensiedlung an Fa. Hans Gumpitsch GmbH. Ich freue mich auf eine harmonische Zusammenarbeit! Mein Dank gilt den bisherigen „Schneeräumern“ Norbert Duregger und Klaus Gumpoldsberger für die jahrelange, verantwortungsvolle Tätigkeit.

In den verdienten Ruhestand verabschiedet wurde Frau **Johanna Girstmair**. Als Raumpflegerin versah sie für 22 Jahre ihren Dienst in der Volksschule Grafendorf zur vollen Zufriedenheit von Gemeindeführung, Schulleitungen und Vereinen. Herzlichen Dank Dir, liebe Johanna! Eine Nachfolgerin konnte in Frau **Margit Jeller** gefunden werden.

Bewährt hat sich die heurige Regelung, dass - statt des riesigen Zeltfestes (Osttiroler Oktoberfest!) - jeder Verein sein eigenes „Fest!“ zur Finanzierung der jeweiligen Vorhaben organisiert. So gab es im Laufe des Sommers vier recht gut gelungene „Events“ - **Florianifest mit Fahrzeugsegnung, Funcourt-Eröffnung, Maifest und Kirchtag**. Ob diese Form beibehalten wird, hängt wohl von mehreren Faktoren ab.

Herbstzeit ist bekanntlich auch Kindergarten- sowie Schulbeginnzeit. Als erstes der drei Sonnendörfer können wir ab diesem Kindergartenjahr eine **bedarfsgerechte/bedarfsorientierte Nachmittagsbetreuung** im Kindergarten anbieten. Dieser Prozess, unter Einbindung der Eltern, des Ausschusses für

### Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg  
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner  
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Eva Weiler, Gerhard Steinlechner

Layout: Hans-Peter Kollnig  
Logo: Simon Glantschnig  
Satz: Stefan Biedner  
Verlagspostamt: 9900 Lienz  
Druck: Oberdruck, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

Jugend, Familie und Kultur und des Kindergartenteams hat ergeben, dass vorerst an drei Tagen bis 15:00 Uhr eine Betreuung gewährleistet ist. Kindern die der Nachmittagsbetreuung bedürfen, wird auch ein **Mittagstisch** angeboten. Die Verpflegung unserer Jüngsten erfolgt über den Anbieter „Gourmet for Kids“. Dieser Anbieter - spezialisiert auf die Verpflegung von Kinderbetreuungseinrichtungen - geht besonders auf die Bedürfnisse hinsichtlich Unverträglichkeiten ein. Unser Ziel ist, bei Bedarf ab dem 2. Semester, mit der **Ganztagesbetreuung** auch in der **VS Grafendorf** zu beginnen. Die geburtenstärkeren Jahre sind jetzt in unseren Einrichtungen spürbar, zurzeit haben wir 32 Kindergartenkinder sowie 33 Schüler in der VS Grafendorf. Gelungen ist uns auch den Schwerpunkt Judo für eine weiteres Jahr zu sichern. Dies nicht nur in Form eines Schwerpunktes im Stundenplan, sondern auch als unverbindliche Übung. Baulich konnten bereits wichtige Projekte fertiggestellt werden. Die **Wasserversorgungsanlage Untergaimberg Ost** wurde vor kurzem fertiggestellt. Somit verfügt ein weiterer Ortsteil unserer



Foto: MK Gaimberg

*Unter dem Motto „Gemütlich, familiär, musikalisch“ fand heuer der Gaimberger Kirchtage beim Pavillon statt. Die Musikkapelle Gaimberg kann auf ein gelungenes Fest zurückblicken.*

Gemeinde über eine sichere Trinkwasser- und Löschwasserversorgung. Den Herbst werden wir in gewohnter Form dazu nutzen, die Straßensanierungen durchzuführen und die anstehenden Bauvorhaben noch vor dem Winter fertigzustellen. In unserem **Bauhof** wird es eine **Änderung** geben. Nach abgelaufener Ausschreibungsfrist wurde aus den zwei Bewerbern Marko Neumair als neuer Gemeindearbeiter bestellt. Er wird mit März 2023 seine Tätigkeit bei der Gemeinde aufnehmen und dem Bauhofteam eine wichtige Stütze sein. Franz Pichler wird Marko Neumair noch in die Tätigkeiten als Bauhoflei-

ter einführen. Recht bedanken möchte ich mich auch bei allen Gemeindebewohnern, die mit Blumen an Häusern und Balkonen sowie fachgerechter Gartenbetreuung zu einem bunten, farbenprächtigen und gepflegten Ortsbild beitragen. Das gilt auch für die Pflege des Friedhofes, wofür immer wieder großes Lob zu hören ist. Der **Almsommer** verlief zufriedenstellend, wenn auch durch Gewitter/Blitzeinschläge getötetes Vieh zu verzeichnen war. In der Gaimberger Alm waren 118 Rinder, 10 Pferde und 106 Schafe zu betreuen. Der Hirte Daniel Ortner versah seinen Dienst mit

großer Sorgfalt und dem nötigen Überblick - danke dafür! Das **St. Michaelskirchl** am Zettlersfeld begeht im September 2022 sein **60-jähriges Jubiläum** und ich bin - wohl mit vielen anderen Gästen und Besuchern dieser Gegend - froh, in der Fa. Immobilien Tschabitscher aus Steinfeld einen neuen Besitzer des ehemaligen Jugendheimes bekommen zu haben, sodass in weiterer Folge auch die Umgebung des Kirchls wieder einen belebten und gepflegten Eindruck vermitteln wird. Wie sich der Wintertourismus gestaltet und die Nächtigungszahlen entwickeln werden, ist noch nicht abschätzbar. Hoffen wir, dass uns friedliche Monate bevorstehen. So wünsche ich Euch allen nach einem guten Start einen erfolgreichen Verlauf des Arbeitsjahres und viele schöne Tage in einem hoffentlich „**Goldenen Herbst**“.

**EUER BÜRGERMEISTER  
BERNHARD WEBHOFER**

*Gemeinschaft ist nicht die Summe von Interessen, sondern die Summe an Hingabe.  
Antoine de Saint-Exupery*



Foto: Gemeinde Gaimberg

*Inzwischen konnten die Bauarbeiten inklusive Hochbehälter bei der WVA Untergaimberg Ost abgeschlossen werden (ein detaillierter Bericht folgt in der nächsten Ausgabe).*



Foto: Gemeinde Gaimberg

*Seit 20. September 2022 wird an drei Wochentagen im Kindergarten Gaimberg eine Nachmittagsbetreuung inklusive Mittagstisch angeboten. Die Kinder werden von der Kindergartenpädagogin Carina Wallner betreut.*

## Schutzprojekt der Wildbach- und Lawinenverbauung am Grafenbach für noch mehr Sicherheit

Im Frühjahr und Sommer 2021 kam es im Osttiroler Grafenbach zu Großbrut- schungen von 14 Hektar, die im dortigen Hangbereich zu beträchtlichen Waldschäden geführt haben. Aufgrund der großen Bewegungsraten wurden auch Schutzbauwerke beschädigt. Um die Bevölkerung künftig noch besser zu schützen, hat die Wildbach- und Lawinenverbauung des Landwirtschaftsministeriums mit einem neuen Bauprojekt begonnen. Bundesminister Norbert Totschnig hat sich gemeinsam mit dem Bürgermeister der Gemeinde Gaimberg Bernhard Webhofer ein Bild von der Baustelle gemacht. „Unser Ziel ist, für noch mehr Sicherheit in der Region zu sorgen. Mit den geplanten Schutzbauten können wir die in Lienz und Gaimberg lebende Bevölkerung, die Infrastruktur und Gebäude sowie die Landesstraße künftig noch besser vor Murgängen des Grafenbaches schützen. Dafür trägt mein Ministerium 58 Prozent des 6,3 Mio. Euro Projektes bei. Jeder Euro, den wir in die bewährten baulichen Maßnahmen unserer Wildbach- und Lawinenverbauung



Fotos: BML/Paul Gruber

**Baustellenbesichtigung am 12. August 2022 mit Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, Bürgermeister Bernhard Webhofer, LA Bgm. Martin Mayerl und Bgm.-Stv. Norbert Duregger. Bund, Land und Gemeinden investieren insgesamt 6,3 Mio Euro.**

investieren, ist eine Investition in mehr Sicherheit“, betont Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.

Auch Bürgermeister Bernhard Webhofer hält fest: „Es ist ein unscheinbarer Bach, doch bei Unwettern oder beim Eindringen größerer Mengen an Oberflächenwasser kann er auch anders - der Grafenbach. Das stellt ein Gefährdungspotenzial vor allem für die darunter liegenden Gemeinden Gaimberg sowie die Stadt Lienz dar.“ Seit 1882 wird der Bach

schon verbaut. 1921 ist das erste Verbauungsprojekt entstanden. Seitdem wurden 17 Murenabgänge verzeichnet, wie auch zahlreiche kleinere Ereignisse. „Nun soll dieser Wildbach mit einem 62 Meter breiten Schutzbau versehen und in Zaum gehalten werden. Bund, Land sowie Gemeinden werden für die Maßnahme der Sicherheit gesamt 6,3 Millionen Euro in das Projekt einbringen“, so Webhofer.

Nach der Großbrut- schung 2021 wurden seitens der Wildbach- und Lawinenverbauung sofort rasche Erstmaßnahmen in Form von Wasserableitungen, Wildholzräumungen und Errichtung von Zufahrtswegen veranlasst. Außerdem wurde ein spezielles Warn- und Alarmsystem zur Früherkennung und generellen Abschätzung der Rutschungsaktivitäten eingerichtet. Das neue Bauprojekt sieht neben den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an den bestehenden

Bauwerken auch zusätzliche wasserableitende Maßnahmen und die Neuanlage einer Geschiebedosieranlage vor. Auch sollen kurzfristig die Bewegungsraten der Bacheinhänge reduziert und durch diese umfangreichen Maßnahmen eine langfristige Stabilisierung der gesamten Massenbewegung erreicht werden.

Der Umsetzungszeitraum dieses wichtigen Schutzprojekts wurde hierbei von 2022 bis 2031 angesetzt, die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 6,3 Mio €. Das erste Detailprojekt mit den prioritären Maßnahmen wurde bereits im Frühjahr 2022 gestartet. Die hierfür erforderlichen finanziellen Mittel stellen der Bund (58 %), das Land Tirol (19 %), die Landesstraßen Tirol (2 %), die Stadtgemeinde Lienz (14,5 %) sowie die Gemeinde Gaimberg (6,5 %) zur Verfügung.



**Minister Norbert Totschnig lässt sich Details des Verbauungsprojektes erklären.**

## INTERREG-Projekt „Dolo-Defi“

Ein Atem-Kreislauf-Stillstand kann jeden treffen. Bereits nach drei Minuten entwickeln sich bei PatientInnen mit Atem-Kreislauf-Stillstand Hirnschäden. Um die Überlebenschancen des/der Betroffenen zu erhöhen, ist es wichtig, dass Angehörige, ArbeitskollegInnen usw. Sofortmaßnahmen einleiten.

Die wichtigsten Maßnahmen sind hierbei das rasche Absetzen des Notrufes sowie eine unterbrechungsfreie Herzdruckmassage. Um die lebensbedrohliche Herzrhythmusstörung, durch die der Atem-Kreislauf-Stillstand entsteht, zu unterbrechen, ist der frühe Einsatz eines Defibrillators geboten. Mit jeder Minute, die ohne Defibrillation vergeht, sinkt die Überlebenschance um 10 %.

Aus diesem Grund arbeitet das Rote Kreuz Osttirol im Rahmen des überregionalen Projektes gemeinsam mit den Projektpartnern Landesrettungsverein Weißes Kreuz EO und Azienda ULLS 1 Dolomiti an der Verbesserung des Netzes an **öffentlichen Defibrillatoren**. Der Fokus liegt hierbei in der Organisation einer kostengünstigen



*Anfang August 2022 wurde der Defibrillator beim Feuerwehrhaus Gaimberg installiert!*

Anschaffungsmöglichkeit von Defibrillatoren für Gemeinden und Unternehmen sowie in der Bestrebung, bisher betriebsintern verschlossene Geräte durch Einsatz von beheizten Wandschränken auch für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und so das „Definetzwerk“

nachhaltig zu verdichten. Bereits im März wurde eine „train-the-trainer“-Veranstaltung in Innichen durchgeführt, bei welcher sich die Erste-Hilfe-Lehrbeauftragten aller Projektpartner austauschen und ein gemeinsames Ausbildungskonzept für die zivilen Ersthelfer erstellen

konnten. **Seit August 2022 ist die Installation aller Defibrillatoren-Geräte an den zehn neuen Standorten** (Sillian, Heinfels, Strassen, Untertilliach, Assling 2 x, Lienz, Schlaiten, Prägraten, Gaimberg) **abgeschlossen**.

Mit einer kostenlosen Geräteeinschulung für die MitarbeiterInnen der neu ausgestatteten Gemeinden und Unternehmen im Rahmen von Wiederbelebungstrainings wurde bereits begonnen.

Die Einschulungen dauern jeweils zwei Stunden und beinhalten die durchzuführenden Maßnahmen an einem reglosen Notfallpatienten sowie die Arbeit und der probeweise Einsatz der neuen Geräte anhand von Übungsfallbeispielen. Insgesamt sind fünf solcher Schulungen vorgesehen, von denen drei bereits stattgefunden haben.



**RÜCKFRAGEHINWEIS:**  
**Stephan Hofmann**  
 Österreichisches Rotes Kreuz  
 Geschäftsführer  
 Tel. (+43) 4852 623 21  
 Mail: [stephan.hofmann@roteskruz-osttirol.at](mailto:stephan.hofmann@roteskruz-osttirol.at)  
[www.roteskruz-osttirol.at](http://www.roteskruz-osttirol.at)



*Vor der Einschulung für die Verwendung vom Defibrillator wurde noch die Herzdruckmassage geübt.*



*MitarbeiterInnen der Gemeinden Gaimberg, Schlaiten und Assling bei der Geräteeinschulung.*

## Borkenkäfer bedroht heimische Wälder

Aufgrund des warmen und trockenen Frühjahrs breitete sich der Borkenkäfer in den vergangenen Monaten leider rasant aus.

Als Notmaßnahme wurden im April ca. 135 Trinet-Käferfallen aufgestellt, aber durch diese konnte nur ein kleiner Teil der Population abgeschöpft werden. Zudem stehen im Gemeindegebiet 2 Borkenkäfer-Schlitzfallen zur Kontrolle des Flugverhaltens. Mit diesen kann man die ausgeflogenen Käfer einer Woche ablesen und die Vermehrung des Käfers auf das gesamte Gemeindegebiet hochrechnen. (200 ml = 10.000 Käfer - Bild 1).

Auf dem zweiten Bild kann man gut erkennen, wie sich der Käfer vermehrt. Er bohrt sich in das Baumholz ein, bildet einen Muttergang aus und legt dort links und rechts seine Eier ab. Die Käferlarven



Fotos: Andreas Tscharnidling

*Der Wald in Osttirol leidet derzeit unter einem noch nie dagewesenen Borkenkäferbefall (Bild 5).*

fressen sich dann durch die wasser- und nährstoffführende Schicht des Baumes. Der Baum trocknet aus und stirbt ab, da kein Wasser und keine Nährstoffe mehr in die Krone gelangen. Am Stamm ist relativ schwer zu erkennen, ob ein Baum befallen ist oder nicht, denn der Befall beginnt zuerst am Kronenansatz und

arbeitet sich dann nach oben und unten (Bild 2).

Anhand der Rinde kann man gut erkennen, ob der Zeitpunkt der Fällung noch rechtzeitig war oder ob der Käfer schon ausgeflogen ist und neue Bäume befällt. Wenn sich die Nadeln gelblich färben und der Baum die Nadeln fallen lässt, ist es meist

schon zu spät und der Käfer „ist schon weg“ (keine Käfer mehr in der Rinde - Bild 3).

Das Holz wird durch den Borkenkäfer natürlich auch entwertet, da es im Randbereich des Stammes einen bläulichen Pilz bekommt und sich durch das schnelle Austrocknen sehr große Risse in den Stämmen bilden (Bild 4).

Durch die Schneedruckschäden konnte sich der Borkenkäfer gerade im Debanttal stark vermehren, weshalb wir dort leider schon große Flächen abräumen mussten. Da die meisten Wälder auch Schutzwälder sind, sind wir sehr bemüht, die großen Kahlfelder so schnell als möglich wieder „klimafit“ aufzuforsten (Bild 5).

**ANDREAS TSCHARNIDLING**  
**GEMEINDEWALDAUFSEHER**



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

### Gemeindeamt Gaimberg

#### Amtsstunden

Montag - Donnerstag

07:30 Uhr - 12:00 Uhr und 13:00 Uhr - 17:15 Uhr

Freitag 07:30 Uhr - 12:30 Uhr und 13:30 Uhr - 17:00 Uhr

#### Parteienverkehr

Montag - Freitag von 08:00 Uhr - 12:00 Uhr

Montag und Mittwoch von 14:00 Uhr - 17:00 Uhr

### Recyclinghof Gaimberg

#### Öffnungszeiten

Montag 16:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag 17:00 - 19:00 Uhr

#### Geänderte Öffnungszeiten aufgrund von Feiertagen

wenn Montag ein Feiertag - Dienstag 16:00 - 17:00 Uhr

wenn Donnerstag ein Feiertag - Freitag 17:00 - 19:00 Uhr

**DIE GEMEINDEVERWALTUNG**

## 100 Jahre Gaimberger Alm

Zu diesem Anlass hat der Substanzverwalter und Bürgermeister Bernhard Webhofer am Sonntag, den 7. August 2022, in das Debanttal eingeladen. Gut 80 Personen - Almnachbarn, ehemalige Senner und Hirten, Obleute der ehemaligen Agrargemeinschaft, heute Beschäftigte und „Freunde des Debantales“ - leisteten der Einladung Folge, sie verbrachten gemütliche Stunden in froher Gemeinschaft. Erinnerungen wurden aufgefrischt und manches G'schichtl machte wieder die Runde. Die „Kunz-Buam“ trugen das ihre auf musikalische Weise bei. „Grillmeister“ Sepp Groder verstand sein Handwerk ausgezeichnet und bereitete die Spezialitäten vom „Acke-

rerhof“ fachgerecht zu. Die Gaimberger Bäuerinnenorganisation (Ltg. Ortsbäuerin Magdalena Webhofer) sorgte für das „Zubehör“ in Form von Salaten und Soßen. Kaffee, Kuchen und Krapfen durften auch nicht fehlen und so blieb man bis in die späten Nachmittagsstunden im Gelände um die „Goamberga Hitte“. Der Ursprung geht in die 1920-er Jahre zurück, 1922 wurde die Hütte wohl erst etwas bewohnbarer „umgebaut“. Seither sind 100 Jahre vergangen und es hat sich vieles bewegt. In einem Auszug aus der Festschrift anlässlich „50 Jahre Agrargemeinschaft Gaimberg 1953-2003“ (verfasst von Alt-Bgm. Franz Kollnig) lesen wir:

*Der größte Teil der Gaimbergeralpe liegt im Nationalpark Hohe Tauern ein. Mit Hilfe der Förderung aus dem Nationalparkfonds konnten bedeutende Verbesserungen im Almbetrieb und in der Almwirtschaft erreicht werden.*

- Wie folgt:
- PV-Anlage
  - Viehsteig Schulter
  - Zubau zu Almhütte und Hüttendachsanierung
  - Hirtenhütte am Ausseren Feld
  - Sanierung der Zufahrtswege und Errichtung des Parkplatzes
  - laufende Beiträge zur Behirtung der Alpe und Weideverbesserung
  - Erhaltung eines Feuchtge-

*bietes*  
 - Anlage Naturlehrpfad  
 Im Laufe der nächsten zwei Jahrzehnte sind natürlich weitere „Baumaßnahmen“ erfolgt und viele Arbeiten zur leichten Behirtung getätigt worden. Nicht zu vergessen sind aber persönlicher Einsatz und das „selber-etwas-in-die-Hand-nehmen“ der verschiedenen Hirten und SennerInnen. Sie haben bleibende Spuren hinterlassen und manches Bewährte ist wohl auf deren unerschrockene Eigeninitiative zurückzuführen. Möge das Beispiel unserer Altvorderen wieder an Bedeutung gewinnen!

**BARTL KLAUNZER**  
 (AGRAROBMANN 1989-1998)

Fotos: Anita Gomig



**GUMPI - TEAM**  
 STÄDTLERHOF



**Hans Gumpitsch GmbH Stadlerhof“**

Agrar- u. Kommunalservice  
 Transport - Straßendienst - Kompostierung

Tel.: +43 (0)664 200 66 87 - Fax: +43 (0)4852 615 16 10 - 9991 Dölsach, Stribach 28

Mail: stadlerhof@aon.at

**[www.gumpi-team.at](http://www.gumpi-team.at)**

## Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom  
24.05.2022

### Trennstückregelung - Zufahrtsweg Untergaimberg 34c und 34d

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig die kostenlose Übernahme von Teilflächen aus der Gp. 158/1 (38 m<sup>2</sup>) und der Gp. 476 (3 m<sup>2</sup>) in das öffentliche Gut der Gemeinde Gaimberg Gp. 378/3 beschlossen und gleichzeitig die Abtretung eines Trennstückes aus der Gp. 378/3 (3 m<sup>2</sup>) in die Gp. 476, alle KG Untergaimberg, auf Basis der Vermessungs-urkunde vom 22.04.2021, GZl. 9946/2019B, des Zivilgeometers Dipl.-Ing. Rudolf Neumayr genehmigt und der grundbücherlichen Durchführung des neuen Grenzverlaufes des Zufahrtsweges zu den neuen Wohnhäusern Untergaimberg 34c und 34d zugestimmt.

**Ankauf eines Mannschaftstransportfahrzeuges (MTF) für die FF Gaimberg**  
Der Gemeinderat hat einstimmig folgenden Finanzierungsplan beschlossen:

Anschaffungskosten	€ 69.000,00
<u>Gesamtfinanzierungsplan (Jahr 2023)</u>	
Bedarfszuweisung Land Tirol	€ 17.250,00
Katastrophenfonds	€ 17.250,00
Landesfeuerwehrfonds	€ 13.800,00
Zuschuss TILAND	€ 5.000,00
Ordentlicher Haushalt Gemeinde	€ 15.700,00
<b>Summe</b>	<b>€ 69.000,00</b>

### Auftragsvergabe

Der Auftrag wurde einstimmig an die Firma Porsche Austria GmbH & Co OG vergeben.

### Bebauungsplanänderung

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raum-

ordnungsgesetzes 2022 eine Änderung des Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 300/9 und 300/10 KG Obergaimberg beschlossen.

### Änderung Versicherungsvertrag „Blaulichtpolizze“

Das neue Kleinlöschfahrzeug (KLFA) wurde behördlich angemeldet und bei der Tiroler Versicherung versichert. Der Gemeinderat hat mehrheitlich mit 6 Ja-Stimmen und 4 Stimmenthaltungen die Änderung bzw. den Neuabschluss des Versicherungsvertrages „Blaulichtpolizze“ bei der Tiroler Versicherung genehmigt.

### Wahl der Mitglieder in die gemeinderätlichen Ausschüsse

Der Gemeinderat hat einstimmig auf Antrag des Bürgermeisters die Umbenennung des Ausschusses für Soziales und Kultur in **Ausschuss für Jugend, Familie und Kultur** und des Energie- und Umweltausschusses in **Ausschuss für Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit** beschlossen. Auf Vorschlag bzw. Namhaftmachung der Gemeinde-

ratsparteien wurden die Ausschüsse einstimmig wie folgt besetzt:

### Ausschuss für Jugend, Familie und Kultur:

GR Corinna Hartinger, EGR Tamara Tscharnig, EGR Carina Jungmann, GR Mario Mayr, EGR Sonja Mayr.

### Ausschuss für Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit:

GR Gernot Ladner, MAS, GR Raimund Kollnig, EGR Dr. Raimund Schuster, GV Franz Kollnig, GR Arnold Kerschbaumer; beratendes Mitglied: EGR Philipp Mangeng.

### Genehmigung Wasser- und Kanalschluss für Zweifamilienwohnhaus auf Gst. 1420 KG Lienz

Der Gemeinderat hat einstimmig den Wasseranschluss an die Gemeindewasserleitung der Gemeinde Gaimberg sowie die Einleitung von Abwässern in die öffentliche Kanalisation der Gemeinde Gaimberg für das geplante Wohnhaus beim Wartschenbachweg auf Gp. 1420 KG Lienz genehmigt. Eine dementsprechende Vereinbarung zwischen der Gemeinde Gaimberg, der Stadtgemeinde Lienz und der Grundstückseigentümerin bzw. dem Bauwerber wurde beschlossen.

### Unterstützung der Wienwoche sowie der Sprach- und Sommersportwoche der MS Lienz-Nord

Der Gemeinderat hat einstimmig für die Gaimberger TeilnehmerInnen an der Sport- und Sprachwoche sowie Wienwoche der MS Lienz-Nord einen Zuschuss in Höhe von € 50,-- pro Person genehmigt.

### Winterdienst auf Gemeindestraßen - Neuausschreibung

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Winterdienst auf Gemeindestraßen für weitere sechs Winterperioden auszuschreiben. Die Ausschreibung soll mittels Postwurfsendung in der Gemeinde Gaimberg (amtliche Mitteilung) sowie durch Anschlag an der Gemeindeamts-

tafel und Bekanntmachung auf der Gemeindehomepage erfolgen.

### Sofort- und Sicherungsmaßnahmen beim Grafenbach; Finanzierungsschlüssel

Der Gemeinderat hat einstimmig folgenden Finanzierungsschlüssel für das Verbauungsprojekt Grafenbach mit Gesamtkosten in Höhe von € 6.300.000,00 genehmigt  
Bauzeit: 2022 - 2031;

### Finanzierungsschlüssel:

Bund 58,0 %  
Land Tirol 19,0 %  
Stadtgemeinde Lienz 14,5 %  
Gemeinde Gaimberg 6,5 %  
Landesstraßenverwaltung 2,0 %;

### LWL-Erschließung Gewerbegebiet Zetttersfeldstraße – Vergabe der Baumeisterarbeiten

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Auftrag für die LWL-Erschließung Gewerbegebiet Zetttersfeldstraße an die Fa. Swietelsky AG zu vergeben. Auftragssumme inkl. MWSt.: € 10.531,06.

### Errichtung eines Zaunes im Bereich des neuen Hochbehälters WVA Untergaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Auftrag für die Lieferung und Montage eines Metallzaunes im Bereich des Hochbehälters Wasserversorgungsanlage Untergaimberg an die Fa. Horst Idl Metallbau GmbH zum Preis von € 2.850,00 netto zu vergeben.

### Personalangelegenheiten

### Anstellung einer zusätzlichen Schulassistentin für die Volksschule Grafendorf

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Birgit Unter-rainer als Schulassistentin für die Volksschule Grafendorf

ab dem Schuljahr 2022/2023 mit einem Beschäftigungsausmaß von 13 Wochenstunden anzustellen.

#### Anstellung einer Kindergartenassistentin für die regionale Sommerbetreuung 2022

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Mirjam Lerchbaumer als Kindergartenassistentin für die regionale Sommerbetreuung (11.07. bis 02.09.2022) im Kindergarten Gaimberg mit einem Beschäftigungsausmaß von 25 Wochenstunden anzustellen.

#### Wiederanstellung Kindergartenassistentin Isabel Weiler

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Isabel Weiler als Kindergartenassistentin im Kindergarten Gaimberg ab dem Kindergartenjahr 2022/2023 unbefristet mit einem Beschäftigungsausmaß von 25 Wochenstunden anzustellen.

#### Anstellung einer Sachbearbeiterin für das Kommunal-Management-Center Osttirol (KMCO)

Der Gemeinderat hat der Anstellung von Frau Julia Pitterl als Sachbearbeiterin für das KMCO ab 5. Juli 2022 mit einem Beschäftigungsausmaß von 30 Wochenstunden zugestimmt.

#### Dienstvertragsänderung - Raumpflegerin Kalser Monika

Der Gemeinderat hat beschlossen, das Beschäftigungsausmaß der Raumpflegerin Frau Monika Kalser einvernehmlich von 20 auf 22,5 Wochenstunden mit Wirksamkeit vom 11.07.2022 zu erhöhen.

#### Dienstvertragsänderung - Raumpflegerin Jeller Margit

Der Gemeinderat hat beschlossen, das Beschäfti-

gungsausmaß der Frau Margit Jeller einvernehmlich von 3,46 Wochenstunden auf 20 Wochenstunden mit Wirksamkeit vom 11.07.2022 zu erhöhen.

#### Ausschreibung - Raumpfleger/in für Feuerwehrhaus, Mehrzweckpavillon, KMCO-Büro

Der Gemeinderat hat sich dafür ausgesprochen, für die Reinigung des Feuerwehrhauses und Mehrzweckpavillons Gaimberg sowie des KMCO-Büros in Lienz die Stelle eines/r Raumpfleger/in (geringfügige Beschäftigung mit 13 bis 15 Stunden pro Monat;) öffentlich auszuschreiben.

#### **Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg**

##### Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters mit 10 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der GG-Agrargemeinschaft in der Höhe von € 3.486,90 genehmigt.

##### Erneuerung der Photovoltaikanlage Gaimberger Alm

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters mit 10-Ja Stimmen und 1 Gegenstimme beschlossen, die Fa. Kurzthaler GesmbH, 9900 Lienz, mit der Sanierung bzw. Aufrüstung der bestehenden Photovoltaikanlage bei der Gaimberger Alm zu beauftragen. Auftragssumme € 4.878,44 inkl. MwSt.

##### Auszahlung des Holzbezugsrechtes an die GG-Agrargemeinschaft Obriskenalpe

Gemäß Regulierungsplan 1964 besitzt die GG-Agrargemeinschaft Obriskenalpe diverse Holzbezugsrechte bei der GG-Agrargemeinschaft Gaimberg. Die substanzbe-

rechtigte Gemeinde Nußdorf-Debant hat im Jahr 2019 den Holzbezug das letzte Mal abgerechnet und ersucht um Nachzahlung des Holzbezuges für die Jahre 2020 (€ 1.509,30) und 2021 (€ 2.654,10).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das Holzbezugsrecht der GG-Agrargemeinschaft Obriskenalpe nur in Form von Holz und nicht in Geld abzufinden.

#### **Genehmigung von Baukostenzuschüssen**

Der Gemeinderat hat einstimmig auf Antrag von zwei Bauwerbern Baukostenzuschüsse in der Höhe von insgesamt € 2.842,31 genehmigt.

Aus der Sitzung vom

08.09.2022

#### **Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr nach Obergaimberg**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für das Schuljahr 2022/2023 wieder eine Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr nach Obergaimberg (bis Tschapper-Brücke) im Anschluss und gekoppelt an den Linienbus anzubieten. Für die Schülerbeförderung wurde die Fa. Alpenland zum Angebotspreis von € 145,- pro Einsatztag beauftragt. Die Finanzierung erfolgt über eine Landesförderung, Vergütung durch das Finanzamt und ein anteiliger Beitrag der Marktgemeinde Nußdorf-Debant für die Beförderung der Obernußdorfer SchülerInnen.

#### **Bericht des Überprüfungsausschusses**

Der Überprüfungsausschuss hat am 09.06.2022 und 25.08.2022 Kassenprüfungen durchgeführt. Die Überprüfung der Kassenbücher und der Kassenbestände sowie

die stichprobenweise Überprüfung der Buchungen und Belege haben keine Mängel ergeben. Der Gemeinderat hat den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

#### **Haushaltsüberschreitungen**

Der Gemeinderat hat die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben in der Höhe von € 30.710,87 samt Bedeckungsvorschlag einstimmig genehmigt.

#### **Genehmigung Baukostenzuschuss**

Der Gemeinderat hat einstimmig auf Antrag eines Bauwerbers einen Baukostenzuschuss von € 316,07 genehmigt.

#### **Auszahlung der Zuschüsse an die Vereine für das Jahr 2022**

Der Gemeinderat hat einstimmig die Auszahlung folgender Zuschüsse gemäß Voranschlag 2022 in der Höhe von insgesamt € 12.200,- genehmigt:

Freiwillige Feuerwehr Gaimberg € 4.400,-, Musikkapelle Gaimberg € 3.400,-, Sportunion Gaimberg € 1.500,-, JB/LJ Gaimberg € 700,-, Kirchenchor Grafendorf € 700,-, Seniorenbund Gaimberg € 700,-, Kath. Familienverband € 200,-, Die Bichlbölerer € 200,-, Elternverein Volksschule € 200,-, Elternverein Kindergarten € 200,-;

#### **Fortführung der Partnerschaft der Osttiroler Gemeinden mit dem Jägerbataillon 24**

Im Rahmen der Bürgermeisterinnenkonferenz am 10.08.2022 wurde ausdrücklich die Willenserklärung einstimmig festgehalten, dass alle 33 Gemeinden Osttirols eine unbefristete Partnerschaft mit dem Jägerbataillon 24 eingehen wollen. Der Ge-

meinderat Gaimberg hat sich in Anlehnung an die Willenserklärung einstimmig für eine unbefristete Fortführung der Partnerschaft mit dem Jägerbataillon 24 ausgesprochen.

### **Einräumung eines Geh- und Fahrrechtes zugunsten der Gemeinde Gaimberg für Zugang und Zufahrt zur Wasserversorgungsanlage Untergaimberg Ost**

Mit Bescheid des Landeshauptmannes für Tirol vom 14.02.2022 wurde der Gemeinde Gaimberg die wasserrechtliche Bewilligung für die Errichtung, den Bestand und den Betrieb der Erweiterung der Wasserversorgungsanlage im Bereich Untergaimberg-Ost erteilt. Auf GSt. 157 KG Untergaimberg wurde ein Hochbehälter errichtet, wobei Zugang und Zufahrt zu diesem Hochbehälter über den bestehenden Weg auf GSt. 153 KG Untergaimberg erfolgen soll. Der Gemeinderat hat den Dienstbarkeitsvertrag, mit dem im Einvernehmen mit dem Grundstückseigentümer das Servitutsrecht für die Gemeinde Gaimberg auf GSt. 153 abschließend geregelt wird, einstimmig beschlossen und die ausdrückliche Einwilligung erteilt, dass im Grundbuch 85040 Untergaimberg in EZ 134 auf GSt. 153 das Recht des Gehens und Fahrens gemäß Dienstbarkeitsvertrag eingetragen werden kann.

### **Grundankauf für den Hochbehälter WVA Untergaimberg Ost**

Im Bereich des GSt. 157 KG Untergaimberg wurde ein neuer Hochbehälter im Zuge der Erweiterung der WVA Untergaimberg-Ost errichtet. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die dafür erforderliche Grundfläche von 102 m<sup>2</sup> aus der Gp. 157

KG Untergaimberg (westlich der Hofstelle Neumair, vulgo Ackerer) zum vereinbarten Kaufpreis von € 30,--/m<sup>2</sup> zu erwerben und in das Eigentum der Gemeinde Gaimberg zu übertragen. Gleichzeitig soll auf dem GSt. 157 KG Untergaimberg der Zugang bzw. die Zufahrt zum Hochbehälter durch die Einräumung eines Geh- und Fahrrechtes zugunsten der Gemeinde Gaimberg grundbücherlich sichergestellt werden.

### **Vergabe Winterdienst auf Gemeindestraßen**

Der Winterdienst für die Winterperioden 2022/2023 bis 2027/2028 wurde gemäß GR-Beschluss vom 24.05.2022 ausgeschrieben. Der Gemeinderat hat den Winterdienst wie folgt vergeben:

- Obergaimberg (Zufahrten): Raimund Kollnig, Obergaimberg 43, 9905 Gaimberg;
- Grafendorf/Dorfstraße: Michael Tiefnig, Grafendorf 58, 9905 Gaimberg;
- Untergaimberg/Postleite/Wartschensiedlung: Hans Gumpitsch GmbH, Untere Aguntstraße 28, 9991 Dölsach;

### **Errichtung eines Steinschlagnetzes oberhalb Waldner-Schneider-Weg**

Aufgrund der Steinschlag- bzw. Blocksturzgefährdung bergseitig des Waldner-Schneider-Weges hat sich der Gemeinderat einstimmig dafür ausgesprochen, ein Steinschlagnetz zum Schutz der darunter liegenden Siedlung zu errichten. Die Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Osttirol, wurde beauftragt, ein diesbezügliches Verbauungsprojekt auszuarbeiten. Die Übernahme des Gemeinde- bzw. Interessenbeitrages (Drittelanteil) für die Verbauungsmaßnahmen wurde genehmigt.

### **Neufestsetzung des Zuschusses für das „Seniorentaxi“ Gaimberg**

Aufgrund einer Preisanpassung wurden die Tarife für die Seniorentaxi-Gutscheine ab 01.07.2022 erhöht und betragen nunmehr für die Zone 1 € 7,00, für die Zone 2 € 9,00 und für die Zone 3 € 11,00.

Aufgrund der Tarifierhöhung hat der Gemeinderat mit 9 Ja-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen beschlossen, den Zuschuss für das Seniorentaxi von derzeit € 2,00 auf € 3,00 pro Fahrt für alle Zonen zu erhöhen.

### **Verbauungsmaßnahmen beim Kalserbach**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, notwendig gewordene Verbauungsmaßnahmen beim Kalserbach über die Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Osttirol, durchzuführen. Die Übernahme des Gemeinde- bzw. Interessenbeitrages (Drittelanteil) wurde genehmigt.

### **Ankauf eines Mähroboters für den Sportplatz Gaimberg**

Der Gemeinderat hat einstimmig den Ankauf eines Mähroboters bei der Fa. LET'S DOIT Nußdorf-Debant für den Sportplatz Gaimberg beschlossen. Anschaffungskosten € 5.210,50 inkl. MwSt.

### **Inklusionsmaßnahmen bei erhöhtem Unterstützungsbedarf im Kindergarten Gaimberg**

Der Gemeinderat hat einstimmig Inklusionsmaßnahmen im Kindergarten Gaimberg für das Kinderbetreuungs-jahr 2022/2023 laut durchgeführter Situationsanalyse und Empfehlung der Fachberaterin für Inklusion, Frau Maria Krause-Wildt, befürwortet sowie die Installation von Stützstunden im Ausmaß von 22,5 Stunden/Woche genehmigt.

Der Personalaufwand für Stützstunden wird gemäß Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz vom Land Tirol gefördert.

### **Führung einer alterserweiterten Kinderbetreuungsgruppe im Kindergarten Gaimberg**

Der Gemeinderat hat einstimmig die Führung einer alterserweiterten Kinderbetreuungsgruppe (kleine AE nach unten für ein Kind) im Kindergarten Gaimberg befristet bis Ende Dezember 2022 genehmigt.

### **Erweiterung der Öffnungszeiten im Kindergarten Gaimberg und Angebot eines Mittagstisches**

Der Gemeinderat hat einstimmig eine Erweiterung der Öffnungszeiten im Kindergarten Gaimberg an drei Tagen pro Woche (Di/Mi/Do) bis 15:00 Uhr beschlossen.

Die neuen Öffnungszeiten gelten ab 20.09.2022. Weiters wurde beschlossen, an diesen Tagen einen Mittagstisch für die betreuten Kinder anzubieten. Der Betreuungsbeitrag für die Nachmittagsbetreuung von 13:00 bis 15:00 Uhr ist mit € 4,50 pro Kind und Tag festgesetzt worden, der Verpflegungsbeitrag mit € 5,50 für ein Mittagessen.

### **Personalangelegenheiten**

#### Anstellung einer Aufsichtsperson für die Schulbuskinder in der Volksschule

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Corinna Hartinger ab 12.09.2022 befristet bis zum Ende des Schuljahres 2022/2023 als Aufsichtsperson für die Beaufsichtigung der Schulbuskinder in der Volksschule Grafendorf mit einem Beschäftigungsausmaß von 2,5 Wochenstunden anzustellen.

Anstellung einer Stützkraft und einer pädagogischen Fachkraft im Kindergarten Gaimberg

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Carina Wallner ab 07.09.2022 als Stützkraft mit einem Beschäftigungsausmaß von 22,5 Wochenstunden und ab 20.09.2022 zusätzlich als pädagogische Fachkraft mit sechs Wochenstunden für die Nachmittagsbetreuung befristet bis zum Ablauf des 10.09.2023 im Kindergarten Gaimberg anzustellen.

Anstellung Gemeindearbeiter

Der Gemeinderat hat beschlossen, Herrn Marko Neumair ab 01.03.2023 als Gemeindearbeiter mit einem Beschäftigungsausmaß von 40 Wochenstunden bei der Gemeinde Gaimberg anzustellen.

Einvernehmliche Auflösung Dienstverhältnis - Julia Pitterl

Der Gemeinderat hat der ein-

vernehmlichen Auflösung des Dienstverhältnisses der Frau Julia Pitterl zum 31.08.2022 zugestimmt.

**Subventionsansuchen**

Ansuchen Musikbezirk Lienzer Talboden

Der Gemeinderat hat einstimmig eine einmalige Subvention an den Musikbezirk Lienzer Talboden in der Höhe von € 0,25 pro Einwohner, d. s. € 220,00 genehmigt.

Ansuchen Tiroler Volkspartei

Der Gemeinderat hat einstimmig die Auszahlung des „Gemeindeparteischildings“ an die Tiroler Volkspartei für das Jahr 2022 in der Höhe von € 73,80 genehmigt.

**Neubau Musikprobelokal beim Bau- und Recyclinghof Gaimberg**

Der Gemeinderat hat sich mit 10 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung dafür ausgesprochen (Grundsatzbeschluss)

im Jahr 2023 ein neues Musikprobelokal für die Musikkapelle Gaimberg beim Bau- und Recyclinghof zu errichten und dafür den Architekten DI Martin Valtiner für die Ausarbeitung eines Vorentwurfes zu beauftragen (Auftragssumme: € 4.200,- inkl. MwSt.).

**Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg**

Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters mit 9 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der GG-Agrargemeinschaft in der Höhe von insgesamt € 31.304,24 genehmigt.

Aufnahme eines Kontokorrentkredites

Der Gemeinderat hat mehrheitlich mit 7 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen die Aufnahme eines Kontokorrentkredites

bei der Raiffeisen-Landesbank Tirol in der Höhe von € 50.000,00 genehmigt.

Dachsanieierung Gaimberger Alm

Der Gemeinderat befürwortet einstimmig eine Dachsanieierung bei der Gaimberger Alm und hat für die Sanierungsarbeiten Herrn Raimund Kollnig, Ebnerhof, beauftragt (Kosten: rd. € 40.000,00 brutto).

**Mittelfristige Investitions- und Finanzplanung**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das Bauvorhaben „Neubau Musikprobelokal“ in die Investitions- und Finanzplanung 2023 aufzunehmen und dafür einen Bedarfszuweisungsantrag beim Land einzubringen. Geschätzte Gesamtinvestitionssumme: € 800.000,00.

**CHRISTIAN TIEFNIG**  
AMTSLEITER

# NOTAR STEININGER

In allen  
Rechtsfragen.

Öffentlicher Notar | Matrei i. O.

Dr. Christian Steininger MBL, Gerichtsplatz 1, A-9971 Matrei, +43 (0) 4875 93080 office@notar-steininger.at, notar-steininger.at



## „Hier steht vor deiner Majestät, St. Georg, die Sängerschar..“

...erscholl es aus einer „Herde froher Sänger“ am Pfingstmontag, 6. Juni 2022, beim „Wachtlechnerhof“.

Der Obmann des Kirchenchores Georg Webhofer feierte mit der Altbäuerin Andrea Baumgartner im Kreise des Kirchenchores, mit Familienmitgliedern, Freunden und Nachbarn die Vollendung des 60. Lebensjahres.

Dabei wurden besonders der vielfachen Aufgaben des

Pfarrkurators gedacht, die sich bei der „Behirtung der pfarrlichen Agenden“ einstellen:

Bewahrung des Brauchtums, Einhaltung der unüberschaubaren (kirchlichen) Regelungen „von der Wiege bis zur Bahre“, Organisation der Feste „quer durch's Kirchenjahr“, Verwaltung des „Geistlichen und materiellen Erbes“ der Pfarre...was im „Preisgesang“ des Chores - lebhaft,

mit passender Gestik von Michael Warscher und Hannes Webhofer vorgetragen - so zum Ausdruck kam:

*Eine Herde froher Sänger ist dein Königreich - unsre kleine Kirche dein Palast. Wir sind dankbar für den Einsatz, den du stets erbrachtst- für deine Arbeit, die du bestens machst.*

*Die Vielfalt deiner Tätigkeit, sie hält dich fit - Spontanentscheidungen die gibt's bei dir*

*halt nit. Und auch dein Stursein - na des isch nit imma fein - oba niemand kann ganz ohne Fehler sein.*

*Die ganze Herde unsres Chores gratuliert dir heut - hoffen, dass es dich ein wenig freut. Sagen Danke für den Einsatz, den du stets erbracht - für deine Arbeit, die du für uns machst.*



Fotos: Hannes Webhofer

Die nächsten Gratulanten waren die Sternsinger Gernot Kacetl (hat gedichtet), Hannes Webhofer, Florian Mattersberger und Thomas Kranebitter, die nun auch „mangels Auftrittsmöglichkeit“ bereits im Juni aktiv waren. Ein Ensemble zum Lachen, mit großem schauspielerischem Talent (v.a. Florian), einfühlend und alkohoholgeschwängert (Geburts tagsfeier und noch dazu im Juni) und einem großartigen Geschenk (ein Tragerl Bier).



Auch der langjährigen Chorsängerin Andrea Baumgartner wurde „heftig gratuliert“, sie freute sich wohl aber am meisten über das bunte Treiben mit so vielen „Großen und Kleinen Kindern“. Bis „Die Sonn' hinterm Wald einstieg“ labte man sich am reichhaltigen kulinarischen Angebot in froher Gemeinschaft und Geselligkeit.

### Geburtstagsgratulationen

Auch vier GemeindebürgerInnen haben seit der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung ihren runden Geburtstag gefeiert. Die Gemeindeführung und das Redaktionsteam gratulieren herzlich und wünschen weiterhin eine gute Zeit in Gesundheit und Zufriedenheit.

#### Wir gratulieren:

...am 19. Mai feierte **Herr Nikolaus Leitner** seinen 80. Geburtstag.

...am 20. Juni feierte **Herr Johann Wilfinger** seinen 95. Geburtstag.

...am 20. Juni feierte **Frau Elfriede Umschaden** ihren 80. Geburtstag.

...am 4. Juli feierte **Herr Josef Ranacher** seinen 95. Geburtstag.

### Herzlich Willkommen



Lynn Sophie Unterwurzacher

Für eine Zeit halten wir deine kleinen Hände fest. Dein Herz schlägt aber ein Leben lang. Am 24. Juni 2022 um 11:01 Uhr erblickte Lynn Sophie mit 2.950 g und 50 cm im BKH Lienz das Licht der Welt und machte Michelle Unterwurzacher und Manuel Blassnig zu stolzen Eltern. Der große Bruder Marcel (2) ist ganz begeistert von seiner Schwester und will schon bald spannende Abenteuer mit ihr erleben.

## Ein Fest zum Jubiläum unseres Pfarrers und Dekans

Ein Fest ganz im Sinne unseres Pfarrers Franz Troyer waren der Festgottesdienst und das anschließende Pfarrfest in Lienz - St. Andrä am 11. September 2022. Er konnte im Rahmen des Pfarrfestes mit dem gesamten Seelsorgeraum Lienz Nord sein 30-jähriges Priesterjubiläum feiern. Allein knapp 90 MinistrantInnen aus dem Seelsorgeraum zogen mit dem Pfarrer unter festlichen Orgelklängen in die vollbesetzte Pfarrkirche ein. Viele gemeinsame Lieder, angeleitet von einer kurzfristig zusammengestellten Sängerschar, die „Sternschnuppen“ mit Walter

Schneider und Orgelklänge von Alois Wendlinger machten die Feier zu einem vollen, intensiven und gemeinsamen Erlebnis. In der Predigt stellte der Dekan 30 Tätigkeiten seines Priesterlebens vor und appellierte an die Gemeinde mit dem Aufruf in der Evangelienstelle, die er schon für die Primiz am 5. Juli 1992 in Sillian gewählt hatte: „Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich“ (Mk 10,49). VertreterInnen der Pfarrgemeinderäte bzw. -kirchenräte sowie die BürgermeisterInnen der Gemeinden des Seelsorge-raumes gratulierten, MinistrantInnen taten dies mit

Liedern. Der Kirchplatz bot dann den passenden Rahmen für das tolle Pfarrfest - mit Musik der „Dolomitenböhmer“, gutem Essen und Trinken, großem Kinderprogramm und einer Tombola. Konrad Niedertscheider, gebürtiger Gaimberger, zog das große Los - ein Bild von Hans Salcher.

Zur Person:  
 Franz Troyer, geb. am 5. Oktober 1965 in Sillian, Theologiestudium in Innsbruck und Rom, Abschluss mit Dr. theol. im Neuen Testament. Vier Jahre Kooperator in Lienz St. Andrä, acht Jah-

re Pfarrer in Innsbruck - St. Pirmin, 14 Jahre Pfarrer in Innsbruck - Allerheiligen und Kranebitten, seit 2018 Pfarrer in Lienz - St. Andrä mit den Seelsorgestellten Thurn und Peggetz sowie in Grafendorf, seit 2020 auch Pfarrer von Oberlienz. Leiter des Seelsorge-raumes Lienz Nord. Leiter des Bibelpastoral der Diözese Innsbruck. Mitglied des Priesterrates, des Konsultatorenkollegiums und des Konsistoriums der Diözese Innsbruck.

**MAG. GEORG WEBHOFER**



Foto: Martin Lugger

**Pfarrer Franz Troyer, umgeben von der großen Ministrantenschar, LektorInnen, KommunionhelferInnen, den „Sternschnuppen“ und der Sängerschar, beim Festgottesdienst am 11. September 2022.**



**Der Hauptpreis der Tombola, ein Bild von Hans Salcher, freut Konrad Niedertscheider, flankiert von PA Georg Webhofer (l.) und Pfarrer Franz Troyer (r.).**



Fotos: Pfarre St. Andrä

**Vielfärbig und froh! Das Kinderprogramm beim Pfarrfest.**



**Flotte Musik der „Dolomitenböhmer“.**

## Zwei Jungjäger für Gaimberg

Der **Ausbildungskurs der Bezirksstelle Lienz des Tiroler Jägerverbandes** zur Erlangung der ersten Tiroler Jagdkarte konnte heuer, nach einem coronabedingten Ausfall des Kurses im letzten Jahr, von Anfang Jänner bis Ende März in der Dorfstube in Tristach stattfinden. Aus Gaimberg gab es mit **Yasmin Wimmer** eine Anwärterin und mit **Andreas Mayr** einen Anwärter.

Der Kurs mit 69 Anwärtern gestaltete sich aufwändig mit 10 Wochenstunden in Theorie, aber auch in Praxis. Wildkunde, Waldökologie und Jagdrecht nahmen den größten Teil des Kurses ein. Sehr informativ wurden die einzelnen Fachgebiete durch die praxiserfahrenen Vortragenden und Fachreferenten übermittelt.

Für die Zulassung zur behördlichen Prüfung durch die BH Lienz und Bezirksjägermeister Johann Winkler musste als erstes eine Schießprüfung am Schießstand „Lavanter-Forcha“ abgelegt werden. Hatte man die praktischen Teilbereiche des Kurses bestanden, wurde man eingeladen, den mündlichen Teil möglichst zeitnah zu absolvieren.

In einer ca. zweistündigen Prüfung musste das Wissen unter Beweis gestellt werden und man stand den Fragen der Prüfer „Rede und Antwort“. Wir beiden Jungjäger konnten die Prüfungskommission voll überzeugen und legten mit **Erfolg die Jungjägerprüfung** ab. Die Ausstellung der Tiroler Jagdkarte folgte kurz darauf und erste Jagderfahrungen und Jagderfolge in

Gaimberg stellten sich bald ein, so manches **Weidmannsheil** war uns bereits beschieden.

### Jagdfreunde luden ein

Als Jungjägerin freute ich mich besonders, nach gelungenem Einstand in Gaimberg, von unserer Partnergemeinde und den Jagdfreunden aus Dambach/Garsten zur Jagd Anfang August eingeladen worden zu sein. „Mit von der Partie“ waren auch Kurt und Anita Gomig sowie mein Mann Bernd.

Die Einladung zum „Augustbock“ - einem Rehbock der 1er Klasse - war schon aufregend genug, jedoch werden die Pirschgänge, die Gegend und der Anblick verschiedenster Wildtiere an diesen Tagen in bester Erinnerung bleiben. Das Jagdglück war

auf meiner Seite und dank der langjährigen Erfahrung meines Pirschführers Manfred konnte ich den Tag mit einem guten Abschuss beenden.

Ein tolles Zusammenkommen & Zusammensein der Jäger aus dieser Region rundeten diesen Ausflug nach Oberdambach dann im „Gasthaus Weidmann“ gebührend und voll gelungen ab!

Ein großes Dankeschön und ein kräftiges Weidmannsheil gelten dem Buder Rudi und der Jägerschaft für die Einladung. Fürs „Gegend erkunden & Pirschen“ sage ich Manfred Kapeller herzlichen Dank. Dieser gilt auch besonders der Evi Weidmann für Unterkunft und Verpflegung.

*YASMIN WIMMER*



*Ein kräftiges „Weidmannsheil“ für Yasmin.*



*Zum „Augustbock“ in Dambach.*



*Die jung-(en) Jäger Andi Mayr und Yasmin Wimmer.*

## Glasfaser mit 300 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: [www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at](http://www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at)



## „...und hiatz sitz'n ma auf dem Bankl!“

*Birgit und Michaela Preßlaber berichten von der gelungenen Überraschung*

Als wir am 1. Mai beim Aufstellen des Maibaumes in Garsten „Am Platzl“ zugeschaut haben, kauften wir halt ein paar Lose zum Spaß. Nie hätten wir gedacht, dass wir tatsächlich den Maibaum gewinnen!

Noch bevor wir recht realisieren konnten, dass uns jetzt der Maibaum gehört, kam schon der „Huemer Franz“ aus dem Ortsteil Schwammung und meinte, dass der Maibaum unbedingt nach Osttirol müsse.

Als Anfang Juni der Maibaum „Am Platzl“ dann umgetan werden musste, hat sich Franz Huemer wieder bei uns gemeldet. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde mit Bürgermeister Anton Silber wurde einem vierköpfigen Team aus Gemeindefahrern - allen voran Martin Jany - die Aufgabe erteilt, den Maibaum mit dem Garstner Gemeindefahrzeug nach Gaimberg zu liefern. Die Überraschung war, dass

der Baum Gaimberg in Form von zwei Bänken erreichte. Martin Jany's Werk macht uns große Freude.

Der Franz Huemer ließ sich die Freude natürlich nicht entgehen, weil er weiß, dass zur „Maibaumzustellung“ eine zünftige Musik gehört und so brachte er seine Gruppe - die „Schwamminger Musi“- mit.

Wenn Maibaum und die flei-

ßigen „Lieferanten“ schon über 300 km zurücklegen müssen, haben wir uns gedacht, dann gehört das schon richtig gefeiert. Am 8. Juli war es dann so weit. Familie, Freunde und Nachbarn jubelten den „Maibankerln“ zu und genossen die „Grillerei am Wartscherhof“ bis in die frühen Morgenstunden.

Bei guter Laune und ausgelassener Stimmung vertiefte

sich wieder einmal die Verbindung zwischen Garsten/OÖ und Gaimberg und die Freundschaft wurde aufs Neue gefestigt.

Ein besonderer Dank gilt Fam. Kurt und Anita Gomig (Freimann) sowie Fam. Norbert und Angelika Duregger (Grießmann) für die Beherbergung unserer Gäste.



*Nichts auf die „Lange Maibaumbank“ schieben, sondern draufsitzen!*



*Beim Gewinn „Am Platzl“.*

### Vermessungskanzlei DI RUDOLF NEUMAYR

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10  
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17  
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at



Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

### Müllabfuhrtermine 2022/2023

- Dienstag, 11.10.2022
- Dienstag, 25.10.2022
- Dienstag, 08.11.2022
- Dienstag, 22.11.2022
- Dienstag, 06.12.2022
- Dienstag, 20.12.2022
- Dienstag, 03.01.2023
- Dienstag, 17.01.2023
- Dienstag, 31.01.2023

# Der Franziszeische Kataster

von Mag. Wolfgang Schneeberger

Kurz zur Erinnerung: In der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung „Die Sonnseiten“ Nr. 71 habe ich den Zweck des **Franziszeischen Katasters** beschrieben. 1859 wurden Ober- und Untergaimberg genau vermessen. Als Flächenmaße verwendete man das Niederösterreichische Joch (=1600 Klafter) und den Klafter (1 Klafter = 3,5963 m<sup>2</sup>). Die Daten wurden ein Jahr später in folgenden Büchern erfasst (beachte die damalige Rechtschreibung):

**1. Grundparzellenprotocoll und Bauparzellenprotocoll** u.a. mit folgenden Spalten: Benennung des Riedes, Nro. der Parzelle (stimmt mit dem Grundbuch von heute überein), Haus-Nro., Name und Vulgo-Name des Eigenthümers, Stand, Wohnort, Cultur-Gattung, Flächeninhalt, Anmerkung.

In Obergaimberg wurden damals 24 Hausnummern geführt, in Untergaimberg 20. Allesamt Höfe, private Häuser gab es nur für die Gemeinde und die Kirche. Ausführliche Informationen dazu in den folgenden Ausgaben der Sonnseiten!

**2. Eigenthümerverzeichniss:** hier wurden alle Eigentümer mit den Parzellen eingetragen.

**3. Flurnamen und Häuserverzeichniss** mit den Namen der Grundbesitzer (siehe ABB 1).

**4. 3 Arten von Grenzbeschreibungen,** die sich nur im Text, nicht aber im Inhalt unterscheiden. Die im Plan (ABB 5) angeführten Grenzpunkte werden dabei genau beschrieben. Teilweise sind sie auch heute noch vorhanden.

**5. In der Urmappe** erfolgte letztlich dann die Zuordnung

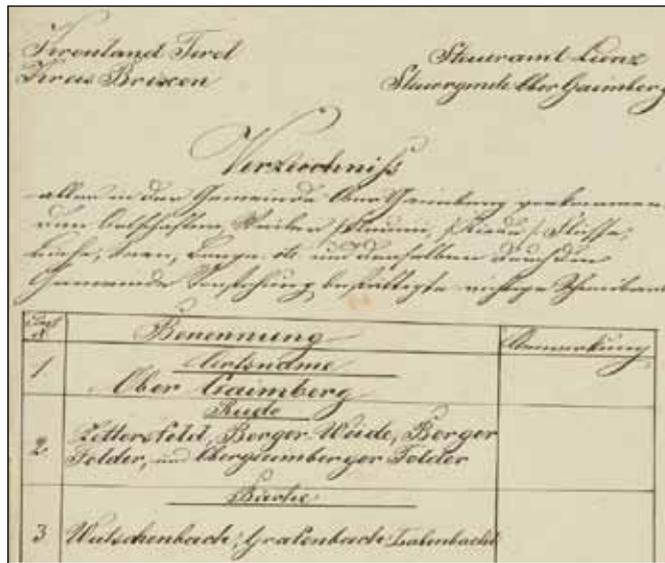


ABB 1: Beispiel für Flurnamen und Häuserverzeichnisse.

der jeweiligen Eigentümer zu den Parzellen (siehe ABB 3). **6. Cultur-gattungen:** Aecker, Wiesen, Gärten, Weingärten, Weideland, Holzland, Teiche und Sümpfe mit Rohrwuchs, Unproductiver Boden. Hier ein Auszug für **Obergaimberg** (ABB 6).

Was hat sich in den 163 Jahren seit dieser Vermessung geändert? Die Gesamtfläche blieb gleich, nicht aber die Verteilung nach Nutzungsart oder die Anzahl der Parzellen. Im Jahre 1859 vermaß man in Obergaimberg 430 und in Untergaimberg 389

Grundparzellen. Auf diesen 819 Gaimberger Parzellen wurden noch zusätzlich 88 Bauparzellen (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Mühlen und Baustellen) eingetragen. Und heute: mit Stand vom **1. April 2022** werden in den Katastralgemeinden Obergaimberg (85025) und Untergaimberg (85040) 1344 Grundstücke, davon 200 im Grenzkataster und 1144 im älteren Grundsteuerkataster geführt. (Im Grenzkataster sind die Grenzen des Grundstücks rechtsverbindlich festgelegt. Es gibt keine Grenzstreitigkeiten.

Im Grundsteuerkataster müssen Grenzstreitigkeiten vor Gericht ausgetragen werden). Heute gibt es somit durch Teilungen **525 Grundstücke mehr als 1859!**

Die ABB2 zeigt die aktuellen Daten nach der neuen Benützungsarten-Nutzungen-Verordnung vom August 2022 (Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Agrarwirtschaft, Hr. Mag. MSc Otto Astner). Die ausgewiesenen GIS-Flächen werden durch ein Geographisches Informationssystem berechnet.

Die Nutzungsarten haben sich in der Bezeichnung und Zuordnung teilweise geändert. Die heute als *Alpen* geführten Flächen waren damals *Wiesen* oder *Wiesen mit Holznutzen* (ABB 4). Daher sind exakte Vergleiche nur auf der Ebene von einzelnen Parzellen möglich. Auffallend sind dennoch die Vergrößerung der Waldflächen (wie auch im übrigen Österreich) sowie der Bau- und Verkehrsflächen. Dies geht natürlich zu Lasten von Äckern, Wiesen und Weiden.

**Thema der nächsten Ausgabe: die damaligen Höfe!**

Benützungsart	Benützung/Nutzung	Nutzung_Symbol	GIS_Fläche_m²
Bauflächen	1 Gebäude	01	82.690
Bauflächen	1 Gebäudenebenenflächen	02	83
Landwirtschaftlich genutzte Grundflächen	2 Äcker, Wiesen oder Weiden	01	2.072.348
Landwirtschaftlich genutzte Grundflächen	2 Äcker, Wiesen oder Weiden, rechtlich Wald	01	400
Landwirtschaftlich genutzte Grundflächen	2 Dauerkulturanlagen oder Erwerbsgärten	02	28.632
Landwirtschaftlich genutzte Grundflächen	2 Verbuschte Flächen	03	141.797
Gärten	3 Gärten	01	183.102
Alpen	5 Alpen	01	1.055.955
Wald	6 Wälder	01	3.365.064
Wald	6 Forststraßen	03	28.761
Gewässer	7 Fließende Gewässer (Wasserläufe)	01	3.471
Gewässer	7 Stehende Gewässer (Wasserflächen)	02	1.509
Gewässer	7 Gewässerrandflächen	03	26.698
Sonstige	8 Straßenverkehrsanlagen	01	193.602
Sonstige	8 Verkehrsrandflächen	03	4.315
Sonstige	8 Parkplätze	04	14.117
Sonstige	8 Betriebsflächen	05	67.192
Sonstige	8 Freizeitflächen	07	7.248
Sonstige	8 Friedhöfe	08	1.536
	<b>Summe</b>		<b>7.280.440</b>

ABB 2: Verteilung der Flächen nach Nutzungsarten im Jahr 2022

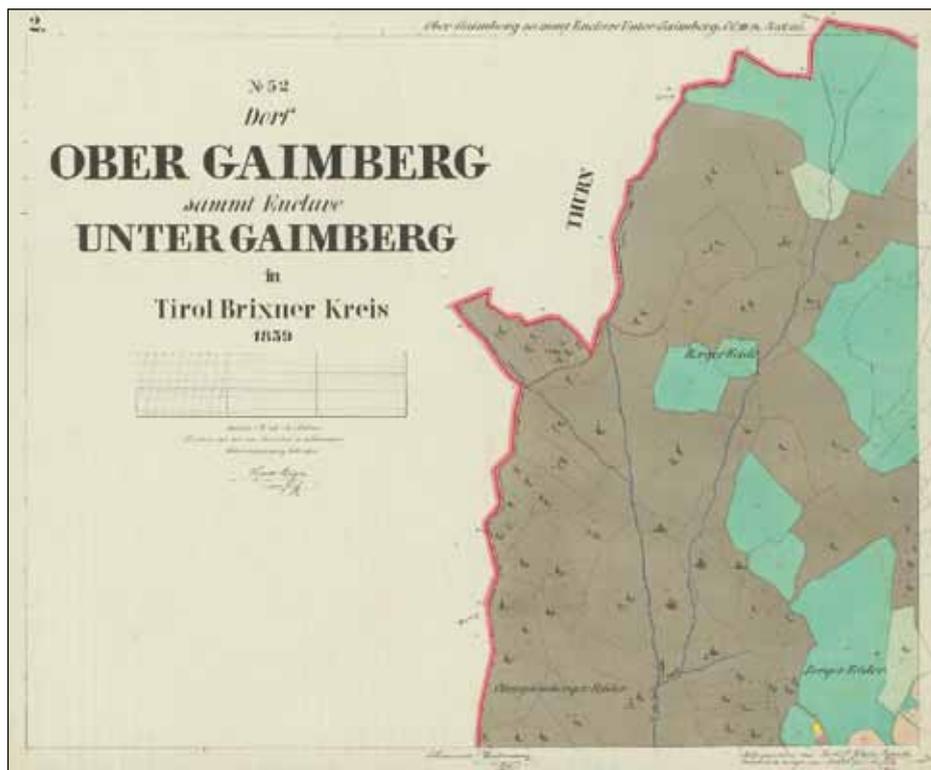


ABB 3: Urmappe - Interessierte können schon mal schnuppern: <https://maps.arcanum.com/de/map/cadastral>

Culturgattungen	Area der Untertheilungen	Obergaimberg	Untergaimberg	Gaimberg
<b>Acker</b>	Acker, Acker mit Obstbäumen / Weizen / Obstbäumen, Egärten, Trischfelder, Brände	56,32 ha	58,47 ha	114,79 ha
<b>Wiesen</b>	Wiesen mit Holznutzen, Wiesen mit Obstbäumen	144,30 ha	119,24 ha	263,54 ha
<b>Gärten</b>	Gemüsegärten, Obgärten, Hopfgärten	0,31 ha	0,06 ha	0,37 ha
<b>Weingärten</b>	Weingärten, Weingärten mit Obstbäumen / Obstbäumen / Acker und Weizenanbau	3,17 ha	3,90 ha	7,07 ha
<b>Weideland</b>	Hutweiden, Hutweiden mit Holznutzen / Kapholz, Hutweiden mit Obstbäumen, Alpen	5,86 ha	0,25 ha	6,11 ha
<b>Holzland</b>	Hochwäldungen Laubholz, Hochwäldungen Nadelholz, Niederwäldungen, Auen, Hochwäldungen gemischt, Gestrüpp	178,51 ha	54,69 ha	233,20 ha
<b>Unproduktive Böden</b>	Ordnungen / unbenutzter Grund, Feldweg, Fläze, Bäche, Grenzweg, Hausweg / Verbindungsweg / Waldweg, Sümpfe (ohne Rohwuchs), Teiche, Torfstiche, Steinbrüche, Schotter, Sand und Lehm Gruben, nackter Felsen, Wegarten	1,11 ha	0,72 ha	1,83 ha
		3,82 ha	0,14 ha	3,96 ha
		0,20 ha	0,20 ha	0,40 ha
		0,56 ha	0,56 ha	1,12 ha
		2,98 ha	2,98 ha	5,96 ha
		428,00 ha	286,09 ha	714,09 ha
	Bau Area (aus Baugarten)	1,59 ha	1,47 ha	3,06 ha
	<b>Area der ganzen Gemeinde</b>	<b>440,59 ha</b>	<b>287,56 ha</b>	<b>728,15 ha</b>

Schwarz am 28. April 1860

ABB 4: Verteilung der Flächen nach Nutzungsarten im Jahr 1859.

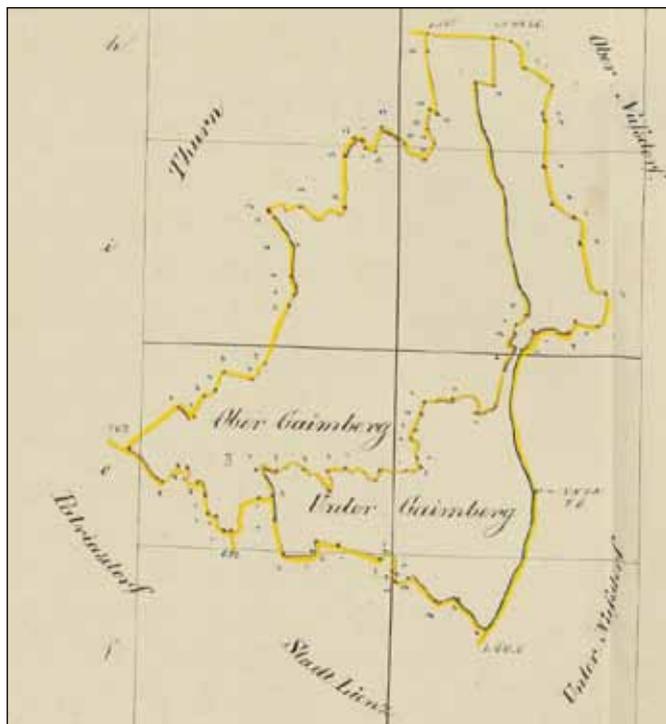


ABB 5: Grenzpunkte für Ober- und Untergaimberg.

Culturgattungen.		Area			
		der Untertheilungen		der Haupt Cultur. Gattungen.	
		Joch	Kirz	Joch	Kirz
		<i>Uebersicht</i>		396	243
Weideland.	Hutweiden	5	334	.	.
	Hutweiden mit Obstbäumen	.	.	.	.
	Hutweiden mit Holznutzen gemischt	10	231	.	.
	Alpen	.	.	16	1106
Holzland.	Hochwäldungen Laubholz	.	.	.	.
	Hochwäldungen Nadelholz	310	393	.	.
	Hochwäldungen gemischt	.	.	.	.
	Niederwäldungen	11	1158	.	.
	Auen	31	29	.	.
	Gestrüpp	.	.	342	1639

ABB 6: Culturgattungen für Obergaimberg 1859.

## Allein mit Sonnenkraft durch den Winter? Möglich auf der „Sunseite“?!

Ein Beitrag von Ing. Josef Klemens Duregger

Gleich vorweg, schiene alle Tage die Sonne, dann schon. Leider ist die kalte Dunkelflaute Zeit das Problem, der heurige Winter wird uns die bittere Wahrheit unserer Abhängigkeit von teuren fossilen Energieträgern (Holz & Pellets zähle ich auch dazu) zeigen. (Dunkelflaute = neue Wortkreation für Photovoltaik und Windrad Stillstand).

Ich will mit diesem Beitrag aufzeigen, was mit der Sonne so möglich ist, wenn Wintergarten, Solarthermie, Wärmepumpe und Holzvergaser als Energielieferanten eingesetzt werden.

Fangen wir einmal mit einer Auffrischung unserer Elektrokennnisse an. Wenn ein Heizstrahler mit einer Leistungsaufnahme Stufe 1 mit 1000 Watt = 1 kW, eine Stunde lang heizt, dann habe ich Wärmeenergie von 1 kWh (Kilowattstunde) erzeugt, kostet mich bei der TIWAG zurzeit ca. 24 Cent brutto. Auch die Fernwärme & Gas wird in kWh verrechnet, der elektrische Jahresverbrauch eines Einfamilienhaushaltes liegt bei 3 bis 4 tausend kWh, sind 3 - 4 MWh (Megawattstunden).

Wenn ich meinen Heizwärmebedarf (HWB) von 71 kWh/m<sup>2</sup> und Jahr hernehme, ich 200 m<sup>2</sup> Heizfläche habe, muss ich gute 14.000 kWh Wärmeenergie aufbringen, um das Haus im Winter auf 20° zu halten.

**Und jetzt zum Hauptthema Wärmepumpe (WP) & Photovoltaik (PV)**

Mitte 2014 hat ein User namens @PVmitWP im dt. Haustechnikforum einen Wärmepumpenselbststeinbau mit ei-

ner 5 kW Panasonic Monobloc vorgestellt. Da hab' ich mir gedacht, das kann ich auch, und eine 9 kW Panasonic Monobloc in DE bestellt und Ende Oktober 2015 oberhalb des Wintergartens selbst installiert. Die Wärmepumpe wurde im Heizungskeller in den 700 l Puffer (Altbestand) Vorlauf (VL) oben, Rücklauf (RL) unten, eingebunden. Ein elektrischer Thermostat schaltet die Fußbodenheizung ab 27° Puffertemperatur ein. (Tipp: Unterbruch einer Ader des Außentemperatur Fühlers mittels Relais oder Schalter schaltet fast jede Heizungssteuerung auf Sommerbetrieb).

VL/RL Kupfer-Leitungen Dachboden <-> Heizungskeller waren vorhanden, auch ein 3-Phasen Stromanschluss im Dachboden verringerte

den Installationsaufwand immens. Kosten an die € 6.500,-. Kurze Erklärung zu den zwei Arten einer Luftwärmepumpe (LWP):

**Monoblock:** WP ist eine Gesamteinheit, da kommt warmes Heizungswasser im Vorlauf heraus.

**Split WP:** da sitzt in der Ausseneinheit nur der Kompressor, die Wärme wird mittels Kältemittelleitungen (VL + RL) zur Inneneinheit (Wärmetauscher) geführt, es muss aber eine Klimagerätefirma das System mit dem Kältemittel befüllen.

Da bei mir der Pufferspeicher über Mischer mit Fußbodenheizung und der LWP eine hydraulische Einheit bilden, muss bei LWP-Aus ein Frostschutz sichergestellt sein. Wenn man nicht 1000 l Frostschutz im System haben

möchte, muss man sich auf den eingebauten Frostwächter der Fa. Panasonic verlassen können. Der schaltet bei 3° plus die eingebaute Umlaufpumpe ein, somit wird mittels Zirkulation über den Pufferspeicher ein Einfrieren der V/R Leitungen (ist ja Wasser) verhindert. Hat nun sieben Winter hindurch anstandslos funktioniert!

Diese Problematik ist bei einem Split-System nicht vorhanden, da die Kältemittel nicht einfrieren können. Ein tagelanger Stromausfall erfordert natürlich die Entleerung der V/R Leitungen.

Ein wichtiger Faktor bei jeder Wärmepumpe ist der **COP Faktor** („Coefficient of Performance“, bezeichnet die Effizienz der Wärmepumpe). Wenn die Wärmepumpe 1 kW elektrische Leistung



Foto: privat

**Bilderklärung von unten nach oben:** 6 kW Photovoltaik (PV) Südhang, 38° (BJ 2012); 10 m<sup>2</sup> Kollektorfläche Solarthermie, 41° (BJ 1995); zweigeschossiger Wintergarten (WG) mit natürlichem Durchzug Schlafzimmer-Stiegenhaus-Wohnzimmer-WG-Erdgeschoss (BJ 1997); 9 kW Luftwärmepumpe LWP (BJ 2015), Kombigerät (liefert Warmwasser); je 3 kW PV Ost/West Dach, 23° (BJ 2013/2015); 4 kW PV Mauer Grundgrenze, 65° (BJ 2018); 25 kW Stückholzvergaser mit 700 l Puffer, Fußbodenheizung (FBH), 300 l Warmwasserboiler mit 2,7 kW elektrische Heizpatrone + Vorrangschaltung Solarthermie. 50% PV Eigenverbrauch, Rest Einspeisung Bestandsaufnahme EFH, Baujahr 1994/95, Heizwärmebedarf (HWB) 71 kWh/m<sup>2</sup>/a, 20° Soll Innentemperatur, 248 Heiztage, lt. Energieausweis 2016 HWB ist der wichtigste Indikator für den Wärmeverbrauch einer Immobilie, muss auch verbindlich in jedem (Ver-)Kauf Vertrag und in den Anzeigen angegeben werden.

braucht, produziert sie 5 kW Wärmeleistung, falls bei +7° Außentemperatur und einem Vorlauf von 35° die WP einen COP Faktor von 5 aufweist. Mit Sinken der Außentemperatur sinkt auch der COP Wert, bei minus 15° nur mehr bei 2, da geht jede WP zu einer fast reinen Stromheizung über.

Die Jahresarbeitszahl (JAZ) ist auch ein wichtiger Faktor zur Effizienzbeurteilung einer Wärmepumpe. Das bedingt aber den Einbau eines geeichten Wärmemengenzählers in den RL der WP, ferner muss ein elektrischer Energiemesser für die WP allein installiert sein.

Eine JAZ von 3.5 besagt dann, 1000 kWh „Strom“ haben 3500 kWh Wärme produziert. Ein wenig effizienter ist eine Erdwärme-Wärmepumpe, noch besser eine Grundwasser-Wärmepumpe. Ob die Kosten einer Bohrung (mit Behörden Erlaubnis) in einem vernünftigen Verhältnis zur besseren Effizienz stehen, wage ich zu bezweifeln. Ein neuer WP Hersteller LAMBDA in Brixen i.T. behauptet, dass seine Luft-WP die Effizienz einer Erdwärmepumpe hat. Sein Kältemittel ist Propangas, wegen Explosions-

gefahr bei einem eventuellen Leck im Kältemittelkreislauf kann diese WP nur als Monoblock Version außen aufgestellt werden. Leider hat die Firma IDM keine Monoblockausführung.

Alle großen Heizungshersteller bieten in sich gut abgestimmte Komplettsysteme an, wo auch die WW (Warmwasser) Aufbereitung schon integriert ist. Das Legionellen-Problem ist bei reinem WP-Betrieb ein Thema und wird meistens zusätzlich mit einem Elektro Heizstab im Warmwasserboiler in Zaum gehalten, da man mit WP aus Effizienzgründen keine 65° machen soll, falls kein Durchlauferhitzersystem zum Einsatz kommt.

Fast alle WP haben zusätzlich noch einen 3 kW Heizstab eingebaut, Hintergrund ist eine effiziente Auslegung der WP Leistung, günstiger ist es allemal, die paar ganz kalten Tage mit der Zuschaltung des Heizstabes zu überbrücken, als die WP über zu dimensionieren. (Auch Bivalenz Lösung genannt).

Meine Vision war ja, dass ich die WP zu 90 % mit PV Eigenstrom versorgen kann, heißt im Umkehrschluss, dass ich im Hochwinter nur 6

Stunden Heizzeit habe.

Mein 300 l Warmwasserspeicher kann auf drei Arten aufgeladen werden: Holzvergaser, Solarthermie und 2,7 kW Elektroinsatz. Wenn ich an schönen Tagen ohne Holzvergaser über die Runden kommen will, muss WW größtenteils mit Strom bedient werden, da meine Solarthermie im Hochwinter fast nix beisteuert.

Das **Universalsteuergerät SmartFox** (österreichisches Produkt) kann verschiedene Verbraucher je nach PV Ertrag steuern, wird auch als PV Überschusssteuerung in der Produktwerbung bezeichnet. Bei mir sind vier Verbraucher angeschlossen; WW 2700W Heizpatrone (stufenlos), Elektroauto Lade Box (habe aber noch kein E-Auto), 2 x 800W Infrarotpaneele. Diese Verbraucher werden je nach PV Überschuss eingeschaltet bzw. stufenlos geregelt (WW), der tiefere Sinn dahinter, in der PV Betriebszeit möglichst viel selbst verbrauchen und so wenig wie möglich Netz Strom zu beziehen. Selbstverständlich speichert das Gerät einige Daten wie Erzeugung, Bezug, Lieferung, Spannung, Ströme usw. in feiner Auflösung.

An schönen Tagen habe ich durch die Sonneneinstrahlung und WP Einsatz in der Küche und im Wohnzimmer bei Sonnenuntergang an die 24°, sinkt dann über Nacht auf 21°, wenn's sehr kalt war, auf 20° ab. Zur Not habe ich auch noch einen Holz-Küchenherd. Mit dieser Temperaturspanne muss man halt leben, wenn der **neue Spar 19° max. Wert** kommt, bin ich ja dann noch super im Rennen! Ich habe all die sieben Heizperioden seit Einbau der WP die Schlechtwettertage mit dem Holzvergaser überbrückt, letzten Winter waren es 33 Tage. Dadurch war mein Tiwag Jahresbezug um die 3000 kWh. Kommenden Winter will ich es einmal ohne Einsatz des Holzvergasers probieren, ich hoffe, dass ich mit 2000 kWh Mehrbezug über die Runden komme.

Ist zugegebenermaßen mit dem zukünftigen (verrückten) Strompreis ein schlechter Startzeitpunkt, da aber auch die Einspeisetarife mit dem undurchsichtigen „Merit Wert“ in die Höhe schießen, kommen die PV Einspeiser in der Nichtwinterzeit auf lukrative Einnahmen.

Im 3. Quartal zurzeit mit € 307,29 pro MWh, im 4. Quartal sicher weit über 30 ct/kWh. (€ 998,-/MWh - Börsenpreis vom 28.08.2022).

Da für Privatpersonen eine allfällige Einkommenssteuer erst ab einer Grenze von 12500 kWh Jahreseinspeisung zu berappen ist (neu!), und die Stromsteuer von 1,5 ct/kWh bis 25.000 kWh ausgesetzt ist, erübrigt sich auch die Überlegung eines Stromspeichers im Keller. Ich bekomme ja über 30 ct und bezahle 24 ct (Tiwag zurzeit). Jede Jahresstromabrechnung hat unterschiedliche ct/kWh brutto Beträge, da sich die Abrechnung aus Fixkosten



Tagesertrag vom 22.12.2021 (kürzester Tag im Jahr): PV Ertrag 47 kWh, Eigenverbrauch 41 kWh, Tagesstromverbrauch 52 kWh, Tiwag Netzbezug 11 kWh, Einspeisung 6 kWh, WP 8h in Betrieb (64 kWh).

& kWh abhängigen Beträgen zusammensetzt. Das begünstigt zurzeit leider die Vielverbraucher, gehört sofort umgestellt; mit dem neuen „Strompreisdeckel“ soll auch massiv der Spargedanke Einzug halten.

Meine relativ hohen Erträge (Dezember/Jänner) um die 1000 kWh/Monat sind der Steilheit und Südausrichtung 2/3 meiner PV Fläche zuzuordnen, eine Freimachung der PV Flächen nach noch so kleinem Schneefall ist ein Muss, leider nicht ganz ungefährlich, und bei Flachdach Aufbauten fast unmöglich. Wenn dann 1-2 Monate keine einzige kWh vom Dach kommt, hat sich das Thema WP mit PV erledigt. In unserer Sonnenseitenlage kann man mit dem Faktor 1.25 - 1,3 (MWh pro kW PV Leistung pro Jahr) rechnen, eine 5 kWpeak Anlage sollte mindestens 6000 kWh (6 MWh) Jahresertrag bereitstellen.

Meiner Meinung nach sollten in Zukunft die PV-Anlagen auf Winterertrag maximiert werden, 65° Steilheit ist die „neue“ Norm. Tirol wollte und will zurzeit die Energiewende mit Bürokratie bekämpfen, das Ergebnis hat jetzt PV Austria bekanntgegeben: Tirol an letzter Stelle bei PV und an erster Stelle bei Ölheizungen! In der Tiroler Bauordnung



**Wärmepumpen-Leistungsaufnahme: 9-17 Uhr Wärmepumpe in Betrieb; grün => mit Photovoltaik Strom gedeckt; türkis => Strombezug von Tiwag. Photovoltaikanlage war von 07:51 bis 16:23 in Betrieb.**

wird sich so einiges ändern müssen, oder wollen wir alle „in Schönheit“ sterben, ich persönlich tät lieber mit hochkant aufgestellten bifazialen PV Paneelen auf Flachdächern leben.

Bifazial (zweigesichtig) >> Vor & Rückseite fangen die Photonen ein.

Fast alle neuen WP können auch kühlen, dementsprechend wird auch viel Werbung über diesen Zusatzbonus gemacht, bei den zunehmend heißeren Sommern wird die Kühlproblematik immer mehr zum Thema. Da kommt aus dem Vorlauf halt 5 - 7° „kaltes“ Wasser heraus, das dann via „Fußbodenkühlung“ im Haus verteilt wird. Diesen Lösungsansatz

halte ich mit vielen Fachleuten für eine Notlösung.

Es bilden sich 10 cm über den Böden Kälteseen, da die kalte Luft immer nach unten sinkt, Kondenswasser und Schimmelbildung sind auch ein Thema.

Ich habe einen anderen Lösungsansatz gewählt - ein italienisches 6 kW zweistufiges Kälteregister wurde an der Decke des Obergeschosses montiert.

Kälteverteilung funktioniert ein bisschen anders als Wärmeverteilung. Da sollte in jedem Raum, in dem ich es kühl haben will, ein Register montiert sein. Die Obergeschosszimmer kann ich recht gut kühlen, Küche & Wohnzimmer leider nicht so effizient. Auch der Kondenswasserkübel wird wohl ein ewiges Provisorium bleiben - Provisorien halten aber (leider!) bekanntlich am längsten! Auch hätte ich das nächststärkere Register kaufen sollen, da die WP trotz Inverter Technologie (WP kann Leistung in gewissen Grenzen abregeln) die Kälte nicht wegbringt und somit zu „Takten“ beginnt. (= WP wird in kurzen Zeitabständen ein und ausgeschaltet, ist für die Kompressor-Lebensdauer

nicht ganz vorteilhaft!).

**Resümee:** Alle, die jetzt vor der Entscheidung stehen - welche Nachfolgeheizung ist für meinen Bestand die beste - sei gesagt: **die Wärmepumpe ist definitiv keine Wunderheizung!**

Da muss Vieles zusammenpassen: HWB, Flächenheizung oder Heizkörper, Sonne oder Schattenseite, mit oder ohne PV, eventuell Erdbohrung, usw.

Für Altbestand mit wenig Änderung an der bestehenden Heizung ist sicher ein Dorfwärmeanschluss das Beste, falls die Anschlusskosten im Rahmen bleiben. Holz & Pellets-Heizungen sind wegen der Feinstaubproblematik auch nicht mehr gern gesehen, sollen sogar in Deutschland aus der Förderung fallen. Aber in diesen turbulenten Zeiten hat die Langzeitplanung so ihre Tücken ([http://aquarea.smallsolutions.de/index.php?title=Generelle\\_Tipps](http://aquarea.smallsolutions.de/index.php?title=Generelle_Tipps)).

Leider hat Tirol in Sachen Erneuerbare Energien die letzten 10 Jahre geschlafen; jetzt nämlich einen 8-fachen PV-Jahreszubau mit dem dazugehörigen TINETZ Leitungsausbau anzustreben,



Foto: privat

**Ein an der Decke im Obergeschoß montiertes zweistufiges Kälteregister sorgt für die „Kühlung“ im Hause der Familie Duregger.**

ist einfach nur lächerlich! Wo zaubere ich so schnell Mensch & Material her? Dass so nebenbei der zukünftige Kupferbedarf (neben den seltenen Erden) großteils ungedeckt ist, wurde erst in jüngster Zeit publik. Allein 98% der PV-Zellerzeugung ist in Asien beheimatet, bis Europa auch bei der Batterieerzeugung „aus den Büschen kommt“ vergehen Jahre, die wir nicht mehr haben. Alle EE verbrauchen Natur-Ressourcen; ich persönlich kann mir schon 10 Windräder pro Bezirk vorstellen, wenn geeignete Windstandorte gefunden werden. Die jüngste Generation erzeugt 15 MW, vier Stück davon wären leistungsgleich mit dem TIWAG-Kraftwerk Strassen/Amlach. Auch PV-Freiflächen müssen herangezogen werden - die „Postleite“ wäre für mich ein Thema - da nur 1,5 km südlich davon energiehungrige Betriebe nach Strom lechzen. Diese Vision hatte auch schon Martina Klaunzer in ihrer Amtsperiode als Bürgermeisterin. Leider sahen die zuständigen Entscheidungsträger die Zeit dafür noch nicht reif. Wenn ich mir so die Neubauten im Tischlerfeld und in der Peheim-Siedlung mit den vielen grauen „bestausgerichtet“ Betonwänden ansehe, dann blutet mir das PV-Herz! Ein totales Umdenken bei den Bauherren und Architekten ist gefordert. **Jede bei uns hergestellte kWh ist Gold wert, sie**

**wird die zweitwichtigste Währungseinheit werden!** Wer zukünftig seinen Stromverbrauch im Auge behalten will und den neuen Tinetz-Zähler schon eingebaut hat, möge bitte seinen Zähler im Kundenportal den 15 min. Lastgang freischalten lassen, dann kann alle Tage der Vortagsverbrauch angesehen und heruntergeladen werden, natürlich auch Wochen-, Monats- und Jahresverbräuche & Einspeisewerte (bei PV-Besitzern).

<https://kundenportal.tinetz.at/powercommerce/tinetz/portal/start>

**Noch ein kleiner Tipp:** WP + PV >> Warmwasser-Aufbereitung in der Nachtzeit >> ein absolutes No-Go, leider in fast allen WP-Standardstellungen der Fall.

Noch ein paar Worte zu den „Balkonanlagen“ auch Guerilla-Anlagen genannt. Maximalleistung von 600 W sind erlaubt, 2 x 400 W Paneele sind ideal. Wenn am Balkon eine Netzsteckdose vorhanden ist, ist ein Installationsaufwand relativ gering. Wenn ein neuer TINETZ-Zähler schon montiert ist, kann man sofort in Betrieb gehen. Ob man sich die Einspeiserichtung im Zähler von der Tinetz mit Einspeisevertrag freischalten lässt, ist Geschmacksache, man muss dann die doppelte Zählergebühr berappen. Eine 600 W

Haus Grundlast (max. Eigenverbrauch z.B. für elektrische Warmwasseraufbereitung) ist natürlich sehr vorteilhaft. Ich persönlich halte das „1,5° Paris-Ziel“ (im Pariser Klimaabkommen hat sich die Weltgemeinschaft darauf verständigt, die Erderwärmung auf höchstens 1,5 Grad zu begrenzen) für nicht mehr erreichbar; wenn die Weltgemeinschaft die 2° schafft, dann sind wir schon Weltmeister. Welche Opfer allerdings hunderte Millionen Menschen in Küstennähe und im Äquatorbereich dadurch bringen müssen, will ich mir gar nicht ausmalen und die dadurch ausgelösten Flüchtlingsströme total aus meinem Bewusstsein streichen. **Und an meine Kinder und Enkel:** „Sorry! Hoffen wir, dass sich die Umwelt als widerstandsfähiger erweist, als wir denken. Viel Glück! Hoffentlich findet Ihr einen Plan B.“ (Roger Harrabin)

Wer Interesse an meinen Wetterdaten hat - bitte sehr!

<https://stationsweb.awekas.at/index.php?id=23638>  
<https://www.awekas.at/de/instrument.php?id=23638>  
<https://stationsweb.awekas.at/airquality.php?&id=24527>

PS.: Ich habe in den 10 Jahren auch einiges an Lehrgeld zahlen müssen; durch meinen erlernten Beruf als Elektroniker habe ich mir die Elektrik allerdings selbst machen kön-

nen. Die ersten 2 PV-Anlagen habe ich mir schon bauen lassen - es war die Lernphase für mich - Dach West & Maueranlage dann selbst montiert. Kupferrohre löten & flexible Panzerschläuche anschließen ist nicht wirklich hohe Handwerkskunst. An die € 35.000,- werde ich innerhalb der sechs Jahre Bauzeit wohl eingesetzt haben. Die erste Anlage 2012 ist mit € 1500,- gefördert worden, andere Förderungen wurden oder konnten nicht in Anspruch genommen werden (Eigenbau). Denksportaufgabe zum Schluss: Meinen PV Jahresertrag ausrechnen (PV addieren & mit Faktor multiplizieren). Sorry für das viele „fachchinesisch“, es geht bei dieser Themenlage schwer anders.

Bei Rückfragen >> ich stehe im Telefonbuch oder e-mail: [joekdur@ikbnet.at](mailto:joekdur@ikbnet.at)



Ing. Josef Klemens Duregger



Version Stationsweb



Version Instrument



Feinstaub



Tipps: Heizungserneuerung

## Erweiterung der Einkommensgrenze für den Energiekostenzuschuss 2022



Das Land Tirol gewährt für das Kalenderjahr 2022 wieder einen **einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von € 250,-** pro Haushalt. Es wird darauf hingewiesen, dass der antrags- bzw. zuschussberechtigte Personenkreis gegenüber dem Vorjahr unverändert bleibt. **Antrags- bzw. zuschussberechtigt** sind alle Personen mit aufrechtem **Hauptwohnsitz im Bundesland Tirol** gem. § 3 TMSG.

Nicht antrags- bzw. zuschussberechtigt sind:

- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung eine laufende Mindestsicherungs- oder Grundversorgungsleistung beziehen
- BewohnerInnen von Wohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtung, Schüler- und Studentenheimen

Für **PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage**, denen im vergangenen Jahr der Heizkostenzuschuss des Landes gewährt wurde, ist keine gesonderte Antragstellung erforderlich.

Für Neu- und Folgeantragstellungen liegen die Antragsformulare im Gemeindeamt Gaimberg auf oder können von der Gemeindehomepage ([www.somendoerfer.at](http://www.somendoerfer.at)) heruntergeladen werden.

Für die Antragstellung gelten die folgenden Netto-Einkommensgrenzen:

- € 1.000,- pro Monat für allein stehende Personen
- € 1.590,- pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften
- € 260,- pro Monat zusätzlich für das 1. und 2. und
- € 190,- für jedes weitere im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- € 550,- pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
- € 380,- pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

## Energiekostenzuschuss 2022

Zur teilweisen Abfederung der massiven Preissteigerung im Energiekostenbereich aufgrund der Ukraine-Krise wird über den bereits bestehenden Heizkostenzuschuss hinaus befristet ein **zusätzlicher Energiekostenzuschuss** in der Höhe von **einmalig € 250,- pro Haushalt** gewährt.

Für die Antragstellung gelten die folgenden Netto-Einkommensgrenzen:

- € 1.900,- pro Monat für allein stehende Personen
- € 2.700,- pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften
- € 450,- pro Monat zusätzlich für das 1. und 2. und
- € 330,- für jedes weitere im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- € 750,- pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
- € 600,- pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens werden alle Einkünfte, die den im gemeinsamen Haushalt lebenden/gemeldeten Personen zufließen, berücksichtigt. Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen:

Pflegegeldbezüge, Familienbeihilfen, Wohn- und Mietzinsbeihilfen, Einkommen der minderjährigen Kinder, Witwengrundrenten nach dem KOVG, Beschädigtenrente nach dem KOVG einschließlich der Erhöhung nach § 11 Abs. 2 und 3 KOVG, Rentenleistung nach dem Heimopferrentengesetz, erhöhte Ausgleichszulagenbezug. Zu leistende Unterhaltszahlungen/Alimente, soweit sie gerichtlich festgelegt sind, sind bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens in Abzug zu bringen.

Um die Gewährung des Heizkostenzuschusses kann ab sofort **bis 31. Dezember 2022** im Gemeindeamt Gaimberg angesucht werden. Die Antragsvoraussetzungen müssen jeweils zum Zeitpunkt der Antragstellung vorliegen.

# Mythen rund um die getrennte Verpackungssammlung

96 % der Österreicherinnen und Österreicher trennen ihren Abfall und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Dennoch halten sich hartnäckige Gerüchte zur getrennten Verpackungssammlung, die ihre Sinnhaftigkeit in Frage stellen. Die ARA klärt auf.

**Mythos 1:**  
**„Mülltrennen ist nur viel Arbeit und bringt mir persönlich überhaupt nichts!“**

Das Trennen bringt sehr wohl etwas. Denn wenn gut getrennt und sauber gesammelt wird, fällt weniger Restmüll an. Das wiederum verringert die Kosten bei der Müllentsorgung. So sind heute rund 40 % weniger Abfälle im Restmüll. Außerdem können die getrennt gesammelten Abfälle als Sekundärrohstoff für neue Produkte genutzt werden. Das schont natürliche Ressourcen, spart Energie und reduziert klimaschädliche Emissionen.

**Sammel-Zahlen Osttirol:**  
**8.000 t** Rest-Sperrmüll (davon 50% falsch entsorgt)  
**15.000 t** Wertstoffe (Verpackungen, Bioabfall, Elektrogeräte und Batterien)



**Durch eine sorgfältige Mülltrennung lassen sich die Kosten der Müllentsorgung drastisch reduzieren.**

**Mythos 2:**  
**„Getrennte Sammlung ist Unsinn, wir brauchen das Plastik für die Müllverbrennung.“**

Restmüll brennt ganz von allein. Auch ohne Kunststoffverpackungen hat er einen Heizwert, der mit Braunkohle vergleichbar ist. Er verbrennt bei mehr als 850 Grad Celsius und erzeugt dabei nutzbare Abwärme. Dazu muss der Restmüll weder vorbehandelt, noch mit Zusatzbrennstoff versehen werden. Also keine Rede davon, dass durch die getrennte Sammlung der Restmüll nicht mehr selbstständig brennen würde.

**Mythos 3:**  
**„Getrennte Sammlung ist unnötig, es wird nachher sowieso alles zusammengeleert und verbrannt.“**

Für die stoffliche Verwertung und Gewinnung neuer Rohstoffe ist die getrennte Sammlung unabdingbar. Nur so werden aus Plastikflaschen wieder Plastikflaschen, aus Altpapier wieder Papier, aus farbsortiertem Bunt- und Weißglas wieder Glasflaschen und aus Metallen vielfältige neue Produkte. Verbrannt werden lediglich Reststoffe, die stofflich nicht mehr verwertet werden können, weil sie zu klein oder

verschmutzt sind. Aus ihnen wird dann Fernwärme, sauberer Strom oder Prozesswärme für die Industrie gewonnen.

**Mythos 4:**  
**„Weiß- und Buntglas werden im Sammel-LKW wieder zusammengeschmissen!“**

Irrtum! Jedes Glassammel-fahrzeug hat zwei Kammern. So können Weißglas und Buntglas zwar im selben Fahrzeug, aber doch getrennt transportiert werden. Und das ist auch wichtig, denn schon kleine Mengen an Buntglas können die Farbqualität von recyceltem Weißglas empfindlich stören. So würde eine einzige grüne Sektflasche ganze 500 kg farbloses Glas grünlich färben.

Bei Fragen rund um das Thema Abfall steht Ihnen die Abfallberatung des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol gerne zur Verfügung:

Tel. 04852/69090  
[www.awv-osttirol.at](http://www.awv-osttirol.at)



Die Homepage des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol wurde rundum erneuert und kann ab sofort erkundet werden. Zudem präsentiert sich der Verband für unsere junge Generation bzw. jung gebliebene Generation in Zukunft auch auf Instagram. Die gesamte Bevölkerung wird somit künftig mittels anschaulichem Bild- und Videomaterial sowie zahlreichen Beiträgen

für das wichtige Thema der Abfallvermeidung und Wertstofftrennung sensibilisiert.

Fakt ist, dass von den jährlich rund 6.800 Tonnen Restmüll in Osttirol ca. 3.900 Tonnen Wertstoffe sind. Bei richtiger Trennung könnten diese einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten. Zudem ist die Entsorgung von Restmüll kostenpflichtig, d. h. Müll-

trennung schon ganz nebenbei auch die eigene Geldtasche.

Wer schon jetzt sein Wissen zur richtigen Abfalltrennung auffrischt, der hat im Dezember größere Chancen etwas zu gewinnen – denn dann wird im Rahmen eines Mülltrenn-Quizes ein Gewinnspiel veranstaltet. Nähere Infos dazu findest du rechtzeitig auf Instagram und der

neuen Website – Bleib gespannt und schau vorbei:

[www.awv-osttirol.at](http://www.awv-osttirol.at) / [www.instagram.com/awv.osttirol](https://www.instagram.com/awv.osttirol)



## Reparaturbonus 2022-2023

Mit dem Reparaturbonus erhalten Privatpersonen eine Förderung von bis zu 200 Euro für die Reparatur von Elektro- und Elektronikgeräten und/oder bis zu 30 Euro für die Einholung eines Kostenvoranschlags bei teilnehmenden Partnerbetrieben. Die Förderung wird direkt bei Bezahlung der Rechnung unter Vorlage eines Bons für eine Reparatur und/oder für einen Kostenvoranschlag abgezogen. Für den Zeitraum 2022 bis 2023 werden aus Mitteln des Österreichischen Aufbau- und Resilienzfonds 60 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, um die Anzahl der Reparaturen von Elektro- und Elektronikgeräten in Österreich zu steigern.

**Die Förderungsaktion ist mit 26. April 2022 gestartet. Bons können so lange beantragt werden wie Bud-**

**getmittel vorhanden sind, längstens jedoch bis zum 31.12.2023.**

### Wer kann eine Förderung beantragen?

Die Förderungsaktion richtet sich ausschließlich an Privatpersonen mit einem Wohnsitz in Österreich. Pro Gerät kann ein Bon beantragt werden, welcher für eine Reparatur und/oder einen Kostenvoranschlag genutzt werden kann. Sobald dieser Bon beim Partnerbetrieb eingelöst wurde, kann neuerlich ein Bon beantragt und für ein weiteres Gerät genutzt werden.

### Was kann gefördert werden?

Gefördert wird die Reparatur und/oder der Kostenvoranschlag für Reparaturarbeiten von Elektround Elektronikgeräten, welche üblicherweise in privaten Haushalten

verwendet werden. Das sind Geräte, die mit Netzkabel, Akku, Batterie oder Solarmodulen betrieben werden. Eine Reparatur ist ein Vorgang, bei dem ein defektes Objekt in einen funktionsfähigen Zustand zurückversetzt wird. Somit sind Geräte mit elektronischen bzw. elektrischen Bauteilen umfasst, unabhängig davon, ob diese funktionsbestimmend sind (z.B. Haarföhn) oder nicht (z.B. Duschkopf mit Farbwechselfunktion). Ebenso sind Reparaturen nicht elektronischer Gerätebauteile (z.B. defektes Rad eines Staubsaugers) förderungsfähig.

Die Geräte müssten sich in privatem Eigentum des Antragstellers befinden und dürfen nicht geliehen oder gemietet sein. Eine vollständige Liste der förderungsfähigen Elektro- und Elektronikge-

räte finden Sie unter: [www.reparaturbonus.at/geraeteliste](http://www.reparaturbonus.at/geraeteliste)

### Wie kann ein Reparaturbon beantragt werden?

Der Reparaturbon kann schnell und unkompliziert auf [www.reparaturbonus.at](http://www.reparaturbonus.at) beantragt und innerhalb von drei Wochen bei einem der teilnehmenden Partnerbetriebe bei Bezahlung der Rechnung eingelöst werden.

### Wo kann der Reparaturbon eingelöst werden?

Der Reparaturbon kann ausschließlich bei einem an der Bundesförderungsaktion „Reparaturbonus 2022-2023“ teilnehmenden Partnerbetrieb eingelöst werden. Eine Übersicht aller teilnehmenden Betriebe finden Sie unter:

[www.reparaturbonus.at](http://www.reparaturbonus.at).

# studio 20four

Form &

Charakter



LASS UNS GEMEINSAM  
ETWAS BEWEGEN UND VERÄNDERN.



Unsere Kreativität ist der Ursprung für zeitlose Lösungen, die keinem Trend folgt. Wir sind spezialisiert auf

(Corporate- & Interactiondesign) (Corporate Publishing) (Film und Fotografie) sowie (Social Media)

- also dem Auftritt und die Wahrnehmung deines Unternehmens und deiner Marke.

[studio20four.at](http://studio20four.at)

## Naturerlebnisse im Kindergarten

Im Frühsommer brachte eines Tages unser Kindergartenkind Samuel eine Raupe mit in den Kindergarten, die er auf dem Nachhauseweg gefunden hatte. Wir funktionierten ein altes Aquarium in ein Terrarium um, in der sich die Raupe sichtlich wohl fühlte. Die Raupe fraß liebend gern Brennesselblätter und eines Tages hing sie kopfüber an einem Ast. Sie verpuppte sich. In diesem Kokon blieb sie dann zwei Wochen und eines

Tages schlüpfte in der Früh ein wunderschöner Schmetterling - ein kleiner Fuchs! Welch eine Freude!!!

Inspiriert von unserem Jahressymbol „Der Baum“ veranstalteten wir heuer für unsere Kindergartenkinder seit langem wieder eine Waldwoche. Früh am Vormittag starteten wir mit allen Kindern und einem großen Bollerwagen ins Anthof-Waldele. Dort verbrachten unsere Buben und Mädchen viel Zeit mit

Sägen, Hämmern, Bauen, Klettern und dem Spiel mit unseren selbstgebastelten Zwergen.

Als Abschluss der Naturtage durften wir sogar mit unserem Waldaufseher Andreas Tscharnidling eine Waldexkursion machen. Mit dem Feuerwehrauto fuhren wir in den Wald, wo er uns Spannendes über die Arbeit eines Holzfällers erzählte.

So geht nun ein erlebnisreiches Kindergartenjahr zu

Ende und wir verabschieden unsere acht ältesten Kinder, die im Herbst in die Schule kommen. Auf diesem Wege wünschen wir Sofia, Barbara, Noah, Felix, Gabriel, Fabian, Josef und Leonhard einen guten Schulstart und das Allerbeste für ihren weiteren Lebensweg!

**DAS TEAM VOM  
KINDERGARTEN GAIMBERG**



*Feuerwehrmann Michael fährt mit uns in den Wald.*



*Waldausflug mit unserem Waldaufseher Andreas.*



*Unsere acht Schulkinder beim Abschlussausflug - wir wünschen euch einen guten Schulstart!*

*Ein besonderes Highlight war die Hüpfburg am letzten Kindergartentag, dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei Familie Niederscheider!*



*Fotos: Kindergarten Gaimberg*

## Sommerbetreuung im Kindergarten Gaimberg

Heuer fand die achtwöchige Sommerbetreuung wieder im Kindergarten der Gemeinde Gaimberg statt. Betreut wurden insgesamt 46 Kinder im Alter zwischen 2 und 10 Jahren aus den drei Sonnendörfern Gaimberg, Thurn und Oberlienz.

Ein zentraler Aspekt der Sommerbetreuung bestand darin, die Kinder in ihrem eigenen Handeln zu bestärken und ihren eigenen Ideen und Handlungsanreizen freien Raum zu lassen. Neben ihren eigenen Gedankengängen durften auch wir Pädagoginnen den Kindern mit Ausflügen neue Eindrücke schenken. Das Highlight war für die Kinder der Ausflug in den Wildpark Assling. Der Tag startete mit einer aufregenden Busfahrt, gefolgt von vielen beeindruckenden Tie-

ren und endete mit einem Eis mit Blick zurück ins Tal. Neben dem Wildpark durften die Kinder auch die Geschichte von Schloss Bruck erfahren,

einen Ausflug in den Streichelzoo auf der Moosalm genießen und per Gondelfahrt das Zettlersfeld erkunden. Aufregende und lehrreiche

acht Wochen gingen schnell vorbei und waren eine Bereicherung für uns alle.

CARINA WALLNER



Die drei Bürgermeister Markus Stotter (Oberlienz), Ing. Reinhold Kollnig (Thurn) und Bernhard Webhofer (Gaimberg) besuchten uns im Kindergarten Gaimberg.



Einmal die Woche bereiteten wir unsere Jause mit heimischen Produkten selbst zu.



Ausflug auf Schloß Bruck.



## Problemstoff- und Elektroaltgeräte-Sammlung Herbst 2022

Freitag, 07. Oktober 2022 von 10:00 bis 11:00 Uhr  
Ort: Recyclinghof Gaimberg

### Aus der Schule geplaudert...



*Endlich durften wir wieder Lehrausgänge organisieren. So wanderten die Kinder und Lehrerinnen der 3. und 4. Schulstufe nach Aguntum, wo wir viele interessante Informationen über die Römerzeit erhielten.*



*Ein ganz großes Danke den Elternvertreterinnen für die köstliche Verpflegung beim Sportfest.*

*Viel Interessantes über die Geschehnisse in unserer Gemeinde erfahren wir von unserem Bürgermeister.*



*Auch heuer fand für die Vierteler die Wanderung auf die „Greil Alm“ im Kalser Ködnitztal mit anschließender Grillerei statt.*

Fotos: VS Grafendorf

## Monat des Schulsports



*Nach 2-jähriger Pause fand wieder ein „Osttiroler Schülerfußballcup“ statt. Ein riesiges Danke den Trainern Michael Jungmann und Erwin Gasser fürs fleißige Trainieren mit den Kindern. Der Erfolg konnte sich sehen lassen.*



*Bundesfinale bei der „Beweg Dich schlau Championship“ in Schladming.*



*Wir waren dabei: Judo mit Jakob, Challenge „Beweg Dich schlau“ in Kooperation mit der VS Thurn und Brigitte, Fußballcup mit Erwin und Michael, Ugotchi mit Andrea, Sporttag – Ein herzliches Danke an unsere Sportunion, an alle Lehrpersonen, Trainer und Eltern, dass wir zwei so sportliche Monate verbringen durften.*



*Fotos: VS Grafendorf*



*Bei wunderschönem Wetter konnten wir das Schuljahr auf dem Sportplatz mit einem Sportfest mit verschiedensten Spielen abschließen.*

## Verabschiedungen von der VS Grafendorf



*Unsere Viertelerkinder Josefa, Liam, Chiara, Phillip, Laurin, Samira und Melissa mit ihrer Klassenlehrerin Elisabeth: „Macht's gut und auf Wiederseh'n - die Jahre mit euch war'n wunderschön“ - jedes Jahr wieder verabschieden wir uns ungern von unseren Viertlern deswegen, weil jede/r von euch uns mit ihrer/seiner ganz besonderen Art über die vier Jahre hinweg ans Herz gewachsen ist. Andererseits freuen wir uns über euren neuen Schritt hinaus in die Lienzer Schulwelt. Einen Grundstein dazu habt ihr ja auch mit eurer erfolgreich bestandenen Radfahrprüfung gelegt. Wir gratulieren euch herzlich und wünschen euch für euren weiteren Lebensweg alles Liebe und eine gute Zeit.*

*Auf diesem Wege verabschieden wir uns von den Familien Tscharnig, Djassemi, Peintner, Jeller und Dürregger. Ein herzliches Danke fürs angenehme Miteinander in den vergangenen Volksschuljahren an euch alle. Ein besonderes Danke möchten wir an dieser Stelle Familie Burgi und Sepp Tscharnig aussprechen. Über durchgehend 25 Jahre habt ihr uns eure Kinder anvertraut. Danke für all eure Unterstützung, aufmerksame Mithilfe und die feine Zusammenarbeit.*

Fotos: VS Grafendorf



*Mit einem selbstgedichteten Lied verabschiedeten wir uns von Raumpflegerin Johanna Girstmair: Liebe Johanna, über 20 Jahre sorgtest du tagein und tagaus mit Begeisterung dafür, dass wir uns im Schulhaus rundum wohl fühlten. Corona hier, Baustellen dort – nichts konnte dich davon abbringen, weit über deine Pflichten hinaus dich um „deine Schule“ zu kümmern. Dafür sagen wir dir ein herzliches DANKE. Wir wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles Liebe und Gute sowie eine gesunde und erlebnisreiche, feine Zeit im Kreise deiner Familie.*

## Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit April 2022 von Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer

### Pfarrcafé

Nach der langen Pause wegen Corona konnte der Pfarrgemeinderat am 29. Mai 2022 wieder zu einem Pfarrcafé in den Gemeindesaal einladen. Es wurde gut angenommen, viel geredet und man ließ sich Kaffee, weitere Getränke, Brötchen und Kuchen schmecken!

Mit dem Erlös von € 600,00 kann der Großteil der Kosten für die Restaurierung unseres wertvollsten weißen Messkleides bestritten werden!



Foto: Hannes Webhofer

*PGR-Obmann Matthias Hauser und Pfarrkurator Georg Webhofer (rechts stehend) bei der Begrüßung.*

### Firmung 2022

Die gemeinsame Firmung für den Seelsorgeraum Lienz Nord wurde am Pfingstsonntag, 4. Juni 2022, in der Pfarrkirche Lienz St. Andrä gefeiert. Beim 9-Uhr-Termin wurden die sechs FirmkandidatInnen von Grafendorf gefirmt: Sophie Berger, Jonas Huber, Elias Knabl, Anna Kranebitter, Leonie Tiefnig, Elija Wimmer. Firmspender war heuer unser Pfarrer und Dekan Dr. Franz Troyer.



Fotos: Thomas Isep

*Die Grafendorfer Firmlinge wurden beim 9-Uhr-Termin von Dekan Franz Troyer (rechts) mit KandidatInnen von Oberlienz und Thurn gefirmt: 1. Reihe: Jonas Huber (2.v.l.), Elija Wimmer (3.v.l.), Anna Kranebitter (7.v.l.), Leonie Tiefnig (8.v.l.). 3. Reihe: Elias Knabl (6.v.l.), Sophie Berger (7.v.l.).*



*„Anna, sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Hl. Geist!“ Anna Kranebitter, Patin Petra Niedertscheider, Firmspender Dekan Franz Troyer (v.l.).*

## Pfingsten 2022

Dass Gottesdienste beim Pavillon gut möglich sind, haben wir in der Coronazeit erlebt. Den Festgottesdienst

am Pfingstsonntag 2022 feierten wir auch dort. Musikalisch gestalteten der Jugendchor, Kirchenchor und

ein Bläserquartett mit. Am Pfingstmontag wirkten die zwei Chöre und Bläser beim Festgottesdienst um 10 Uhr

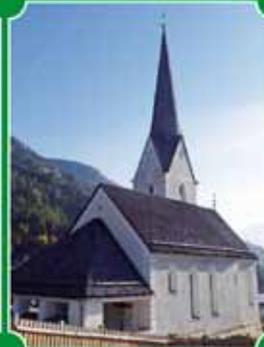
in St. Andrä im Rahmen des 40-stündigen Pfingstgebetes mit. Es war für alle ein erhebendes Erlebnis.



Foto: Hildegard Gliber

Jugendchor, Kirchenchor und Bläser von Grafendorf/Gaimberg mit P. Georg Fischer SJ (links) am Pfingstmontag in St. Andrä: Vorne der Jugendchor (v.l.): Elisabeth Tscharnig, Anja Duregger, Lina Frank, Tabea Gomig, Vanessa Schmidl, Anna Kranebitter, Marita Noisternig, Jonas Huber. Dahinter (v.l.): P. Georg Fischer SJ, Georg Webhofer, Andrea Baumgartner, Andrea Niedertscheider, Hannes Webhofer, Gabi Tiefnig, Anton Außersteiner, Helene Zeiner, Bartl Klaunzer, Katharina Kacettl, Wolfgang Schneeberger, Christina Tscharnig, Ferdl Theurl, Michael Warscher (verdeckt), Burgi Tscharnig, Johann Frank, Magdalena Webhofer, Florian Mattersberger, Herta Webhofer, Thomas Mandler, Mario Mayr, Gernot Kacettl, Roland Tiefnig, Christian Tiefnig.

### SEELSORGERAUM LIENZ NORD

				
Grafendorf	Obertienz	St. Andrä	Thurn	Peggetz

**Pfarrer Dr. Franz Troyer - Pfarramt Lienz - St. Andrä**  
Tel: 04852/62160; franz.troyer@dibk.at

**Vikar Stefan Bodner**  
Tel. 0676/87307890

**Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer**  
Tel: 0676/87307857; georg.webhofer@dibk.at

**Sprechstunden im Widum Grafendorf:**  
Dienstag von 17:00 - 18:00 Uhr und  
Freitag von 08:30 - 10:00 Uhr

## Lange Nacht der Kirchen in der Pfarrkirche Grafendorf

Am Freitag, 10. Juni 2022, fand in ganz Österreich die Lange Nacht der Kirchen statt. In Tirol gibt es bereits seit einigen Jahren zu diesem Anlass eine Kooperation zwischen der Diözese Innsbruck und dem Tiroler Volksmusikverein. Und so fanden sich auch in Gaimberg die Pfarre Grafendorf und die Arbeitsgruppe Osttirol des Tiroler Volksmusikvereins zusammen, um gemeinsam ein Kirchenkonzert unter dem Motto „Geistliche Volksmusik“ zu organisieren.

Fünf Gruppen bzw. Solisten erfreuten das Publikum mit ihren stimmungsvollen Beiträgen. Dekan Dr. Franz Troyer führte durch das Programm. Eröffnet wurde das Konzert von den Bläsern der Gruppe Quetsch'n'Brass, die die Kirche vom Chor aus in eine wunderbare Klangwolke hüllten. Der Kirchenchor

Grafendorf unter der Leitung von MMag. Gernot Kacetyl nutzte den „Heimvorteil“ und trug anspruchsvolle Marienlieder vor. Leider hatte der Jugendchor Grafendorf einige kurzfristige Ausfälle zu verkraften und konnte sein afrikanisches Hallelujah nicht aufführen. Ein gemeinsames Lied mit den Frauen des Kirchenchores fand dafür umso mehr Gefallen. Auch Saitenmusikinstrumente waren zu hören. Irina Pötscher aus Virgen erfreute die Zuhörer mit den eingängigen Melodien ihrer Harfensolos. Auf 55 Saiten musizierte die „55er-Musig“ mit zwei Gitarren, Zither und Kontrabass unter der Leitung von Erna Bodner. Die Musiker von „3G“ stammen aus Kärnten und wurden beim Kirchenkonzert von der Gaimbergerin Eva Weiler unterstützt. Mit Klarinette, Bassklarinetten, Steirischer



„Quetsch'n'Brass“: Christian Ebner, Martin Mair, Jakob Lukasser-Weitlaner, Fabian Huber, Joshua Forcher (v.l.).

Harmonika und Gitarre spielten sie ausschließlich Eigenkompositionen. Gegen Ende durfte auch das Publikum mitwirken, weil alle gemeinsam das Lied „Maria, dich lieben“ sangen bzw. spielten. Zum Schluss spendete das Publikum reichlich Applaus und Pastoralassistent Mag.

Georg Webhofer bedankte sich herzlich bei allen Beteiligten. Für die Akteure gab es nachher im Gemeindesaal ein gemeinsames Essen.

EVA WEILER



Der Jugendchor und Kirchenchor: Anja Duregger, Tabea Gomig, Vanessa Schmidl, Lina Frank, Andrea Baumgartner, Gabi Tiefnig, Helene Zeiner, Andrea Niederscheider, Burgi Tscharnig, Magdalena Webhofer, Herta Webhofer, Anna Frank (vorne v.l.); Hannes Webhofer, Georg Webhofer, Michael Gietl, Wolfgang Schneeberger, Michael Warscher (verdeckt), Ferdl Theurl, Johann Frank (hinten v.l.) mit Chorleiter Gernot Kacetyl und die Musikanten: „55er-Musig“: Astrid Kenzian, Markus Bodner, Erna Bodner, Karin Walder. Irina Pötscher (von Harfe verdeckt). „3G“: Eva Weiler, Gerald Ranacher, Daniel Schober (v.l.).

## Bittgänge und Prozessionen

Nachdem die Bittgänge und Prozessionen in den vergangenen zwei Jahren wegen der Corona-Pandemie nur mit Einschränkungen möglich

waren, konnten sie heuer wieder in der „gewohnten Form“ begangen werden.

Die Anforderungen durch fünf Pfarren bzw. Seelsor-

gestellen im Seelsorgeraum Lienz Nord brachten es mit sich, dass wir die Feier von Fronleichnam allerdings am Abend abhielten. Trotzdem

oder gerade deswegen war es ein schönes Fest.

Fotos: Hannes Webhofer



Wehende Fahnen durch den böigen Wind bei der Prozession am Abend des Fronleichnamstages, 16. Juni 2022. Zelebrant Pfarrer Franz Troyer. Träger der Männerfahne: Markus Duregger mit Hannes Steiner und Norbert Duregger.



Abschluss der Herz-Jesu-Prozession (26. Juni 2022) am Kirchplatz. Zelebrant: Vikar Stefan Bodner.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

WILLKOMMEN IM MODERNEN ZAHLALTER!

# RAIPAY

BEZAHLEN MIT JEDEM ANDROID-SMARTPHONE.

JETZT APP DOWN-LOADEN!

raiffeisen.at/raipay

JETZT BEI

Google Play

Download on

AppGallery

Impressum: Medieninhaber: Zentrale Raiffeisenwerbung, 1030 Wien, Hersteller: AV-Verlag Bankenbedarfsartikel GmbH NfG, KG, 1140 Wien; Verlagsort: Wien; Herstellungsort: Wien; Stand: Juni 2022

## Erstes Kinderchorkonzert am 1. Juli 2022

Am 1. Juli 2022 war es endlich soweit. Der Kinderchor Grafendorf gab im Gemeindesaal sein erstes öffentliches Chorkonzert. Die zwölf SängerInnen gaben dabei einen Einblick in die wöchentliche

Probenarbeit. Solmisation, Bodypercussion, Kanonsingen und weltliche Lieder durften da nicht fehlen. Die Begeisterung übertrug sich auch auf das Publikum, das zum Teil ins Konzert mit ein-

gebunden wurde.

Mit dem neuen Schuljahr startet auch wieder der Kinderchor mit den Proben am Freitag um 16.00 Uhr in der Volksschule Grafendorf. Kinder ab dem Pflichtschulalter

sind herzlich willkommen!

**Auskünfte erteilen gerne**  
**Gernot Kacetzl** (Tel.: 0699/17184483) oder  
**Georg Webhofer** (Tel.: 0676/87307857).

Fotos: Georg Webhofer



*Auch die Tiere beim Friseur wurden besungen - hier von Barbara Steiner und Andreas Tiefnig (v.l.).*

**Frohe Gesichter nach dem 1. Kinderchorkonzert! Alina Jonas, Barbara Steiner, Annika Tiefnig, Laya Strasser, Laura de Biasio, Sarah Schwab, Andreas Tiefnig, Chorleiter Gernot Kacetzl (vorne v.l.), Tabea Kacetzl, Katharina Steiner, Mirjam Kacetzl, Josefa Tscharnig, Fanny Wimmer (hinten v.l.).**

## Frauenbuschen



Foto: Anna Frank

Zum Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, dem „Hohen Frauentag“ (15. August), haben Bäuerinnen wieder über 200 Frauenbuschen für die Feier in der Pfarrkirche Grafendorf und auch am Zettlersfeld gebunden. P. Martin Bichler OFM, der kurzfristig für den erkrankten Aushilfspriester Rudolf Theurl eingesprungen war, feierte in der Pfarrkirche, Pfarrer Franz Troyer auf fast 1900 m im St. Michaelskirchl. Der Erlös der Buschen kommt der Pfarrkirche bzw. dem St. Michaelskirchl zugute.

*„Kirchlich wird der August vom Hohen Frauentag - 15. August - beherrscht. Mit dem Maria-Heimgangsfest beginnt der warme Frauendreißigst, bis 15. September andauernd, eine Zeit besonderer Muttergottesverehrung. Viele Pilger wallfahren in dieser Zeit zu den Gnadenstätten Mariens, wo nicht selten Predigten im Freien gehalten werden.“*  
*(aus dem Reimmichlkalender 1950)*

Seit April 2022 sind verstorben: **Erna Perfler**, gestorben am 20. Mai 2022 (75 Jahre), **Christine Winkler**, gestorben am 7. August 2022 (75 Jahre), **Franz Kaimbacher**, gestorben am 11. August 2022 (94 Jahre). Die Nachrufe sind an anderer Stelle nachzulesen.

## Fahrt nach Assisi und Rom

Vom 29. August bis zum 2. September 2022 fuhren Neugefirnte sowie weitere Jugendliche des Seelsorge-raums Lienz Nord mit BegleiterInnen nach Assisi und Rom. Um 6:00 Uhr morgens ging die Reise in Lienz bei der Pfarre St. Andrä los. Nach ungefähr zehn Stunden Fahrzeit mit einigen Pausen kamen wir in Assisi an. Nachdem wir in unserem Hotel La Rocca eingekcheckt hatten, machten wir eine Runde durch Assisi. Unser Pfarrer Franz Troyer erklärte uns viel über die verschiedenen Gebäude. Am Abend gingen wir noch zur Kirche der Hl. Klara, um dort auf dem Platz Fußball und Volleyball zu spielen. Am nächsten Tag schauten wir uns einige Kirchen an, wie zum Beispiel die Kirche der Hl. Klara und die

des Hl. Franziskus. Auch die Kirche San Damiano, welche der Hl. Franziskus wiederaufgebaut hat, haben wir besucht. Außerdem besichtigten wir den Geburtsort von Franziskus. Ursprünglich war der Hl. Franziskus auf den Namen Giovanni di Pietro di Bernardone getauft. Dekan Franz Troyer erklärte uns wie immer einiges. Die spannendste Kirche war meiner Meinung nach Santa Maria degli Angeli, besser bekannt unter „Portiunkulakirche“, da dort eine Kapelle in der Kirche steht. Außerdem sieht man bei dieser Kirche, zu der wir vier Kilometer zurücklegten, Ähnlichkeiten zum Petersdom in Rom. Am Mittwoch brachen wir schon um 4:45 Uhr auf, um nach Rom zu fahren. Im Vatikan waren wir dann bei der

Papstaudienz. Wir trafen dort auch den Landeshauptmann von Tirol, Günther Platter. Anschließend hatten wir im Petersdom, der zweitgrößten Kirche der Welt, eine Hl. Messe mit dem Tiroler Bischof Hermann Glettler. Nach dem Gottesdienst führte uns Dekan Franz Troyer durch Rom, um uns einige Sehenswürdigkeiten - wie die Engelsburg und Engelsbrücke, die Piazza Navona, das Kolosseum oder den Trevibrunnen zu zeigen. Am Donnerstag wanderten wir eineinhalb Stunden zur Einsiedelei Eremo delle Carceri des Hl. Franziskus. Doch am Weg dorthin fing es an zu regnen. Wir besichtigten den schönen Ort trotzdem und waren dann doch sehr froh, dass wir uns diese besondere Stätte angeschaut haben. Am Nachmittag hatten wir frei

und konnten in die Stadt gehen. Am Abend besichtigten wir noch das Grab des Hl. Franziskus. Anschließend feierten wir die Hl. Messe mit unserem Dekan Franz Troyer. Auch am letzten Abend gingen wir so wie immer zur Kirche der Hl. Klara, um dort Fuß- und Volleyball zu spielen. Einige Italiener schlossen sich unserem Fußballspiel an. Am Freitag starteten wir um 9:00 Uhr in Richtung Osttirol. Am Weg nach Hause schauten wir uns noch in Padua die Kirche des Hl. Antonius an. Um ca. 19:30 Uhr kamen wir dann in Lienz an. Es war ein tolles Erlebnis, für das wir uns sehr herzlich bei unseren BegleiterInnen bedanken möchten!

**JONAS HUBER**



*Die Gaimberger Leonie Tiefnig und Jonas Huber mit Pfarrkurator Georg Webhofer und Pfarrer Franz Troyer (v.l.) vor der Basilika San Francesco in Assisi.*



*Blick auf die Kirchen San Rufino (l.) und Santa Chiara (r.).*

*Fotos: Agata Zamojska*



*Das Grab des Hl. Franziskus.*

*Am 31. August 2022 vor dem Petersdom in Rom.*

## Fortsetzung mit Fotos zum Schuljubiläum als Ersatz für die durch die Corona-Pandemie verhinderte Ausstellung Schuljahre 2000/2001 bis 2008/2009



*Der Schulchor mit musikalischer Unterstützung und einem Teil der Lehrpersonen bei der Feier der Erstkommunion im Schuljahr 2000/01.*



*Besuch des Reitstalles von Tatjana Pregonzer (Postleite) im Schuljahr 2000/01.*



*Aufführung des Musicals vom Regenbogenfisch im Schuljahr 2001/02.*



Fotos: Ortschronik

*Eröffnung vom Spielplatz im Schuljahr 2002/03.*



*Schuljahr 2002/03:  
Werkstücke aus dem Fach „Werken“ mit  
Werklehrerin Elisabeth Oberwalder (Un-  
terberger). Sie unterrichtete diesen Un-  
terrichtsgegenstand bis 2002, also fast ein  
Viertel-Jahrhundert an unserer Schule.*

Fotos: Ortschronik



Besuch der HS Lienz-Nord zum Informationsaustausch (Schuljahr 2003/04).

- Rückblick 2003/04:**
- ☆ Teilnahme an Zahnprophylaxe mit Frau Inge
  - ☆ Teilnahme an der Radfahrprüfung - 3 Ausbildungstermine + Prüfung
  - ☆ Besuch der Gendarmerie - Wegsicherheit
  - ☆ Besuch der Gömberger Wasserquellen - Einladung des Bgm.
  - ☆ Besuch der Brotausstellung in der Tammerburg
  - ☆ Gestaltung der Rorate am 4. 12.
  - ☆ Informatik- und Italienischklasse an der HS Lienz-Nord mit 4. Schüt. besucht
  - ☆ Schulschichtag am 3. 3.
  - ☆ Puppenspiel „Rumpelstilzchen“ am 2. 3. 04
  - ☆ Gestaltung der Erstkommunionfeier am 18. 4.
  - ☆ Besuch des Feuerwehrhauses
  - ☆ Gestaltung des Gottesdienstes am Muttertag, 9. 5.
  - ☆ Probesturm der Feuerwehr Gömberg am Sa., 15. 5.
  - ☆ Gestaltung des Gottesdienstes in Dölsach am 27. 6.
  - ☆ Wandertag in Virgen, - Weg der Sinne (Gemeindeausflug)
  - ☆ 3 Schülforen
  - ☆ Puppentheater in Dölsach - Der Zauberer von OZ - nur 1. Klasse
  - ☆ Spielefest am 6. 7.
  - ☆ Schlussgottesdienst am 8. 7. ; 10,00 Uhr



Kindertag am Bauernhof im Schuljahr 2004/05: Begrüßung am „Rohracherhof“ mit Besichtigung der Hausmühle; Melken probieren, Reihenfolge vom Korn zum Brot (organisiert von der damaligen Ortsbäuerin Anna Frank).



Der Schulchor bei der kirchlichen Feier der Neuweihe der Schule nach der großen Renovierung (Schuljahr 2004/05).



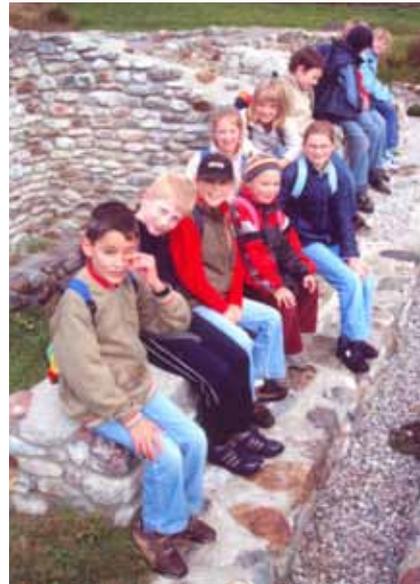
Pfarrer Otto Großgasteiger segnend am Weg ins Schulhaus.

Ansicht des renovierten Schulgebäudes von Südosten.





*Lehrausgang mit VOL Kathi Tschapeller in die Städtische Bücherei nach Lienz (Schuljahr 2005/06).*



*Besuch von Aguntum, der einzigen Römerstadt Tirols im Schuljahr 2005/06.*



*Beim Schulchor im Schuljahr 2006/07 spielten auch Musikanten mit.*



*Fotos: Ortschronik*

*VOL Kathi Tschapeller mit ihrer Klasse und der kurzzeitigen, verletzungsbedingten Vertretung VL Barbara Wernisch sowie Religionslehrerin Sieglinde Außerlechner.*



*Klasse von Dipl.-Päd. Sonja Dold mit kreativ gestalteten Fußbällen (Wettbewerb) im Zusammenhang mit der Fußball-Europameisterschaft in Österreich und der Schweiz im Jahr 2008, mit Endspiel in Wien. Drei Mädchen und vier Buben nahmen an einem Fußballturnier teil.*



**VD Gerhard Steinlechner mit seiner letzten Klasse und der Religionslehrerin Sieglinde Außerlechner sowie Dipl. Päd. Dagmar Pawlin. Beim Spielefest am Sportplatz wurde ihm ein Lorbeerkrantz als Dankes- und Ehrenzeichen umgehängt.**

Fotos: Ortschronik



**Offizielle Verabschiedung von VD Gerhard Steinlechner durch den Bürgermeister Bartl Klaunzer im Pavillon.**

**Freudentag für die Gemeinde Gaimberg**

Am Kirchweihsonntag wurde die VS Grafendorf nach einer Generalsanierung mit einem großen Festakt eingeweiht. Pfarrer Otto Großgasteiger führte in seiner Predigt anlässlich des Festgottesdienstes aus, dass es es als Segen für ein Dorf betrachte, wenn Kirche und Schule gut zusammenarbeiten, wenn bei gediegener Ausbildung Kopf und Herz erfasst werden.

Vize-Bgm. Lois Außerlechner führte durch den anschließenden Festakt, der aufgrund der niedrigen Temperaturen mit Einverständnis von Pf. Großgasteiger in der Kirche stattfand. Den Reigen der Kinder eröffnete die Kindergartenschar.

Bürgermeister Bartl Klaunzer begrüßte die Ehrengäste und berichtete dann vom Schulhaus-Neubau und der

Fertigstellung mit Einweihung im Oktober 1969. Nach 35 Jahren sei eine Sanierung unumgänglich gewesen. Nach der Aufzählung der umfangreichen Verbesserungen und Veränderungen im Laufe der stufenweisen Sanierung nannte er auch die Gesamtbaukosten von 373.943 Euro, wobei die Eigenmittel der Gemeinde (113.000 Euro) ohne Darlehensaufnahme bewältigt wurden. Abschließend dankte er allen Beteiligten für die hervorragende Vorbereitung der Eröffnungsfeier, dem exzellenten Planer des Umbaus, DI Valtiner, der Bauaufsicht, der finanziellen Unterstützung von Landesseite und dem Gemeinderat.

BSI RR Dr. Horst Hafele zeigte sich von der Feier tief beeindruckt. Er zollte Dir. Steinlechner und seinem Team großes Lob und dankte dem Land Tirol und dem

Bürgermeister. Der Dorfgemeinschaft gratulierte er zum „Schmuckstück Schule Grafendorf“.

Zwischen den einzelnen Ansprachen zeigten die VS-Kinder in überaus gelungenen Darbietungen musikalisches und darstellerisches Talent.

Am Ende des offiziellen Teiles stand die Lob- und Dankrede von Dir. Gerhard Steinlechner, welche grob gekürzt, folgende Inhalte hatte: Festcharakter des Tages - das neue Schulhaus als Sinnbild für die erfolgreiche Zukunft der Gemeinde - als Haus des Lernens, in dem weiterhin eine Atmosphäre des Wohlwollens herrschen soll - vielseitiger Dank (Bürgermeister, Gemeinderat, Architekt, Aufräumerin, Kolleginnen, Elternvertreterinnen und Eltern, Kindergärtnerin, Herrn Pfarrer, Schulkindern). Die Laudatio

abschließend, wünschte er allen einen festlichen Tag und nette Erinnerungen an die Schulzeit.

Nach dem offiziellen Teil erteilte Pfarrer Großgasteiger dem Schulhaus den göttlichen Segen. Die Ehrengäste und die Dorfgemeinschaft konnten bei einem Rundgang die gediegene Einrichtung des Hauses bewundern und u. a. in einer vom Direktor liebevoll zusammengestellten Multimedia-Schau Bilder aus dem Schulleben sehen. Nachdem die Sonne inzwischen den Platz beim Pavillon soweit erwärmt hatte, konnten die Festgäste dort bei Speis und Trank und den Klängen der Musikkapelle bis in den Nachmittag hinein feiern.

*Auszug aus den „Sonnseiten“ Nr. 20 vom Dezember 2004 - verfasst von Frau Elisabeth Bachler*

## Das waren noch Zeiten!

*Ein Rückblick auf eine Kindheit in Gaimberg von der Mitte der 50er-Jahre bis in die frühen 60er-Jahre erzählt von einer Ex-Gaimbergerin, der „Lehra Rita“, die in dieser Zeit die Volksschule Grafendorf besuchte und als Tochter des damaligen Schuldirektors vielleicht auch einen ganz speziellen Einblick in das damalige Schulleben erhalten hat.*



*Die Fotos dürften im Sommer nach unserer Übersiedlung von Tessenberg nach Gaimberg gemacht worden sein. Altstätter Geschwister im Garten: Martin, Rita auf dem Schoß von Heinrich, Hans(i), Willi, Paul (v.l.).*

War früher alles besser? Alles schlechter? Ist heute alles besser? Alles schlechter?

Gleich vorab: Ich möchte in meinem Beitrag nicht bewerten (das überlasse ich gerne den Lesern), bestenfalls zum Nachdenken anregen. Ich möchte mit den Erzählungen aus meinen behüteten Kindheitstagen in der Gemeinde Gaimberg so manche Erinnerung wecken, vielleicht auch manch einen zum Staunen bringen; zum Staunen darüber, mit welch geringen/mitteln/Aufwand unserer Eltern und Lehrpersonen gearbeitet wurde und werden musste, um uns Kinder auf ein selbstständiges Erwachsenenleben so gut wie möglich vorzubereiten.

Mein Papa, Paul Altstätter, übernahm 1954 die Leitung der zweiklassigen Volksschule Grafendorf in der Gemeinde Gaimberg. Also übersiedelte ich im Alter von 2 1/2 Jahren mit meinen Eltern, meinen fünf älteren Brüdern und meiner Oma (mütterlicherseits) vom Bergdorf Tessenberg im Pustertal nach Gaimberg. Die Oma, von uns „Mutto“ genannt, dürfte den älteren Gaimbergern noch als das „Nocker Mütterle“ in Erinnerung sein, wie auch deren jüngere Schwester, unsere Großtante „Tant'Anna“. Diese, pensionierte Pfarrers-

köchin in Abfaltersbach, war eine Respektperson - nicht nur für uns „Lehrerkinder“. Sie half bei uns im Haushalt bei der Bewältigung der vielen Bügelarbeit. Ein Muss bei ihren Aufenthalten in Gaimberg war ein Spaziergang zum „Peheim Seppl“ in das Buffet in der Talstation, wo sie eine Tasse Kaffee und die Unterhaltung mit dem Seppl genoss. Ihre „bevorzugte Begleitperson“ bei diesen Ausgängen war mein Bruder Walter, der dann auch meistens „reich beschenkt“ - Bazooka (Kaugummi) oder die 1 Schilling Bensdorp-Schokolade - nach Hause kam.

### **Da wohnten wir - im Schulhaus.**

Die große Lehrerwohnung lag im zweiten Stock des Schulhauses (heutiges Gemeindeamt); im Erdgeschoß gab es eine kleine Wohnung für die Lehrerin (heutiger Kindergarten). Der Eingang zu dieser Wohnung befand sich im Keller, wie auch weitere Nebenräume der großen Lehrerwohnung (eine Waschküche mit Waschkessel, ein Speisekeller und ein Lagerplatz

für Kohle und Brennholz). An den „Groß-Wäschetagen“ kamen die „Angerer Emma“ oder die „Mesner Rosl“ und waren tüchtige Hilfskräfte - angesichts der Wäscheberge - waren wir doch 11 Kinder! Zur Lehrerwohnung gehörte auch der große Dachboden, der als Lagerplatz, zum Wäscheaufhängen und als erweiterter Spielraum für uns Kinder diente. Zwei weitere Schlafzimmer und ein großer Balkon befanden sich auch dort. Überglücklich waren wir über unseren großen Garten. Das Paradies bestehend aus Obstbäumen (1 Kirschbaum, 4 Apfelbäume, 2 Zwetschenbäume, 1 Ringlottenbaum, 1 Birnbaum, 3 Marillenbäume), einem sauberlich angelegten Gemüsegarten (und auch Beerengarten) bot uns nicht nur reichlich Verpflegung, sondern auch noch Platz zum Spielen. Vom Garten aus gelangte man über eine eigene Haustür in den Wohntrakt des Schulhauses, über den gesonderten Eingang zum „Schultrakt“ (bestehend aus Vorraum, WC und einem Klassenzimmer) an der Nordseite des Gebäu-

des kamen die Schüler zum Unterricht.

Vom Stiegenhaus des Wohntraktes gelangte man durch eine Verbindungstür in den Schultrakt.

### **So sah für mich das Leben abseits der Schule aus.**

Es gab zu dieser Zeit im Dorf

- keinen Kindergarten
- keinen öffentlichen Spielplatz
- keinen Sportplatz
- keinen Sportverein
- keine Musikschule

### **Aber es gab**

- viel Zeit (und man ließ uns auch viel Zeit!), um kreative Ideen zu entwickeln (mein etwas mehr als ein Jahr älterer Bruder Willi war ein Meister darin);

- viel Raum und Platz, um eben diese kreativen Ideen umzusetzen (so diente z. B. der Dachboden zum Turnen und auch für Zirkusvorführungen mit Publikumseinladungen - selbst Pfarrer Jeller ließ sich als Gast sehen); in den umliegenden „Erlenstauden“ wurden Indianerspiele inszeniert, besonders idyllisch war dieser Platz wenn auch die „Holderstauden“ in voller Blüte standen, die noch wenig befahrene Straße, der Kirchplatz, der Fußweg zum Gasthaus „Haidenhof“, die ebene Freifläche unterhalb des Gartens und so manch anderer, öffentliche Platz wurde für Ballspiele jeglicher Art in Beschlag genommen. Und in den Wintern, die damals noch ziemlich schneereich waren, wurde auf der Straße gerodet. Alles kein Problem.

- den „Mesnerbauer“ als Nachbar, wo ich mit der jüngsten Tochter des Seniorbauern, Alberta, eine Art ältere Schwester und Lehrmeisterin fand und auch meine

älteren Brüder im bäuerlichen Alltag mit Freude mithelfen. So waren wir auch als „Nichtbauern“ bestens mit vielen Arbeitsabläufen auf einem Bauernhof vertraut und Hermann verstand es als Jungbauer hervorragend, uns Kinder nicht nur zu Höchstleistungen anzuspornen, sondern uns so nebenbei auch umfassendes Wissen zu vermitteln. Wir „Lehrerkinder“ waren mit Ausdauer und Begeisterung dabei. Wir **mussten** ja nicht arbeiten, wir **durften** mithelfen! Und dann gab es auch noch die schönen Sonntagnachmittage in der Sommerzeit mit quasi gratis „musikalischer Früherziehung“ für mich. Die musikalisch begabte Mesnerfamilie musizierte und sang auf der Bank und auf den Stufen vor dem Haus, nebenbei wurde geflickt und gestrickt und die Darbietungen begeisterten auch so manchen Spaziergänger, der gerade vorbeikam. Ich durfte **von klein auf** oft mit dabei sein. Schon vor Eintritt in die Volksschule war ich „sattelfest“ im Singen alter Volkslieder und auch das Stricken beherrschte ich schon ziemlich gut.

**Klingt alles ziemlich idyllisch, oder?**

- Aber für die Eltern gab es zu dieser Zeit zur Bewältigung des Alltags allein im häuslichen Bereich
- (fast) keine technischen Hilfsmittel
- keine Zentralheizung
- kein Telefon (zumindest in den 50er Jahren)
- kein Auto (für den Einkauf); erst Anfang der 60er Jahre kaufte Papa sein erstes Auto.

**Und wie spielte sich das Schulleben ab?**

- Es gab
- vor Eintritt in die Volksschule im September, im Frühjahr



*Die Altstätter Geschwister mit Nachbarn im Garten: Paul, Heinrich, „Mesner“ Peter (hinten v.l.); Tschurtschenthaler Itta, „Mesner“ Alberta, Rita, Willi, Martin, Hans(i) (vorne v.l.).*

des laufenden Schuljahres einen Schulreifetest, der im Feuerwehrhaus im ersten Stock stattfand. Das war auch für viele das erste Kennenlernen der zukünftigen Schulkameraden; Kindergarten gab es ja keinen.

- acht Schulstufen (die Möglichkeit, eine 9. Schulstufe zu besuchen, bestand darüber hinaus 1x wöchentlich an einem Nachmittag; genannt wurde diese Schulstufe „Fortbildungsschule“. Sie wurde auch von Schülern aus der Nachbargemeinde Thurn in Anspruch genommen, vor allem von Schülern, die keine weiterführende Schule besuchen konnten.

- zwei Klassenräume (einer für die 1., 2. und 3. Stufe im 1. Stock des Mesnerhauses - auch „Obere Schule“ - diese Bezeichnung war der geographischen Lage geschuldet - genannt - einer für die 4. bis 8. Schulstufe bzw. für die „Fortbildungsschule“ im ersten Stock des damaligen „unteren“ Schulhauses);
- Kachelöfen in den Schulräumen, die von der Gemeinde zur Pflege der Klassenzimmer beschäftigten „Aufräumerin“ jeden Morgen beheizt wurden. „Kohle nachlegen“

mussten die Lehrpersonen selbst.

- zwei Lehrpersonen (in meiner Volksschulzeit waren das Frau Claudia Lanegger, verh. Oberhofer, und eben mein Papa); dazu kam noch der Herr Pfarrer (Leonhard Wiedemayr und nach dessen Tod Adolf Jeller).

- es wurden also die 1. bis 3. Schulstufe in einem Raum unterrichtet (von der Frau Lehrerin) und die 4. bis 8. Schulstufe in einem Raum (vom „Herrn Lehrer“). Es brauchte wohl neben fachlichem Können auch viel pädagogisches, didaktisches Geschick, um den Schülern im Abteilungsunterricht (Wechsel zwischen Unterricht und Stillbeschäftigung) einerseits Wissen zu vermitteln, sie individuell zu fördern und fordern, sodass alle einen guten Grundstein für die Bewältigung des späteren Lebens erhielten.

- jeder Schultag begann mit einem Gebet. Zum Unterrichtsende standen die Schüler in Zweierreihe vor der Klassenzimmertür, schmetterten lautstark „Grüß Gott“, stoben aus dem Schultor davon in die Freiheit und machten sich auf den Heimweg (beinhaltete natürlich so man-

che Rauferei, Streiterei etc.). Mein Schulweg war kurz; in der 4. und 5. Schulstufe brauchte ich nicht einmal das Schulhaus verlassen, sondern wechselte lediglich durch die Verbindungstür vom Wohntrakt in den Schultrakt und umgekehrt. Oft habe ich meine Schulfreundinnen damals um ihren Schulweg beneidet, aber die angenehmen Seiten davon dann auch wieder genossen.

- unsere Unterrichtsfächer in den ersten drei Schulstufen waren: Betragen, Fleiß, Religion, Heimatkunde, Deutsche Unterrichtssprache, Lesen, Schreiben, Rechnen und Raumlehre, Zeichnen und Handarbeit, Singen, Leibesübungen. In der 4. Schulstufe kam das Fach Naturkunde dazu. Ab der 5. Schulstufe gab es dann keinen Unterricht mehr in Heimatkunde und Naturkunde, anstatt dessen erweiterten sich die zu beurteilenden Fächer um Erdkunde, Geschichte, Naturgeschichte und Naturlehre.

- in der ersten Schulstufe schrieben wir auf Schiefertafeln. Die Erstklassler wurden daher auch „Tafelklassler“ genannt. An der Seite der Tafel baumelten an einer selbst gedrehten Schnur aus bunten Wollfäden ein kleiner Schwamm und ein Tuch - quasi als „Radiergummi“.

- Schulbücher gab es wenige, Arbeitsbücher keine; gut in Erinnerung geblieben sind mir eigentlich nur das Lesebuch, das Rechenbuch und der Katechismus. Die Bücher und die Hefte wurden zu Schulbeginn zu Hause in Packpapier (braun, blau oder weiß) eingebunden, mit Schildern versehen, die wir fein säuberlich beschrifteten: Vor- und Nachname, Unterrichtsfach, Schulstufe, Schuljahr. Bleistift, Radiergummi, Spitzer, Füllfeder und der

Federstil samt dazu gehörender Feder fanden in einer „Federschachtel“ Platz. Und alle diese Schulutensilien trugen wir in einer ganz schlichten Ledertasche oder einem ganz einfachen Rucksack zur Schule.

- die Schulbänke besaßen ein integriertes Tintenfass. Im Unterrichtsfach „Schreiben“ wurde noch mit Federstil und Feder geschrieben und zwar in schönst möglicher Schrift. Wir nannten dieses Fach „Schönschreiben“.

- Unterrichtshilfsmittel für die Lehrer waren spärlich. Es gab diverse Landkarten für den Unterricht in Erdkunde, Geschichte und einige Karten/Tafeln für den Unterricht in Naturkunde und Naturlehre und einen Filmprojektor. Diese Behelfsmittel wurden in einem Schrank im Klassenzimmer aufbewahrt.

- Highlights in der Schule waren Filmvorführungen. Die Filmverleihstelle war in der damaligen Mädchenhauptschule neben dem Kloster in Lienz angesiedelt und zwei Schüler der Oberstufe durften die Filmrollen für die vom Lehrer ausgewählten Filme dort abholen. Meine Favoriten waren: „Die Landmaus und die Stadtmaus“, „Schneeweißchen und Rosenrot“ und „Der Hase und der Igel“. Mucksmäuschenstill wurde es im Klassenraum, sobald die Filmrollen zu surren begannen.

- auch Klassenausflüge gab es; je einen Halbtagsausflug im Herbst und im Frühjahr (meistens zum Helenekirchl, auf das Zettlersfeld oder zum Schloss Bruck) und einen Ganztagesausflug, der uns u.a. nach Hollbruck oder zum „Millstätter See“ führte (inkludiert manch aufregende Bahn- und Busfahrt).

- eine Besonderheit im Schulalltag war auch der jährliche

Besuch des Bezirksschulinspektors; zu dieser Zeit war das der Bezirksschulinspektor Hans Waschglar.

- wir Mädchen trugen alle Schürzen über unseren Kleidern (meistens waren es Dirndlkleider), Hosen waren in den späten 50er- und frühen 60er-Jahren für uns Mädchen kein Thema (auch im Winter nicht!). Wir trugen unsere Haare geflochten (bis auf wenige Ausnahmen), als „Gretlfrisur“ oder eben in einem oder zwei Zöpfen herunterhängend.

#### Es gab zu dieser Zeit

- keine komfortablen, schicken, farbenfroh leuchtenden Schultaschen/Schulrucksäcke;

- keinen Turnsaal mit Turngerätschaften, keinen Sportplatz. „Geturnt“ wurde bei Schönwetter im Freien, bei Schlechtwetter im Klassenzimmer. Im Vordergrund stand in Ermangelung jeglicher Behelfsmittel einfach die Bewegung. Im Freien wurde Ball gespielt, gelaufen, Schnur gehüpft, etc., im Winter wurde die Straße zur Rodelbahn. Im Klassenzimmer gab es Gymnastikübungen, die im Stehen bzw. im Sitzen gemacht werden konnten.

- keinen Schulbus! Alle Kinder, vom höchst gelegenen Bauernhof in Obergaimberg bis zum entlegensten Hof in Untergaimberg kamen zu Fuß zur Schule oder nützten im Winter für eine Strecke die Rodel. Für Fitness war somit reichlich gesorgt und so manche Rodelkarriere baute sich auf. Auf dem Schulweg taten sich natürlich auch Gruppen zusammen, es wurde getratscht, diskutiert, gestritten, gerauft, usw. Ich selbst vermisste diese gemeinsame Zeit mit anderen Schulkindern, hätte es ja nach der Schule genügend Gesprächsstoff

zu verarbeiten gegeben. So freute ich mich immer auf den wöchentlichen Handarbeitsunterricht im „Oberen Schulhaus“, der immer am Nachmittag stattfand. Gleich nach dem Mittagessen stürmte ich an diesen Tagen mit meinem Handarbeitskoffer auf den Kirchplatz, wo schon andere Schülerinnen warteten und es wurde ausgiebig gespielt; sehr beliebt war das Rollenspiel „Mutter-Vater-Kind“. Dabei durften zwei Schülerinnen der „Oberstufe“ den Part der Eltern übernehmen, wir Kleinen waren die Kinder mit zugeteilten Rollen - gut und böse!

- keinen Pausenraum; bei Schönwetter stürmten wir ins Freie. Ein Pfiff mit der Trillerpfeife der Lehrerin/des Lehrers ließ die in alle Winde verteilten Schüler zurück in das Klassenzimmer eilen. Bei Schlechtwetter mussten wir uns wohl oder übel im Vorraum bzw. Klassenraum im Schulgebäude aufhalten.

- keinen Werkunterricht für Knaben. Und es gab keine eigene Werklehrerin. Die Mädchen wurden alle (außer der 1. Schulstufe) im Klassenraum im Mesnerhaus von der Frau Lehrerin unterrichtet. Es wurde gestrickt, gehäkelt, gestickt; wir saßen dabei auf den Tischen, so manches Lied wurde gesungen und am Ende jedes Schuljahres konnten wir Mädchen unsere Meisterwerke stolz bei einer Ausstellung im Feuerwehrhaus der Allgemeinheit präsentieren.

- keine Schülerin, die nach der 4. bzw. 5. Schulstufe direkt ins Gymnasium wechselte. Die Anzahl der zumeist nach der 5. (!) Schulstufe in die Hauptschule Lienz (damals streng getrennt in Mädchen- und Knabenhauptschule!) wechselnden Mädchen und Buben lag damals bei zirka 50 %; dazu kamen immer



*Nicht als „Covergirl“ sondern auf Seite 8 der Nr. 17 (Jg. 1959) des damaligen „Tiroler Kirchenblattes“ findet man die „Lehra Rita“ als Erstkommunionkind mit folgendem Begleittext: Herr! Laß Engel um sie stehen in dem Andrang dieser Welt, daß sie niemals irre gehen, allzeit tun, was Dir gefällt! Laß sie mit dem Unschuldskleid kommen in die Ewigkeit!*

noch zwei bis drei Buben, die ins Gymnasium (in Lienz, Hall i. T., Bischofshofen) „übersiedelten“. Vertreter der kirchlichen Orden kamen von Zeit zu Zeit in die Volksschule, um Schüler „anzuworben“. Die Franziskaner Patres warben für ihr Gymnasium in Hall i. T., die Styler Missionare für das Missionshaus St. Rupert in Bischofshofen.

**Das sind zusammengefasst einige Erinnerungen an meine Kindheit.** Und wenn ich eben an diese meine Kindheit in Gaimberg zurückdenke, tue ich es aber immer mit Freuden. Die Mühen, Plagen, Sorgen und eventuell Ängste der Eltern waren ja für uns nicht sichtbar. Wir Kinder hatten jedenfalls eine schöne Zeit: wir vermiss-

ten eigentlich gar nichts und erhielten gemeinschaftlich durch die Erziehung unserer Eltern, der Lehrer, das nachbarschaftliche Umfeld eine solide Basis für ein gutes, selbstbestimmtes Leben.

Der Fortschritt hat in den vergangenen 60 Jahren große Veränderungen ins Leben gebracht, unser Leben erleichtert, vielfältiger gemacht, uns bereichert. Ob alle Veränderungen allerdings auch wirklich zur Lebensverbesserung beigetragen haben, wage ich zu bezweifeln. Die Herausforderungen für Eltern, Lehrer und Schüler sind auf jeden Fall nicht kleiner geworden, aber sie sind mit gutem Willen und Zusammenhalt aller bewältigbar. Es gilt, die Probleme zu erkennen und die Reduzierung bzw. Beseitigung dieser gezielt in Angriff zu nehmen. Ganz liebe Grüße an alle

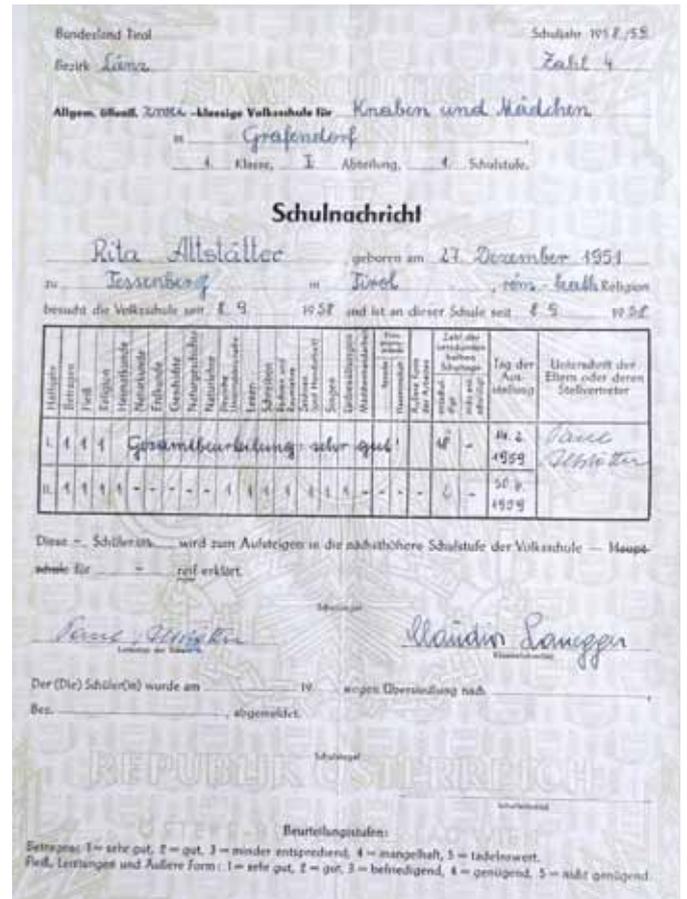
Gaimberger Gemeindebürger und Gemeindebürgerinnen, die sich noch an mich (und unser Elternhaus) erinnern!

**DIE „LEHRA“ RITA**

**Anmerkung:** Rita Ertl, geb. Altstätter, wohnt mit Ehemann Hans Jörg in Inzing in Nordtirol. Sohn Philipp lebt mit seiner Familie in Wien und Tochter Christina mit ihrer Familie in Berlin. Man lebt und liebt ein intensives „Besuchsprogramm“ und freut sich an den Enkelkindern Oskar und Abby.

**Die Redaktion bedankt sich herzlich für den detailreichen Einblick in „Frühere (Schul-)Zeiten“.**

**Das Schulzeugnis, das wohl viele „Tafelklassler“ im 1. Schuljahr vorweisen konnten.**



# Magenta <sup>®</sup>

## Glasfaser-Internet in Gaimberg

Erlebe Glasfaser-Internet von Magenta und spare jetzt 3 Monate lang die Grundgebühr sowie das Aktivierungsentgelt.

# €0\*

Grundgebühr für die ersten 3 Monate

\*Zzgl Servicepauschale € 29,99 jährlich. Aktion: Rabattierung der monatlichen Grundgebühr auf € 0 für die ersten 3 Monate gültig für Neukunden bei Bestellung bis auf Widerruf ausschließlich in den Kabel-Internettarifen gigakraft 50, 100, 250, 500 und 1000 bei 24 Monaten Mindestvertragsdauer (MVD). Danach wird die reguläre monatliche Grundgebühr des gewählten Tarifs laut Entgeltbestimmungen zum Zeitpunkt der Anmeldung vergebührt (z. B. gigakraft 100 ab € 32 mtl.). Aktion gültig in ausgewählten Regionen in Tirol und Steiermark. Die Bandbreiten verstehen sich als maximal im geteilt genutzten Netzwerk. Technische Verfügbarkeit vorausgesetzt. Preise und Details auf [www.magenta.at](http://www.magenta.at)

Unser Partner vor Ort, die Firma **Kurzthaler Kommunikation & Elektro** berät Sie gerne telefonisch unter **04852 62626** oder vor Ort: **Drahtzugasse 2, 9900 Lienz.**

**KURZTHALER** Ges.m.b.H.  
KOMMUNIKATION & ELEKTRO  
Lienz, Drahtzugasse 2, Tel. +43 4852 62626-0

## „Oasele, Deine Weibaleit‘ g‘folln ma nit so recht“ Zum 100. Geburtstag des akad. Malers Prof. Oswald Kollreider

Im Mai 1986 verbrachte das Ehepaar Hubert und Johanna Unterluggauer aus Innsbruck einige Urlaubstage beim „Freimann“ in Gaimberg.

Johanna Unterluggauer, geb. Niedrist, stammte aus Oberbilliach und war mit dem akademischen Maler Oswald Kollreider wohl besser bekannt. Jedenfalls verfolgte sie sein „Tun & Wirken“ im „Neuen Friedhof“ hinter der Kirche sehr interessiert und kommentarreich.

Dabei fiel auch die - in der Überschrift - besagte und oft kolportierte Feststellung bezüglich „biblischem Frauenbild.“

Was das „Unterwurzacher Vele“ - sozusagen eine Friedhofsanrainerin - aber gleich mit den Worten „...aba a bissele leidend müassn de Fraulen schun ausschaug'n... homm's jo nit leicht g'hobt in da biblischen Zeit“... korrigierte.

Öfters war auch - damals bereits als Altbürgermeister - Peter Duregger vor Ort und man beobachtete die werden-

Prof. Oswald Kollreider wurde am 27. Jänner 1922 in St. Oswald, Gemeinde Kartitsch geboren und verstarb am 19. Juli 2017 in Strassen. Somit jährte sich heuer sein Todestag zum fünften Male.

Beider Daten entsprechend, finden Gedenkveranstaltungen, darunter auch eine **Ausstellung im Schloss Bruck**, statt. (Vom 18. Juni bis 25. September, zu den geltenden Öffnungszeiten, im Westtrakt des Museums zu sehen).

Empfehlenswert ist das Buch von Eleonora Bliem-Scolari: *Oswald Kollreider 1922-2017, expressiv, impulsiv, spirituell* Haymon Verlag, Innsbruck-Wien 2021.

den Sgraffiti „von da Weit'n“, d. h. mit gebührendem Abstand. Oswald Kollreiders Bestreben war es, „unter Ausschluss der Öffentlichkeit“ zu arbeiten, was aber nicht ganz so einfach zu bewerkstelligen schien.

Es kamen im Laufe der sommerlichen Friedhofsgestaltung immer wieder Gäste - vorwiegend aus dem „Haidenhof“ und dem Hotel „Haus Stocker“ - mit der erstaunten Frage auf meinen Vater Peter Duregger zu, wie denn diese „kleine Siedlung“ sich diesen „großen Meister“ leisten könne. Das bliebe Geheimnis, meinte mein Vater

dann meistens mit einem zufriedenen Lächeln.

Besonders angetan schien man von der Gestaltung der Friedhofskapelle. Auch dazu gibt es eine kleine Anekdote: Knapp nach der Vollendung war es wahrscheinlich ein offizieller Besichtigungstermin einer akademisch gebildeten Gruppe, bestehend aus Kunstsachverständigen aus dem In- und Ausland. Zugegen war, wohl eher zufällig, auch eine junge Familie aus Deutschland. Eine ältere Künstlerin nahm sich des ca. sechsjährigen Mädchens an und erklärte ihm den „siegreich Auferstandenen“, sie

wies besonders begeistert auf das „elegant über das Kreuz geschwungene Linnentuch“ hin und fragte das Mädchen nach seiner Meinung zu diesem Bild. Es folgte eine „coole“ Interpretation aus Kindermund: „Jesus denkt sich, ich habe meine Arbeit getan; ihr könnt' mich mal...jetzt seid ihr dran!“ „Dass wir nun dran sind, aus der Biblischen Geschichte was zu machen“, wurde von den Umstehenden mit erstauntem Kopfnicken quittiert.

Schön finde ich, wenn man Familien oder Gruppen beobachten kann, die anhand der Sgraffiti in den Arkaden versuchen, die Reihenfolge der Rosenkranzgeheimnisse und deren Nennung zu „ergründen“. Das scheint auch die ältere Generation bereits zu überfordern.

Johann Assmair (†2012) war einer der ersten, der sich bereits 1987 eine Arkade gesichert hat. Auf die Frage, warum es das Erste Geheimnis des Freudenreichen Rosenkranzes (Jesus, den



Wandgemälde Auferstandener in der Friedhofskapelle in Gaimberg (1986).



„Die Weibaleit‘ Maria und Elisabeth“ (2. Gesätz Freudenreicher Rosenkranz)

du o Jungfrau vom Hl. Geist empfangen hast) sei, meinte er lapidar, aber einleuchtend: „...mit dem hot jo olles ong’fangen...“

Es gibt nicht mehr viele Menschen aus dem damaligen Umfeld der Kirche, die das Werden des „Kollreider Arkadenwerkes“ 1986 „live“ mitverfolgt haben. Die „Steiner Lisl“ sagt, dass sie das Kratzen in „da weiß’n Wand“ wohl noch vor Augen hat, der Maler aber am liebsten allein gewesen sei.

Das erklärt vielleicht auch den Umstand, warum es kein einziges Foto vom „malenden Künstler“ gibt, weder in der Sammlung von Anton Webhofer, noch beim „Peheim Sepp“.

Rückblickend kann man sagen, dass der Gemeinderat mit Bgm. Peter Duregger Mitte der 80-er Jahre einen bewundernswerten Weitblick bewiesen und trotz mancher



*Das erste Begräbnis im neuen Friedhof - Alois Schneeberger Molkereidirektor \* 09.03.1921 † 06.06.1986.*

Bedenken dem Kunstschaffenden und seiner Werke gegenüber das **Projekt Arkadenfriedhof** „durchgezogen“ hat.

Im Jahre 1987 wurde Oswald Kollreider der Professorentitel verliehen, „den hat er sicher wegen dem „Goamberg Friedhof“ gekriegt“, meinte

damals ein Insider augenzwinkernd zu meinem Vater. Die Aufwertung in Bezug auf „Künstlerisches Schaffen“ in der Gemeinde Gaimberg durch dieses Werk wird wohl erst in 100 Jahren richtig erkannt und gewürdigt werden. Es ging dem heimischen Kunstmaler Karl Untergasser

ja nicht anders! Da gab es die Ausstellung seiner Werke (2005) anlässlich des 150. Geburtstages.

*ELISABETH KLAUNZER*

**IHR BERATER**  
**Bernhard Webhofer**  
 Mobil +43 676 8282 8190  
 bernhard.webhofer@tiroler.at



Jetzt online  
 abschließen  
[tiroler.at](http://tiroler.at)

# FÜR dahoam

Wir versichern Ihren Wohnungsinhalt – mit der **Haushaltsversicherung** der TIROLER „Für dahoam“.  
 Für ein gutes Gefühl in den vier Wänden.



## 129. Bezirksfeuerwehrtag in Heinfels



*Kdt.-Stv. Michael Theurl (3.v.l.) wurde beim Bezirksfeuerwehrtag am 16. Mai 2022 zum Brandinspektor befördert.*

## Abschnittsbewerb am 4. Juni 2022 in Sand/OÖ



*Bewerbsgruppe: Dominic Vallazza, Klemens Kollnig, Markus Tscharnig, Daniel Trojer (kniend v.l.); Michael Theurl, Alexander Neumair, Michael Webhofer, Lukas Tiefnig und Johannes Tscharnig (stehend v.l.).*



*Frühstück beim Gasthaus Weidmann am 5. Juni: Markus und Johannes Tscharnig, Michael Webhofer, Klemens Kollnig, Dominic Vallazza, Daniel Trojer, Mathias Heurix, Thomas Auer (Kdt.-Stv. FF Sand), Dietz Klammer (Kdt. FF Sand), Alexander Neumair, Lukas Tiefnig, Kdt.-Stv. Michael Theurl, Anika Theurl, Christina Amraser und Karl Sallinger (Kdt. a.D. FF Sand).*



Anlässlich der 71. JHV der FF Gaimberg am 2. April 2022 wurden unsere Kameraden um eine freiwillige Spende er-sucht. Der Betrag wird im Zuge des Besuches unserer Be-werbsgruppe am 4. Juni 2022 durch eine kleine Abordnung unserer Wehr der betroffenen Familie übergeben.

*Kameradschaftliche Geste von der FF Gaimberg an Familie Brunnmayer in Sand.*

## 58. Landesfeuerwehrbewerb 2022 aus der Sicht eines Teilnehmers

Nach zwei Jahren ohne Landesfeuerwehrbewerb war es heuer wieder soweit. Unzählige (Freiwillige) Feuerwehren konnten ihr Können bei einem tirolweiten Wettbewerb unter Beweis stellen. Dieser fand am **11. Juni 2022 in Söll (Bezirk Kufstein)** statt.

Somit hieß es auch für unseren Trupp fleißig trainieren. Dies erwies sich gar nicht so einfach wie gedacht. Mehrere Gruppenmitglieder waren nämlich ausbildungsbedingt nicht in Osttirol anzutreffen und fehlten somit auch bei den essenziellen Übungen. Übung macht bekanntlich den Meister und deshalb ließ eine Änderung nicht lange auf sich warten. Aus zwei Mannschaften, die nie zusammen trainieren konnten, wurde eine gebildet. Unser Team bestand von da an aus den folgenden neun motivierten Feuerwehrmännern: **Michael Duregger, Emanuel Gasser, Nelly Hartinger, Leo Monz, Julian Obererlacher, Klemens Steiner, Matthias Steiner, Andreas Tscharnig, Fabian Webhofer** und **Fabian Tiefnig** (zusätzlich als Reservemann).

Diese Maßnahme schien sich auszuzahlen... Der Trupp, von dem **fünf Personen** erst heuer der Feuerwehr beigetreten sind, steigerte



Foto: FF Gaimberg

**Die Wettkampftruppe: Fabian Webhofer, Matthias Steiner, Michael Duregger, Julian Obererlacher, Emanuel Gasser (vorne v.l.); Nelly Hartinger, Fahrer Klaus Tiefnig, Andreas Tscharnig, Klemens Steiner, Gabriel Gradnig, Leo Monz und Fabian Tiefnig (hinten v.l.).**

sich von Übung zu Übung. Somit fuhren wir voller Selbstvertrauen zwei Wochen vor dem offiziellen Feuerwehrbewerb nach Anras zum **Probe-Bewerb**.

Dort galt es erst einmal, den Ablauf einer solchen Veranstaltung kennenzulernen, um Nervosität abzubauen. Wir schlugen uns bravourös und erzielten beim zweiten Antritt sogar eine Zeit von 54,94 Sekunden. Hinzu kamen fünf Fehlerpunkte/-sekunden, womit wir insgesamt unter einer Minute lagen. Dieser Versuch hätte in Nordtirol zum zweiten Rang in der Ausbildungs-

wertung Bronze gereicht. Am Konjunktiv merkt man aber schon, dass es nicht so gekommen ist.

Am 11. Juni, am Tag des Landesfeuerwehrbewerbs, klappete es nicht so, wie wir es uns aufgrund des vorangegangenen Ergebnisses erhofft und erwartet hätten. Die Zeit lag bei 64,24 Sekunden. Diese Zeit hätte wiederum locker für einen Podestplatz gereicht, wären nicht 30 Strafsekunden dazugekommen. Bei der Saugleitung waren nicht alle Kupplungen geschlossen. Ein solcher Fehler kostet eben 20 Sekunden und somit

ging der Traum vom Podestplatz nicht in Erfüllung. Beim Staffellauf schlugen wir uns tadellos und erreichten eine Zeit von 58,63. Auch beim zweiten Versuch, nun in der allgemeinen **Klasse Bronze** und in anderer Formation, kamen wir auf eine ähnliche Zeit (57,51 +30 Strafsekunden; Staffellauf: 60,31). Zu unserer Freude nahmen die anderen Osttiroler Gruppen die meisten Siegerpokale mit in unseren Bezirk. Unter anderem wurde die FF Glanz Erster im Fire-Cup. Dies ist gleichbedeutend mit dem Landessieg. Gratuliere! Nach der Schlussveranstaltung inklusive des Aufmarsches aller Mannschaften feierten wir im Festzelt noch bis Mitternacht. Dies tat unserer (Gruppen-)Gemeinschaft sehr gut und genau auf das kommt es ja bei Vereinen an. Die zweistündige Rückreise, wie auch die Hinreise, absolvierten wir mit dem **neuen KLF** und kamen gut gelaunt, aber auch müde gegen zwei Uhr morgens in Gaimberg an. 2023 heißt es dann: Neues Jahr, neue Herausforderung: Der 59. Landesfeuerwehrbewerb 2023 in Längenfeld/Ötztal steht nämlich an...

**FABIAN WEBHOFER**



Foto: Andreas Tscharnig

### 3 Generationen bei der FF Gaimberg

Am Tag der Segnung des neuen KLFA (30. April 2022) waren drei Generationen aus dem Hause Steiner bei der Feierlichkeit dabei.

**Klemens, Gerald, Hannes, Paul und Matthias (v.l.).**

## Gemeinschaftsübung beim Alpengasthof „Bidner“

Die Familie Schneider, Besitzer des Alpengasthauses „Bidner“ am Zettlersfeld, errichtete südlich des Anwesens eine neue Heizanlage mit Lagerräumen für Hack-schnitzel.

Es wurde u.a. auch eine Feu-

erwehrung „behördlich“ vorgeschrieben. Der Kommandant der FF Thurn, OBI **Martin Zeiner**, war für die Übungsvorbereitung zuständig. **Einsatzleiter** war der **Kommandant der FF Gaimberg**, OBI **Alois Neumair**.

Aufgrund der exponierten Lage und der langen Anfahrt waren beide Feuerwehren stark gefordert. Der Einsatz wurde in verschiedene Bereiche aufgeteilt und unter Anleitung der „Abschnittseinsatzleiter“ abgearbeitet.

**Herzlichen Dank an die Familien beim „Bidner“** für die anschließende Jause.

*NORBERT AMRASER*



Fotos: FF Thurn

## Übung beim Interspar Debant



Foto: FF Nußdorf-Debant

*Am 8. Juli 2022 wurde unsere Wehr (Tank) von der FF Nußdorf-Debant zu einer Gemeinschaftsübung beim „Interspar“ Debant eingeladen.*

## Technischer Einsatz auf der Faschingalmstraße

Am 19. Juli 2022 musste im Bereich der Einfahrt zu den „Kerschbaumerhöfen“ in Obergaimberg eine Ölspur gebunden werden. Diese entstand aufgrund eines technischen Gebrechens bei einem bergwärts fahrenden PKW.



Foto: FF Gaimberg

## Übung am 4. August 2022 in der Tiefgarage der GHS-Wohnanlage „Sonnensiedlung“

Nachdem in der Gemeinde Gaimberg bereits vier Tiefgaragen bestehen und diese für jede Feuerwehr eine „Herausforderung“ darstellen, durften wir bei der „Augustübung“ eine davon beüben. Der Sicherheitsbeauftragte und Vertrauensmann der Wohnanlage „Sonnensiedlung“ Thomas Vergeiner, selbst aktiver Feuerwehrmann der FF Assling-LGr

Bannberg, zeigte sich sehr entgegenkommend und leistete wertvolle Vorarbeit. Die Übung selbst war, dank des sehr guten Besuches, ein voller Erfolg. Einsatzleiter Markus Durrigger konnte „aus dem Vollen“ schöpfen und sämtliches technisches Gerät einsetzen. Bedanken möchten wir uns auch bei Markus für die anschließende Stärkung in der

„Lienzer Tenne“. Danke auch an Wasserwart Siegfried Thaler, der uns immer wieder - im Hintergrund stehend - unterstützt.

*NOBERT AMRASER*

*Klemens und Klaus als Beobachter...*



*Obermaschinist Herbert Preßlaber instruierte unsere Jüngsten: Fabian, Emanuel und Nelly am Hohlstrahlrohr.*



*Fotos: Norbert Amraser*

*Ein Brand in einer Tiefgarage stellt jede Wehr vor eine große Herausforderung.*

## Mithilfe beim künftigen Bildungshaus in Lienz

Über Ersuchen unseres Dekans und Pfarrers der Pfarre Grafendorf Franz Troyer leisteten Kameraden unserer Wehr zwei Tagesschichten beim Umbau des künftigen Bildungshauses in Lienz-St. Andrä.



*Foto: Seppi Tiefnig*

*Seppi, Norbert und Markus am 10. Juni 2022 - es wurde nicht nur gerastet und getrunken...*



*Foto: FF Gaimberg*

*Michi, Johannes und Seppi am 11. Juni 2022 - es wurde nicht nur gejausnet...*

## Kamerad Johann Frank wurde 75

Anfang Mai feierte unser Kamerad der Reserve, Johann Frank, seinen „halbrunden Geburtstag“. Hansl trat im September 1964 unserer Wehr bei und war, bis zum Übertritt in den Reservestand, stets ein fleißiger und umsichtiger

Feuerwehrmann. Vor allem seine gute Stimme hörte man immer wieder gerne, wenn es galt, zusammen mit Paul Steiner, Paul Tschurtschenthaler, Hermann Webhofer und Andrá Neumair, alte „Gaimberger Lieder“ zum Besten zu

geben. Aber auch bei div. Umbauarbeiten am Gerätehaus war seine fachliche Fähigkeit als Maurer immer wieder sehr gefragt. Eine Abordnung der FF gratulierte im Namen der Kameradschaft. Wir

wünschen Johann Frank viel Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreise der Kameraden.

**MARKO NEUMAIR**



*Anna und Johann Frank, Kdt. Alois Neumair, Kdt.-Stv. Michael Theurl und Kassier Engelbert Tscharnig (v.l.).*



*Umbau im Jahr 1990: Kdt.-Stv. Josef Girstmair, Peter Girstmair, Johann Idl und Johann Frank (v.l.).*

## Unser Stellvertreter Michael „traute sich..“

Foto: Christina Amraser



Am 23. Juli 2022 heiratete unser Kamerad Kdt.-Stv. Michael Theurl seine Anika im Standesamt in Lienz. Das Kommando und die Mannschaft wünschen dem jungen Paar alles Gute.

*Engelbert Tscharnig, Michael und Anika Theurl, Alois Neumair (v.l.).*

Alles sauber mit

# ROSSBACHER

KOMMUNAL - ENTSORGUNG  
GEWERBE - ENTSORGUNG  
BAUSTELLENENTSORGUNG  
CONTAINER - SERVICE  
GEFÄHRLICHE ABFÄLLE  
ARGEV - PARTNER  
ALTPAPIER / KARTONAGEN

ALTEISEN / SCHROTT  
KANALREINIGUNG  
HEIZÖL / DIESEL  
BENZIN / KOHLE  
DISKONTTANKSTELLE  
CINE-X KINOCENTER

**Ges.m.b.H**



Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13  
☎ 04852/6669 · Fax 04852/6669-77

Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10  
☎ 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77

e-mail: [entsorgung@rossbacher.at](mailto:entsorgung@rossbacher.at)  
[www.rossbacher.at](http://www.rossbacher.at)

## Kamerad Josef Ranacher ein rüstiger 80er

„Pepe“, wie er von allen in der Gemeinde genannt wird, trat am 30. September 1972 als Probefeuwehrmann unserer Wehr bei. Im Juni 1973 errang er erstmals beim Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb in Matri i.O. sowohl das „Bronzene“ als auch das „Silberne“ Leistungsabzeichen. Im Jahre 1976 war er Mitglied der Bewerbungsgrup-

pe, die in Kufstein, ebenfalls zu „Bronze“ und „Silber“ erfolgreich antrat. Im Jahre 1985 nahm er mit einer Gruppe am Landesbewerb in Sand/OÖ erfolgreich teil. Pepe war in seiner Freizeit ein sehr aktiver und fleißiger Feuerwehrmann, der auch die Kameradschaft sehr schätzte. Wenn Unterstützung und freiwillige Hilfe benötigt

wurde, konnte man immer mit Pepe rechnen. Auch bei diversen Umbauarbeiten am Gerätehaus konnten die Verantwortlichen stets auf seine fachliche Qualifikation und Kompetenz, als umsichtiger Polier, zählen.

Mit der JHV 2004 trat Pepe in den Reservestand. Eine Abordnung des Kommandos besuchte den Jubilar zu

seinem „Runden“ und überbrachte ihm ein Präsent. Die Kameraden wünschen Pepe viel Gesundheit und noch viele schöne Stunden in den Reihen der FF Gaimberg.

**MARKO NEUMAIR**



*Schriftführer Marko Neumair, Kdt. Alois Neumair, Josef Ranacher und Kassier Engelbert Tscharnig (v.l.).*



Fotos: FF Gaimberg

*Gruppe 1985 in Sand: Pepe Ranacher, Paul Tschurtschenthaler, Josef Idl, Ing. Hans Eberl (vorne v.l.); Josef Neumair, Josef Girstmair, Paul Steiner, Josef Groder und Franz Kollnig jun. (hinten v.l.).*





**Montag, 17.10.2022**

**Lienz, Wirtschaftskammer**

**15:00-20:00 Uhr**

Blut spenden können Personen zwischen dem 18. und 70. Geburtstag, die gewisse gesundheitliche und gesetzlich festgelegte Kriterien erfüllen. Bitte bringen Sie einen gültigen amtlichen Lichtbildausweis zur Blutspende mit. Weitere Infos: 0800 190 190



*Beim Umbau des alten Gerätehauses im Jahre 1990: Vorne v.l.: Ludwig Vallazza, Andrä Neumair, Kdt.-Stv. Josef Girstmair, Paul Steiner (auf der Leiter); Pepe Ranacher, Franz Kollnig jun., Christian Ranacher (am Gerüst v.l.).*

## MK Gaimberg bei Konzertwertungsspiel erfolgreich

Berichte von Eva Weiler

Am 15. Mai fand in Oberlienz erstmals eine Konzertwertung statt, die von allen drei Osttiroler Musikbezirken gemeinsam organisiert wurde. Insgesamt stellten sich elf Kapellen der Bewertung durch eine dreiköpfige Fachjury. Das ganze Frühjahr hindurch hatte der heimische Klangkörper unter der Leitung von Kapellmeister Thomas Frank fleißig geprobt und

sich intensiv auf den Auftritt vorbereitet. Und so fieberten alle Musikantinnen und Musikanten in großer Erwartung dem Auftritt entgegen. In der Stufe B und in der Kategorie „Pflichtstück/Selbstwahlstück“ trat der Verein mit den anspruchsvollen Kompositionen „Terra di Montagne“ von Michael Geisler und „Toccata for Band“ von Frank Erickson an. Die drei Juroren aus

Südtirol, Kärnten und Salzburg bedachten die Kapelle für ihren Auftritt mit einer Goldmedaille.

Außerdem gab es einen weiteren Grund zur Freude: Der Tiroler Blasmusikverband vergibt pro Wertungsstufe einen Preis für das beste Register. In der teilnehmerstärksten Stufe B wurde das Flügelhorn-Register der MK Gaimberg für diesen Preis

ausgewählt und erhielt 250 €. Als Anerkennung für das fleißige Proben und gute Abschnitten spendierte Bgm. Bernhard Webhofer nach der folgenden Probe eine leckere Jause für alle Musikantinnen und Musikanten.

**Das größte Dankeschön gilt unserem Kapellmeister Thomas Frank, der uns zu diesen Leistungen geführt hat!**



Fotos: Musikbezirk Osttirol

Gruppenfoto mit den Obleitern und Kapellmeistern der teilnehmenden Kapellen, den Bezirksfunktionären und den Juroren.



Überreichung der „Goldmedaille“: Obmann Franz Webhofer und Kapellmeister Thomas Frank (vorne v.l.), Landesverbandsobmann-Stv. Andreas Berger und Landeskapellmeister Rudi Pascher (hinten v.l.).

## Konzert im Wohn- und Pflegeheim Lienz



Foto: MK Gaimberg

Bereits seit 30 Jahren gibt die Musikkapelle Gaimberg im Frühling ein Gratis-Konzert im Wohn- und Pflegeheim Lienz. Unser Ehrenkapellmeister Herbert Pramstaller hat diese Tradition ins Leben gerufen.

Nachdem der jetzige Obmann Franz Webhofer auch der Leiter der Osttiroler Wohn- und Pflegeheime ist, passt die Verbindung natürlich weiterhin perfekt. Aufgrund des regnerischen Wetters wurde das Konzert am 7. Mai 2022 im Festsaal abgehalten. Das Publikum war sehr aufmerksam und dankbar, wobei sowohl Ausführende als auch Zuhörende eine sichtliche Freude an der Veranstaltung hatten.

## Konzerterlebnis der besonderen Art

Am Samstag, den 9. Juli 2022, lud die Musikkapelle Gaimberg unter der Leitung von Kapellmeister Thomas Frank zu einem Konzert unter dem Motto „Viva la vida - Hits aus 4 Jahrzehnten“ zum Pavillon ein. Durch den trommelnden Einmarsch des Schlagzeugregisters mitten durch das Publikum mit fließendem Übergang ins Musikstück „African Symphonie“ wurde das Konzert eindrucksvoll eröffnet. Außergewöhnlich viele Konzertbesucher aus Nah und Fern waren gekommen, um sich mit der MK Gaimberg auf eine Reise durch 40 Jahre Populärmusik zu begeben. Anna Huber führte mit interessantem Hintergrund-

wissen und netten Geschichten durch das Programm und stellte gekonnt Verbindungen zwischen den einzelnen Stücken her. Viele der gespielten Lieder waren nämlich nicht sofort erfolgreich gewesen, sondern erst später oder im zweiten Anlauf zum Welthit geworden. Nach dem namensgebenden Stück „Viva la vida“ von Coldplay folgten einige ruhigere Nummern wie „The Cream of Clapton“, die Ballade „Denksch no an mi“ und „The Sound of Silence“. Durch Nebeleffekte und die passende Lichttechnik wurde die Wirkung der Stücke noch verstärkt. Nach der Pause ging es mit „Fascinating Drums“, einem spannenden

Solostück für das Schlagwerkregister, weiter. Obwohl die Schlagwerker bei allen Beiträgen sehr gefordert waren, fanden sie noch Ressourcen für Verkleidungen und Showeinlagen. Mit „Africa“ von Toto und „The Final Countdown“ von der Rockband Europe standen im zweiten Teil sehr schwungvolle und mitreißende Hits am Programm. Einen besonderen Höhepunkt bildeten die Gesangseinlagen der Querflötistin Sandra Tiefnig, die bei „Tage wie diese“ und „Heal the World“ der Musikkapelle ihre bezaubernde Stimme lieh. So mancher Konzertbesucher zückte beim Schlusstück das Handy und ließ so ein Lichtermeer am

Pavillonplatz entstehen. Dieser Abend war sowohl für die begeisterten Zuhörer, als auch die konzentrierten Akteure ein besonderes Erlebnis!



Fotos: MK Gaimberg

## Bezirksmusikfest Lienzer Talboden



Foto: MK Gaimberg

*Das heurige Bezirksmusikfest am 6. August 2022 fiel leider großteils dem Regenwetter zum Opfer. Der Aufmarsch und die Defilierung wurden abgesagt und die Hl. Messe und der Festakt in die Klosterkirche verlegt. Hier nahmen dann auch die zu Ehrenden aus Gaimberg ihre Urkunden entgegen. Eine starke Abordnung der MK Gaimberg ließ sich anschließend das Essen schmecken, das die Schützenkompanie Lienz am Hauptplatz vorbereitet hatte.*

## Pavillonkonzert mit vielen Ehrungen

Beim Pavillonkonzert am 13. August 2022 nutzte die Musikkapelle den feierlichen Anlass, um langjährige Musikan:innen und fleißige Jungmusikan:innen zu ehren. Den Beginn machten die jüngsten Vereinsmitglieder, die seit dieser Saison die Reihen der Musikkapelle verstärken: Lina Frank (Querflöte) und Clemens Mayr (Trompete) erhielten ihr Leistungsabzeichen in Bronze, das sozusagen die Eintrittskarte in das aktive Vereinsleben ist. Eine Stufe höher steht das Leistungsabzeichen in Silber, das Emma Biedner (Klarinette), Nina Oberegger (Querflöte), Elisabeth Tscharnig (Querflöte), Klemens Steiner (Trompete) und Matthias Steiner (Tenorhorn) erfolgreich absolvierten. Obmann Franz Webhofer lobte den Fleiß der Jungmusikan:innen und freute sich mit ihnen über ihre Leistungen. Auch für langjährige Mitgliedschaft wurden Urkunden überreicht, die teilweise schon im vergangenen Jahr „fällig“ gewesen wären, aufgrund von Coronabeschränkungen hatte aber der passende Anlass für die Verleihung gefehlt. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Andreas Mayr und Franz Webhofer geehrt. And-



**Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft: Bürgermeister Bernhard Webhofer, Bezirksobmann-Stv. Josef Huber, Christine Pargger und Franz Webhofer, Andreas Mayr, Andreas und Olga Tiefnig, Gebhard und Martina Klaunzer, Kapellmeister Thomas Frank.**

reas Tiefnig erhielt die Dankesurkunde für 40 Jahre und Gebhard Klaunzer kann sogar auf 50 Jahre Mitgliedschaft bei einer Tiroler Blaskapelle stolz sein. Um so viele Jahre einer Musikkapelle die Treue zu halten, braucht es einerseits viel musikalischen Eifer und andererseits die gute Unterstützung in der Familie. Deshalb wurden die Partnerinnen der Geehrten mit Orchideen beschenkt. Für langjährige Ausübung von Funktionen in den Vereinsvorständen oder im Bezirksausschuss gibt es die grünen, silbernen und goldenen Verdienstzeichen des Tiroler Blasmusikverbandes. Annika Unter-

lercher ist bereits seit über 10 Jahren Jugendreferentin der Musikkapelle Gaimberg. Mario Mayr wirkte vor einiger Zeit als Jugendreferent und Schriftführer in der MK Gaimberg und ist jetzt Notenwart bei der Bläserphilharmonie Osttirol. Josef Tiefnig ist Stabführer in Gaimberg und der Bezirksstabführer im Lienzer Talboden. Alle drei erhielten für ihre wertvollen, ehrenamtlichen Tätigkeiten das Verdienstzeichen in Grün. Das Verdienstzeichen in Gold wird in Innsbruck vom Landeshauptmann überreicht. Diese Ehre wird im Herbst dem Ehrenkapellmeister der MK Gaimberg,

Christian Tiefnig, zuteil. Vor und nach seiner 18-jährigen Tätigkeit als Kapellmeister war er stets als Stellvertreter im Ausschuss tätig und übte etliche Jahre die Funktion des Bezirksschriftführers aus. Bürgermeister Bernhard Webhofer und der stellvertretende Obmann des Musikbezirks Josef Huber halfen bei den Ehrungen mit und fanden lobende und anerkennende Worte für den Gaimberger Klangkörper. Die vielseitigen Klänge der Musikkapelle, das aufmerksame Publikum und das trockene Wetter machten das Konzert zu einem gelungenen Sommerabend.



Fotos: MK Gaimberg

**Überreichung von Leistungsabzeichen: Obmann Franz Webhofer, Bürgermeister Bernhard Webhofer, Bezirksobmann-Stv. Josef Huber, Matthias Steiner, Lina Frank, Klemens Steiner, Elisabeth Tscharnig, Nina Oberegger, Emma Biedner, Kapellmeister Thomas Frank.**



Foto: MK Gaimberg

*Ehrungen für langjährige Ausschusstätigkeit: Obmann Franz Webhofer, Bürgermeister Bernhard Webhofer, Bezirksobmann-Stv. Josef Huber, Annemarie und Christian Tiefnig, Josef und Silvia Tiefnig, Annika Unterlercher, Mario und Sonja Mayr, Kapellmeister Thomas Frank.*



Foto: MK Gaimberg

*Am 15. August veranstaltet die Musikkapelle Assling alljährlich das „Fest am Hohen Frauentag“. Nach der eindrucksvollen Prozession spielte zuerst die Musikkapelle Bannberg im Festzelt auf. Um 13:00 Uhr folgte der Auftritt der MK Gaimberg mit einem Aufmarsch und dem anschließenden Konzert. Das Publikum, unter das sich auch viele Gaimberger gemischt hatten, spendete reichlich Applaus.*



Foto: MK Gaimberg

*Am 17. August 2022 folgte bereits der nächste Punkt im Terminkalender der MK Gaimberg. Das Konzert am Lienzer Hauptplatz ist immer einer der Höhepunkte in der Saison und konnte auch heuer wieder bei angenehmen Temperaturen und für viele Zuhörer gespielt werden.*

## Hochzeit von Armin und Stefanie Rogger



Foto: MK Gaimberg

Die Musikkapelle wartete dem Brautpaar nach der standesamtlichen Trauung am 21. Mai 2022 auf Schloss Bruck mit einem Ständchen auf. Obmann Franz Webhofer überbrachte im Namen aller Musikant:innen die besten Wünsche für die gemeinsame Zukunft und lobte Armin als verlässlichen Schlagzeuger und engagiertes Mitglied der Musikkapelle. Nach der Geschenksübergabe griffen auch Braut und Bräutigam zum Taktstock und beim Schlussmarsch mischte sich Armin sogar unter seine Schlagzeug-Kollegen. Wir wünschen dem Brautpaar alles erdenklich Gute für ihren gemeinsamen Lebensweg!

## Gaimberger Kirchtage erstmals beim Pavillon

Über viele Jahre hindurch war der Gaimberger Kirchtage mit dem Zeltfest bei der Zettlersfeldbahn das größte Volksfest in Osttirol und ist immer noch weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt. Doch für die veranstaltenden Vereine waren der Arbeitsaufwand und die zu berücksichtigenden Vorschriften eine enorme Herausforderung. Die Musikkapelle, die Sportunion und die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg führten die Vorbereitungsarbeiten ja neben ihren laufenden, eigentlichen Aufgaben durch. Durch die Corona-Pandemie waren Zeltfeste ohnehin stark eingeschränkt und so machte man sich auf die Suche nach Alternativen. Den Kirchtage sollten die Gaimberger:innen wieder mit „Gemütlich feiern“ verbinden können und nicht nur mit „Arbeiten“. Und so kamen die Vereine und die Gemeindeführung zum Entschluss, das Kirchtagefest beim Mehrzweckpavillon zu neuem Leben zu erwecken. Die Musikkapelle Gaimberg startete als erster Verein voll motiviert in die Planungsarbeiten und kann sich nun im Nachhinein über ein sehr gelungenes Fest freuen. Am Samstagabend eröffnete die Musikkapelle Assling das Kirchtagegeschehen. Der beeindruckende Klangkörper



unter der Leitung von Helmut Oberdorfer gestaltete nach einem typisch schneidigen Aufmarsch ein sehr ansprechendes und zum Anlass passendes Konzert. Die Zugabe-Rufe aus dem Publikum wollten nicht enden. Erfreulicherweise hatten nämlich viele Einheimische und Auswärtige den Weg zum Pavillon gefunden.

Am Sonntag hieß es für die Gemeindebevölkerung dann „früh aufstehen“, zumal die Heilige Messe zum Patrozinium schon um 8:00 Uhr begann. Nach der Prozession marschierte die heimische Musikkapelle zurück zum Pavillon, wo der Frühschoppen der MK Innervillgraten auf dem Programm stand. Der Klangkörper aus dem Villgratental bereicherte seinen gelungenen Auftritt mit zwei-

stimmigen Gesangsbeiträgen vom Duo „Markus und Markus“ im Stil der Böhmisches Blasmusik.

Sowohl in Assling wie auch in Innervillgraten konnte die MK Gaimberg bereits vorher ein Konzert spielen, sodass es sich bei den Auftritten beider Kapellen um ein „Rückspiel“ handelte. Dieser musikalische Austausch ermöglichte auch viele feine gesellschaftliche Begegnungen der Musikant:innen und Gemeindegänger:innen der Gemeinden Assling, Innervillgraten und Gaimberg im Rahmen der jeweiligen Veranstaltungen. Deshalb konnten auch viele Asslinger und Innervillgrater Festbesucher in Gaimberg begrüßt werden. Am Sonntag ging dann kurz nach Mittag die musikalische Unterhaltung nahtlos mit der „Pongauer Tanzmusik“ wei-

ter. Diese hatte auf einer kleinen Bühne außerhalb vom Pavillon Platz genommen. Der Pavillon wurde zur Tanzfläche umgebaut und von vielen Tanzfreudigen genutzt. Zahlreiche Besucher lobten die angenehme Lautstärke, die lustige Moderation und vor allem das schneidige und mitreißende Aufspielen der sieben jungen Musikanten. Der liebevoll geschmückte Festplatz war mit rund 500 Besuchern bestens gefüllt und durch die verschiedensten Überdachungen konnten auch die immer wiederkehrenden kurzen Regenschauer der Festfreude nicht viel anhaben. Die kleinen Gäste waren im Turnsaal der Volksschule bei Kinderschminken, Hüpfburg und Riesen-Lego bestens aufgehoben und konnten sich noch dazu mit Eis vom Sporerhof und Popcorn stärken. Auch die Erwachsenen wurden mit Wienerschnitzel, Bratwurst, Pommes, Kaffee, Kuchen und den traditionellen Kirchtagekräften kulinarisch ausgezeichnet versorgt. In diesem Zusammenhang sei nochmals den zahlreichen Kuchen- und Kräftenspenderrinnen herzlich gedankt. „Gemütlich, familiär, musikalisch“ - der Gaimberger Kirchtage 2022 hielt was er versprochen hatte!



Fotos: MK Gaimberg



## Segnung des neuen Funcourts

Nach einer zweimonatigen Bauzeit konnte die neue Sportanlage im Mai 2022 seiner Bestimmung übergeben werden.

Ein großer Dank gilt der Firma Erdbau Josef Strieder, die die Grabungs- und Wiederherstellungsarbeiten übernom-

men hat, sowie der Firma SP Sportanlagenbau GmbH, die hauptverantwortlich für den Bau der multifunktionalen Sportanlage war.

Die Segnung des neuen Funcourts wurde feierlich am 21. Mai 2022 durch Dekan Franz Troyer durchgeführt. Das Fest

wurde durch die musikalische Umrahmung der Gruppe „Hornflakes“ noch zusätzlich aufgewertet. Viele Mitglieder der Union Gaimberg sind der Einladung gefolgt. Viel Spaß war durch das sportliche Rahmenprogramm garantiert und alle konnten den schönen Tag

am Sportplatz so richtig genießen.

Herzlicher Dank an das Land Tirol sowie an die Gemeinde Gaimberg für die großartige finanzielle Unterstützung beim Bau dieser Anlage.



Die neue multifunktionale Sportanlage.



Fotos: Andreas Tscharnig

Segnung der neuen Sportanlage durch Dekan Franz Troyer.

## Großes Bundesfinale der Beweg Dich schlau Championship in Schladming

Die Landesfinali-Aufsteiger traten am Sonntag, dem 26. Juni 2022, vor rund 1000 Zuschauern um den Sieg der BEWEG DICH SCHLAU CHAMPIONSHIP an.

Im Rahmen der gemeinsam von Felix Neureuther und

ServusTV aufgerufenen Initiative „Beweg Dich schlau Championship“ wurde in den letzten neun Monaten 10.000 Kindern Spaß an der Bewegung vermittelt. Für das Finale in Schladming wurden die Übungen auf den sechs unter-

schiedlichen Anforderungen verlangende Stationen für die gut 250 Kinder unter der Anleitung von zertifizierten Vereinstrainern noch einmal eine Spur schwerer.

Unser Team mit Kindern aus Thurn und Gaimberg hat von

den insgesamt 160 teilnehmenden Vereinen den sensationellen 17. Platz belegt! Wir sind sehr stolz auf unser Team und gratulieren von Herzen!



Fotos: Servus TV

Unser Team beim Bundesfinale mit den Schirmherren Benjamin Karl (links), Felix Neureuther (Mitte) und Julian Eberhard (rechts hinten).



Insgesamt nahmen über 10.000 Kinder in ganz Österreich an diesem Event teil. Unser Team konnte den hervorragenden 17. Platz erreichen!

## Traditionelle Bergwoche

Vom 10. bis 15. Juli fand wieder die Bergwoche der Sportunion Gaimberg statt. Am Sonntag wurden alle ab 14:00 Uhr in der Gasslbodenhütte empfangen. Die Schlaflager wurden eingerichtet und wir machten unsere erste kleine Wanderung zum Wasserfall. Am Montag wanderten wir zur Trelebitsch Alm. Dort trafen wir die Hirtenfamilie. Nach Jause und Erkundungstour machten wir uns wieder auf den Rückweg. Beim Einschlafen entdeckten einige Jungs Siebenschläfer, die im Matratzenlager herumliefen. Anfangs glaubte es ihnen keiner, doch als wir sie auch sahen, holten wir die Betreuer. Michael und Thomas fingen zwei der nachtaktiven Tiere. Wegen der neu entdeckten Mitbewohner wollten einige nicht mehr im Matratzenlager schlafen, sondern wechselten ins Zimmer.

Am Dienstagvormittag machten wir noch eine Siebenschläferdurchsuchung und stellten Mäusefallen auf. Am Dienstag war ursprünglich auch die große Wanderung zur Wangenitzseehütte geplant. Doch weil wir zu müde vom letzten Abend waren, legten wir als neues Ziel das Felsthüttl fest. Dort jausneten wir und mehrere motivierte Wanderer gingen



*Die Bergwoche war wieder für alle ein super Erlebnis mit vielen tollen Eindrücken.*

weiter zur Lienzer Hütte. Am Abend besuchte uns unser Bürgermeister Bernhard Webhofer und brachte uns Tirolerknödel und sein leckeres Heumilchreis mit.

Am Mittwoch wanderten wir mit Ranger Herbert zur Gaimberger Lacke. Auf dem Weg dorthin zeigte er uns viele Tiere, die dort leben. Wir spielten im Wasser und gingen anschließend wieder zur Gasslbodenhütte zurück. Später kamen die Jungbauern und brachten uns Wassermelonen mit. Wir sangen gemeinsam viele Lieder und hatten eine Menge Spaß.

Am Donnerstag wanderten wir über den Höhenweg zur Lienzer Hütte. Dort gab's leckere faschierte Laibchen mit Püree zu Mittag. Am Nachmittag sammelten wir Holz für unser Lagerfeuer am Abend. Am späten Nachmittag kam Pfarrer Franz Troyer und feierte mit uns heilige Messe. Als es dunkel war, entzündeten wir unser riesiges Lagerfeuer und Pfarrer Franz erzählte uns eine Gruselgeschichte.

Am Freitag mussten wir uns leider schon von allen verabschieden. Wir packten unsere Schlafsäcke wieder ein und

verbrachten noch einen letzten gemeinsamen Vormittag miteinander. Um 14:00 Uhr wurden wir wieder von unseren Eltern abgeholt und fuhren nach Hause.

Danke an die Betreuer **Thomas und Tamara Tscharnig, Silvia Tiefnig und Michael Schneeberger** und an alle, die bei den Vorbereitungen dieser tollen Woche geholfen haben. Ich freue mich schon auf die nächste Bergwoche, hoffentlich im nächsten Jahr.

**LINA FRANK**



*Dekan Franz Troyer feierte mit uns eine Bergmesse.*



*Das Zimmer wurde zum Matratzenlager umfunktioniert!*

Fotos: Sportunion Gaimberg

## Schwimmkurs 2022

Nach zweijähriger (Corona bedingter) Pause fand heuer im Frühjahr wieder ein Schwimmkurs für Kinder statt.

In Kooperation mit der Österreichischen Wasserrettung Sektion Lienz war es möglich, 23 Kindern aus Gaimberg in acht Einheiten das Schwimmen zu erlernen und bereits Erlerntes zu perfektionieren. Wir gratulieren allen Kindern zu den abgelegten Prüfungen. Am letzten Kurstag im Dolomitenbad Lienz durften wir stolz den Kindern Urkunden und Abzeichen für ihre erfolgreiche Teilnahme und einen Eigsutschein von „Il Gelato“

überreichen. Ein Dankeschön an Verena

Steiner mit ihrem Team der Österreichischen Wasserret-

tung Lienz für die wie immer tolle Zusammenarbeit!



Fotos: Sportunion Gaimberg



## Gaimberger Tanzkurs 2022

Schon seit einigen Jahren gab es in der Gemeinde Gaimberg keinen eigens organisierten Tanzkurs für junge und junggebliebene GemeindebürgerInnen mehr. Die Sportunion Gaimberg und die Jungbauernschaft Landjugend Gaimberg veranstalteten daraufhin in Zusammenarbeit mit der Tanzschule Armin im Frühjahr 2022 einen gemeinsamen Tanzkurs.

Ca. 30 tanzwillige TeilnehmerInnen folgten dem Aufruf und konnten in der Tanzschule in fünf Einheiten Tänze wie Boarischer, Polka, Walzer, Discofox und Blues erlernen und trainieren. Bei der Tanzparty zum Kursabschluss, zu der auch Eltern wie Freunde geladen waren, war allen anzusehen, wie viel Freude das Tanzen bereiten kann. Es freut unsere beiden Vereine sehr, somit pünktlich für die Kirchtags- und Ballsaison, unserer jungen Bevölkerung ein tolles Angebot organisiert zu haben.



Foto: Tanzschule Armin

**MARKUS EBERHARD**

## Unionsausschusswanderung zur Bloshütte

Da in den letzten beiden Jahren die Weihnachtsfeier für den Unionsausschuss ausfallen musste, hat sich die Vereinsführung dazu entschlossen, diese in Form einer Wanderung inklusive Hüttenübernachtung nachzuholen.

Am 20. August ging es dann am Vormittag mit dem Hüttentaxi zur Bloshütte (1800 m). Von dort aus nahmen die Ausschussmitglieder in Begleitung ihrer Partner den Aufstieg zur Geigenseehütte (2409 m) in Angriff. Der Aufstieg konnte noch bei trockenem Wetter absolviert werden. Beim Eintreffen auf der Geigenseehütte setzte jedoch Nieselregen ein. Somit wurde die Idee mit dem weiteren Aufstieg zum Regenstein (2891 m) verworfen. Nach einer kleinen Jause ging es dann wieder auf etwas rutschigem Weg abwärts zur Bloshütte. Dort kümmerte sich Pächterin Sibylle Daxerer mit ihrem Team dann sowohl kulinarisch als auch in puncto Gastfreundschaft ausgezeichnet um uns. Es wurde viel getanzt, gelacht und gesungen! Obmann Michael Schneeberger bedankt sich in diesem Zuge noch einmal bei allen Ausschussmitgliedern für den unermüdlichen Einsatz im Verein. Die direkte bzw. indirekte Hilfe ihrer Partner im Vereinsleben soll nicht unerwähnt bleiben - auch dafür ein herzliches Vergelt's Gott!



*Ziel der gemeinsamen Wanderung war der Geigensee. Anschließend ließen wir uns auf der Bloshütte kulinarisch verwöhnen.*

## Kinder- und Jugendwandertag 2022

Am 24. August 2022 trafen sich 13 Kinder zusammen mit drei Betreuern beim Vereinsheim der Sportunion und fuhren zusammen zum Parkplatz Strumerhof. Von dort gingen wir durchs Zedlacher Paradies zur Wodenalm. Wir sind alle heil raufgekommen, auch die Kleinsten mit sechs Jahren haben es gut geschafft. Wir aßen unsere Jause und spielten dann auf dem coolen Spielplatz. Dort gab es auch

einen Hasenstall. Da dieser leer war, wussten wir, dass der Hase frei herumläuft. Also haben wir zuerst die anderen Sachen ausprobiert, die es dort gab, wie zum Beispiel eine Puppenküche, eine Schaukel und eine Seilrutsche. Plötzlich sah eines der Kinder den freilaufenden Hasen! Zusammen liefen viele Kinder dem Tier nach, leider war der Hoppel zu schnell und wir mussten aufgeben.

Am Weg abwärts wollten wir dann noch auf dem Fußballplatz ein Spiel machen, aber den Platz gab es nicht mehr. Wir suchten uns einen feinen Rastplatz und ließen uns die restliche Jause schmecken. Dort spielten wir das Ballspiel „Sieben Löwen“ und „Ochs am Berg“. Gemütlich spazierten wir danach das kurze Stück zum Auto hinunter. Als wir mit unseren Betreuern wieder zum Ver-

einsheim fuhren, haben wir im Auto die ganze Fahrt laute Musik gehört. Michael hat gesagt, dass wir als Belohnung noch ein Eis oder ein Getränk bekommen, weil wir heute so brav gewesen sind.

**JOSEFA TSCHARNIG &  
LAURA DE BIASIO**



*Wir konnten auch unsere Kletterkünste am Felsen erproben.*



*Heuer verbrachten wir einen unvergesslichen Tag im Zedlacher Paradies.*

## Kahorn, das Wanderziel der Gaimberger Sportunion

Fotos: Sportunion Gaimberg



Die versteckten Berghighlights in Osttirol kennt keiner besser als Josef Mühlmann. Er führte Anfang September rund ein Dutzend Bergbegeisterte im Rahmen des Union-Wandertages. Ziel der Wanderung war ein Gipfel in den Deferegger Bergen namens Kahorn. Durch den langsamen aber stetigen Aufstieg wurden die ca. 1000 Höhenmeter schnell zurückgelegt. Belohnt wurden die 13 TeilnehmerInnen mit einem grandiosen Rundumblick bis weit in die Dolomiten hinein.

Beim gemütlichen Einkehrschwung auf der Alpe Stalle Hütte wurde der erfolgreiche Bergtag kräftig ausdiskutiert. Herzlichen Dank seitens des Vereins an unseren Wanderführer Sepp für seine umsichtige Betreuung.

**KLAUS OBEREGGER**

Die Wandergruppe am Gipfel vom Kahorn (2.692 m).

## Sektion Tennis



*Auch heuer haben wir wieder ein Kindertraining vom Anfänger bis zum Profi angeboten. In zehn Trainingseinheiten wurden insgesamt 13 Kindern die Grundlagen vom Tennissport nähergebracht. Die Kinder waren wieder mit großer Begeisterung beim Training dabei. In ein paar Jahren können sich die Erwachsenen warm anziehen - wir sind stolz auf unseren Tennish Nachwuchs!*

*Aber auch die Vereinsmeisterschaften der Erwachsenen sind in vollem Gange und bis Ende September werden die Vereinsmeister in den jeweiligen Bewerbungen gekürt - ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.*

## Sektion Fußball



*Auch der „Fußballkindergarten“ und die „Fußballschule“ sind inzwischen beendet. Keine Chance hatten heuer die Eltern beim abschließenden Fußballspiel zwischen den Mamas und den Kindern. Die Kinder konnten die Partie mit 5:3 für sich entscheiden. Bravo - tolle Spielzüge und die bessere Kondition waren der Schlüssel zum Sieg.*

*Nach der Sommerpause ist der Fußball-Kindergarten bzw. der Fußball-Treff inzwischen wieder gestartet. Jeden Freitag um 15:00 Uhr findet am Sportplatz Gaimberg bzw. im Turnsaal der VS Grafendorf (ab Mitte Oktober) ein Fußballtraining statt. Interessierte Kinder können sich unter [sportunion@gaimberg.at](mailto:sportunion@gaimberg.at) bei uns melden!*

## Aktivitäten der JB/LJ Gaimberg

### Tanzkurs

Die JB/LJ Gaimberg hat im März und April 2022 zusammen mit der Sportunion Gaimberg einen Tanzkurs in Kooperation mit der „Tanzschule Armin – sympathisch anders“ ausgetragen. Es fanden fünf Einheiten zu je zwei Stunden statt. Insgesamt haben 27 Personen teilgenommen. Gelehrt wurde unter anderem Walzer, Boarischer und Discofox. Am 14. Mai wurde dann ein kleiner Abschluss gefeiert, wo neben den Teilnehmern noch Eltern, Freunde und Bekannte zum Ausklingen des Tanzkurses eingeladen wurden.



Fotos: JB/LJ Gaimberg

### Die fleißigen Helfer beim heurigen Maifest.

### 4er-Cup in Ainet

Am Sonntag, dem 24. April 2022, nahm eine Gruppe der JB/LJ Gaimberg am 4er-Cup des Bezirk Lienz teil. Ziel war es bei unterschiedlichsten Wissens- und Geschicklichkeitsaufgaben besser als andere Teams/Ortsgruppen zu sein, um am Landesbewerb teilnehmen zu können. Für unser Team traten Emma Biedner, Michael Duregger, Andreas Tscharnig und Paula Webhofer an. Als „Betreuer“ fuhr unser Obmann Lukas Tiefnig mit. Es war ein lustiger Nachmittag mit vielen Höhepunkten, welcher uns

allen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Am Abend stand dann das Ergebnis fest: Wir holten den vierten Platz und waren damit berechtigt, am 28. Mai am Landesfinale in Rettenschöss (Bezirk Kufstein) teilzunehmen. Bei diesem konnten wir leider aus Termingründen unsere Fähigkeiten nicht unter Beweis stellen.

### Maifest

Kein Maibaum? Kein Problem für die Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg! Statt des alljährlichen Maibaum-Passens, das ja in den

letzten beiden Jahren aus zweierlei Gründen flachfiel, veranstalteten wir heuer am 26. Mai (Christi Himmelfahrt) ab 11:00 Uhr ein Maifest. Das Ziel war es, der Gaimberger Bevölkerung wieder einmal ein feines Zusammenkommen zu ermöglichen und sie so zu einem gemütlichen Plausch und vielleicht sogar zu einem Tanz aufzufordern. Dies war ja in den letzten zwei Jahren schwer möglich. Umso mehr freuten wir uns auf die Veranstaltung und dies merkte man auch bei den zahlreich erschienenen Besuchern. Der Platz vor und im Pavillon war gut gefüllt. Die Bergler Musi sowie die Volkstanzgruppe aus Matri luden zum Mitsingen und zum Tanzen ein. Dank der Unterstützung unseres Grillmeisters Franz Brunner, besser bekannt als „Tenne Franz“, konnten wir auch kulinarisch so manchen Leckerbissen bieten.

Untertags wurden auch die 104 Tombolapreise, die die Mitglieder der Jungbauernschaft gesponsert hatten, an die Festbesucher ausgegeben.

Um ca. 14:00 Uhr wurde es dann spannend. Aus den Nieten, die mit einem Namen versehen wieder in einen Behälter zurückgeworfen worden waren, wurde der Hauptpreis gezogen. Zu seinem Glück konnte Georg Webhofer mit diesem nach Hause gehen. Beim Hauptpreis handelte es sich in diesem Jahr um ein Dirndl.

Danach wurde noch bis zum Dunkelwerden gefeiert. Es gilt allen Danke zu sagen, die zu diesem gelungenen Maifest beigetragen haben. Hier die Namen zu nennen, würde den Rahmen sprengen. Waren es doch alleine von der Landjugend ca. 30 Helfer...

### Herz-Jesu

In Tirol ist es schon seit langer Zeit Brauch, einmal im Jahr die Berge leuchten zu lassen. Dies geschieht durch Aufstellen mehrerer angezündeter Fackeln, sodass ein christliches Symbol aus der Sicht der Betrachter entsteht. Auch wir Gaimberger ließen uns nicht lumpen und brannten förmlich darauf, 12. Juni beim „Ackerer“ ein Kreuz er-



Herz-Jesu-Feuer in Untergaimberg.

strahlen zu lassen. Es war ein geselliger Abend, den man sehr genoss und dies nicht nur, weil es für die Helfer einen selbstgemachten Burger gab.

**Sautrogrennen**

Am 16. Juli war es soweit, das Sautrogrennen in Ainet stand am Programm. Dies bedeutete für uns: zuschauen und sich mit den anderen Ortsgruppen austauschen. Die Jungbauernschaft/Landjugend Ainet lud uns vor Ort noch einmal ein, selbst mitzumachen und nicht nur die Anderen anzufeuern. Daraufhin erklärten sich vier Burschen bereit, ihr Bestes im Wasser zu versuchen. Dies taten sie zwar mit mäßigem Erfolg. Eine Gruppe kenterte sogar kurz vor Schluss, was bei einem Rennen natürlich Gift ist. Die Veranstalter freuten sich aber sehr über unser Engagement.

**Kofelwallfahrt 2022**

Alle Jahre wieder gehen die Gaimberger nach Maria Luggau. In diesem Jahr war dies am 17. Juli der Fall. Bei besten, wetterfesten Bedingungen fanden sich 27 Pilger zusammen, die gemeinsam die rund fünfstündige Wallfahrt über den Kofel begingen. Gegen 11:00 Uhr kamen sie in Maria Luggau



Fotos: JB/LJ Gaimberg

**Raststation am Kofelpass (1.880 m).**

an und speisten - stolz auf ihre Leistung - im Gasthaus „Paternwirt“. Wenig später traf auch der Bus, der einige Gaimberger hinüberchauffierte, am Wallfahrtsort ein. Um 12:30 Uhr feierte man zusammen die Heilige Messe, die von Pfarrer und Dekan Franz Troyer zelebriert wurde. Die Gruppe „Viergsang“ schmückte den Gottesdienst mit besinnlichen Liedern aus. Die Jungbauernschaft/Landjugend gestaltete ihn liturgisch mit. Unter den „Kofelgängerinnen“ fand sich mit Josefa Tscharnig sogar eine Ministrantin. Beim Beten

und Danken wurde Kraft für diverse Herausforderungen geschöpft. Anschließend fuhr die Pilger teils privat, teils mit dem Bus nach Osttirol zurück.

**Beer-Pong-Turnier**

Nicht immer muss der Ernst im Vordergrund stehen. Deshalb nahmen wir die Einladung der JB/LJ Nußdorf an und nahmen am Beer-Pong-Turnier teil. Dieses fand am Nachmittag des 23. Juli statt. Zwei Paare traten zum bestens organisierten Wettbewerb an. Es kam regelrechter Ehrgeiz auf, der für das Teambuil-

ding von Vorteil ist. Eines der beiden Teams kam sogar bis ins große Finale, das andere musste sich im Viertelfinale geschlagen geben.

Am Abend übersiedelten die meisten Teilnehmer zum Thurner Kirchtag. Dort ließen wir den Tag gemütlich ausklingen.

**FABIAN WEBHOFER**



Paula wirft beim Beer-Pong Turnier



Ausflug zum Sautrogrennen nach Ainet.

## Neues vom Seniorenbund

### Sehr gut besuchte Jahreshauptversammlung:

44 Mitglieder konnte Obfrau Rosi Mühlmann zur Jahreshauptversammlung am Mittwoch, dem 8. Juni 2022, auf der Terrasse des Vereinsheimes der Sportunion begrüßen. Der besondere Gruß galt den Ehrengästen Bgm. Bernhard Webhofer und in Vertretung des Bezirksobmannes Josef Told, Hermann Haider. Sie wies auf die Veranstaltungen und Wandertage im Jahr 2021 hin, die trotz corona-bedingter Einschränkungen möglich waren und bestens gelungen sind. Zurzeit gehören der Ortsgruppe Gaimberg des Tiroler Seniorenbundes 44 Hauptmitglieder, 18 Angehörige und 4 freie Mitglieder an.

Im **Totengedenken** galten unsere Gedanken den verstorbenen Mitgliedern Helmut Wernisch und Maria Gutterinig; ebenso gedachte man Paul Tschurtschenthaler, der zahlreiche Veranstaltungen der Ortsgruppe musikalisch begleitet hat.

Eine größere Gruppe wird zum Musical nach Kufstein fahren.

Dank und Anerkennung sagte die Obfrau der scheidenden „Hoagascht-Betreuerin“ Oswald Steiner, weiters galt der Dank den anwesenden Helferinnen (Burgi, Gabi, Conny und Vroni) und dem Grillmeister Franz. Dankesworte richtete sie weiters an alle Beteiligten, die zur klaglosen Durchführung des „Grillfestls“ - übrigens bei herrlichem Wetter - beigetragen haben: Wohn- und Pflegeheim Lienz (Sonnenschirme), Sportunion Gaimberg und Gemeinde Gaimberg.

**Bericht des Wanderwartes:** Sepp Mühlmann zeigte sich

### Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Rosi Mühlmann	Obfrau
Anni Buchacher	Stellvertreterin
Martina Klaunzer	Kassiererin
Elisabeth Klaunzer	Schriftführerin
Josef Mühlmann	Wanderwart
Maria Kollnig	Beirätin
Waltraud Jeller	Kassaprüfung
Bartl Klaunzer	Kassaprüfung

erfreut über die nach wie vor ungebrochene Wanderlust der Mitglieder (August 2021 Ausflug zum Goldeck mit 28 TeilnehmerInnen und September 2021 Ausflug nach Hinterbichl mit 26 TeilnehmerInnen) und nannte die Ziele für den **Sommer 2022:** Am Mittwoch, 13. Juli 2022, geht es zur Plätzwiesenhütte und am Mittwoch, 10. August, fahren wir zum Glocknerhaus/Magritzenstaumauer; Das Ausflugsziel beim großen Ausflug im September ist derzeit noch offen! Er benannte auch einige Kriterien bei der Wanderzielsuche: Wege durch Naturereignisse nicht begehbar/ Beachtung der Hüttenöffnungszeiten / Speisekarte etc.... Er sei nach wie vor sehr bemüht, mehrere Varianten/„Schwierigkeitsgrade“ für die Wanderfreudigen anzubieten. Die Vollversammlung dankte mit kräftigem Applaus.

**Die Kassiererin Martina Klaunzer** erwähnte die professionelle und gut durchdachte Führung der Ortsgruppe durch Obfrau Rosi Mühlmann, zeigte sich erfreut über die pünktlichen Beitragszahlungen der Mitglieder und nannte eine durchaus positive Kostengebarung. Sie fand herzliche Dankesworte an die Gemeinde für die geleisteten Kostenübernahmen mit der Bitte, dies auch in Zukunft beizubehalten. Die

Rechnungsprüfung erfolgte durch Waltraud Jeller und Bartl Klaunzer, die eine korrekte Rechnungsführung bestätigten. Die Entlastung der Kassiererin erfolgte einstimmig.

### **Ehrungen:**

Für **30 Jahre** Mitgliedschaft wurde Elisabeth Klaunzer gewürdigt.

Für **25 Jahre** Mitgliedschaft erhielten Othmar Oberegger und Irma Obersteiner die Ehrens-surkunde durch die Obfrau Rosi Mühlmann.

Für **15 Jahre** Mitgliedschaft wurde Christa Stepan, Anna Maria und Walter Tuder die Ehrung zuteil.

### **Grußworte von Hermann Haider**

(in Vertretung des Bezirksobmannes Josef Told); er berichtete, dass pandemiebedingt die Landesleitung auf Sparflamme fährt, es seien allerdings einige größere Offensiven wie z. B. ein Mitgliederwettbewerb geplant, (weniger Werbeeinnahmen bedingen Sparmaßnahmen - der Mitgliedsbeitrag bleibt mit € 25,- gleich).

Bezirkweise sei eine Reduktion der Teilnehmezahl bei Busreisen feststellbar, viele Fahrten kommen erst gar nicht mehr zur Durchführung, was natürlich die Planung sehr erschwert. So habe man ortsrgruppenübergreifende Einladungen im Auge, gemeinsame Unternehmungen

sollen ermöglicht werden, auch ein „Wettbewerb um die beste Ortsgruppe“ sei im Entstehen. Ein Problem sieht Hermann Haider in der Überalterung der Mitglieder, die zögerliche Bereitschaft der Jüngeren, einer „Alte Leute Gemeinschaft“ beizutreten, es sei aber in gesellschaftlicher Hinsicht unerlässlich, Kontakte zwischen jüngeren und älteren Senioren auszubauen und zu vertiefen. In diesem Zusammenhang galt sein Dank dem Wanderwart unserer Ortsgruppe Sepp Mühlmann. Besonders hob Hermann Haider die Umsicht und den Wagemut der Obfrau Rosi Mühlmann hervor; er betonte auch die sicht- und spürbare Zusammenarbeit mit der Gemeinde und auf Landesebene.

**Bgm. Bernhard Webhofer** zeigte sich sehr erfreut über die große Ortgruppe, trotz coronabedingter Einschränkungen sei viel möglich gewesen, und dankte für das „vorbildliche Zusammenspiel“ zwischen jung & alt in der Gemeinde in dieser schwierigen Zeit.

Er sei stolz auf Agilität, Engagement und Teamarbeit der Gaimberger „Vorzeige-Seniorengruppe“ und sagte seine Unterstützung und Mitarbeit bei einer eventuellen Mitglieder-Werbeaktion zu. Finanzielle Beteiligung bei diversen Veranstaltungen des Seniorenbundes seitens der Gemeinde gilt ebenfalls als weiterhin zugesichert. Leider sei durch die negative Berichterstattung in zahlreichen Medien über den „Tiroler Seniorenbund“ eine Art politischer Missbrauch betrieben worden; die „Corona-Vergütungsgeldschwemme“ hielte sich in Grenzen; unberechtigt bezogene Hilfen müssten

selbstverständlich zurückgezahlt werden, was letztendlich aber nicht nur den Seniorenbund beträfe.

Nichtsdestotrotz gelte es, weiterhin ein **positives Miteinander** zu leben, sowohl zum Wohle der Allgemeinheit als auch des eigenen seelischen & körperlichen Wohlbefindens.

In diesem Sinne wünschte Bgm. Bernhard Webhofer einen schönen Verlauf des Grillfestls.

Es endete mit Kaffee und Kuchen in den späteren Nachmittagsstunden.

**Gelungene Wandertage im Sommer 2022**

Der erste Termin am Mittwoch, 11. Mai, bot den gelungenen Start der heurigen Wandersaison mit einem Nachmittagsausflug in **Vanni's Vogelwelt nach Oberdrauburg**. Die 32 Teilnehmer waren sehr beeindruckt. Das Museum zeigt einen Teil der über mehrere Jahrzehnte zusammengetragenen Privat-Sammlung von Vanni Bianchi. Er arbeitet seit 35 Jahren in seiner Profession, die höchste Präzision erfordert. Dass es so viele - auch heimische - Vogelarten gibt, wussten viele wirklich nicht. Und nicht nur darüber wurde bei der anschließenden

Kaffeejause im Cafe „Egger“ noch gerne und angeregt geplaudert, bevor es mit dem Bus wieder Richtung Gaimberg ging.

Der Wandertag am Mittwoch, 13. Juli, hatte die Plätzwiese zum Ziel. 25 Teilnehmer machten sich bei strahlendem Wetter auf, um das Hochplateau im Pragser Tal zwischen dem Dürrenstein und der Hohen Gaisl zu ergünden. Es ist dies ist ein besonderes Naturjuwel. Die „geübteren Geher“ nahmen den Aufstieg zum Strudelkopf - schöner Ausichtsberg mit Gipfelkreuz (ca. 300 Höhenmeter) - in Angriff und von dort erfolgte der Abstieg zur Plätzwiesenhütte.

Gemächlicher ging es für den Rest der Wanderfreudigen Richtung Plätzwiesenhütte, eine urige Hütte mit Terrasse und ausgezeichnete Küche. Positiv überrascht von der flotten und umsichtigen Bedienung ließen wir uns das Essen gut schmecken. Es kam aber noch eine Überraschung: Ein alter Bekannter aus Oberösterreich, der „Wimmer Gerhard“ (seinerzeitiger Obmann des SV Dambach) war mit seiner Wandertruppe aus Christkindl ebenfalls im Pragser Tal unterwegs. Gestärkt durch wunderba-

re Eindrücke traten wir am Nachmittag wieder die Rückfahrt an - mit der Erkenntnis: „Wieda amoll a schiana Tog gewes'n!“

Das **Wanderziel am 10. August war die Franz-Josefs-Höhe**. Mit dem Bus ging es - wieder bei Traumwetter - bis zum Parkplatz Glocknerhaus. Um es vorweg zu sagen, durch das grandiose Insiderwissen unseres Wanderwartes Sepp Mühlmann erwartete uns ein abwechslungsreicher Wandertag ohne ungeplante Überraschungen.

Sieben Teilnehmer nahmen mit Sepp die Route vom Glocknerhaus zur Magritzen-Staumauer, weiter über den Elisabethfelsen zum Pasterzengrundsee, der übrigens erst in den letzten Jahren entstanden ist. Dann galt es, die steilen Stufen hinauf zur Franz-Josefs-Höhe zu erklimmen. Eine kleine Gruppe ging mit Rosi den Gamsgrubenweg. Durch die Tunnels wanderte man einen Teil des Weges, mit zwischendurch immer wieder faszinierenden Ausblicken auf den Großglockner und seine Umgebung. Die größte Gruppe erkundete mit Maria und Martina den Panoramaweg. „Schwer beladen“ mit wunderbaren Eindrücken fuhren wir zum „Gradenwirt“ nach

Putschall. Im Gastgarten unter den Obstbäumen waren für uns bereits die Plätze reserviert. Hervorragend bekoht und bedient, entschlossen wir uns, dort einfach zu „verlängern“ und Ambiente und Stimmung voll zu genießen. So neigte sich ein - wohl für alle - wunderschöner, herrlicher Tag dem Ende zu.

**Wir gratulieren zum Geburtstag:**

**65 Jahre**

Martina Klaunzer

**80 Jahre**

Elfriede Umschaden  
Josef Ranacher

**„Mia woarn in Island...“**

können nun unsere Obfrau Rosi Mühlmann und unser Vereinsmitglied Elfriede Umschaden von sich sagen. Vom 17. bis 25. Juli erkundeten beide mit weiteren 35 Personen dieses Land, indem sie das Reiseangebot des Tiroler Seniorenbundes wahrgenommen haben. Die Organisation war einmalig, die Reiseleiterin vor Ort ebenso! Die Unterbringung und Verpflegung konnte man als sehr gut bezeichnen.

Island hat die Größe von Bayern und Baden-Württemberg, hat jedoch nur etwa 367.000 Einwohner. Ca. 30.000 Polen leben inzwischen in Island



Fotos: Rosi Mühlmann

Gipfelfoto vom Strudelkopf.



Ausflug zur Plätzwiese - wir warten auf den Bus.

und in einigen Hotels war fast ausschließlich polnisches, recht freundliches und vor allem junges Personal am Werken. Um die Insel gibt es eine Ringstraße.

Erst wurde die Südseite, dann die Westseite mit der Halbinsel Snaefellsjökull (Nationalpark) und dann die Nordseite

bis Myvatn (Naturparadies) angefahren bzw. durchfahren. Imponierend war die Durchquerung des Hochlandes über die Kjölur-Route, die nur mit geländegängigen Fahrzeugen erlaubt ist. Im Spezialbus ging das gut.

Die vielen Wasserfälle, Geysire, heißen Quellen, gewalti-

gen Gletscher und die riesigen Lavafelder und Weiden sind echt beeindruckend. Die Weite der Landschaft ist einfach faszinierend. Als krönender Abschluss war die Führung durch Reykjavik und eine Walbeobachtung anzusehen. „Für mich und Elfriede war es eine total beeindruckenden

Reise, die uns der Tiroler Seniorenbund ermöglicht hat und wir sind froh, diese unternommen und ohne Komplikationen „absolviert“ zu haben.“

**ELISABETH KLAUNZER**



*Zwischenstopp auf der Magritzen-Staumauer.*



Fotos: Rosi Mühlmann

*Eine kleine Gruppe wanderte mit Wanderführer Sepp über den Pasterzengrundsee zur Franz-Josefs-Höhe hinauf.*

## Verein „Die Bichlböllerer“

### „Krippele schaugn“

Zwischen Weihnachten und „Mariä Lichtmeß“ (erst nachher wurde die Krippe weggeräumt!) war in früherer Zeit vielerorts das „Krippele schaugn“ üblich. In dieser - sonst eher ruhigen - Zeit besuchte man zur Pflege „sozialer Kontakte“ Verwandte und Bekannte auf einen „Hoagascht“. **Die Bichlböllerer möchten diesen Brauch gerne wieder neu beleben.**

In Gaimberg gibt es mehrere schöne und alte Krippen, beim heurigen Krippenbaukurs werden sicher auch sehenswerte Krippen entstehen. Die Bichlböllerer würden sich freuen, wenn sich mehrere stolze Krippenbesitzer bereit erklären, ihre Krippe an einem Nachmittag (7. oder 8. Jänner 2023) für interessierte „Krippeleschauger“ zugänglich zu machen.

**Bei Bereitschaft, bitte bis Weihnachten beim Obmann des Vereines Konrad Klaunzer Tel. 0677 61190024 melden!**



Foto: privat

*Krippe beim „Peheim“ mit Onkel Hans und seinen Neffen Josef und Peter Duregger (ca. 1962).*



Foto: Anita Gomig



*Die Bichlböllerer gratulierten ihrem Schriftführerstellvertreter Johann Frank zur Vollendung des 75. Lebensjahres am 09. Mai 2022 und dankten mit einem kräftigenden Geschenk.*

## „Wohlan denn Herz, nimm Abschied und gesunde“

*Stufen - Gedicht von Hermann Hesse*



**Erna Perfler**  
† 20.05.2022

Am Freitag, 20. Mai 2022, vollendete sich der Lebenskreis von Frau Erna Perfler. Sie war als Gattin des Tierarztes Dr. Bernhard Perfler natürlich der bäuerlichen Bevölkerung bestens vertraut. Besonders tat ihre ruhige, unaufgeregte Art gut, wenn so mancher „dringliche Anruf“ kam und es um rasche Hilfe für das Großvieh ging, aber auch kleinere Tierlein der fachkundigen Hilfe ihres Mannes Bernhard bedurften. Die „Perfler Erni“ integrierte sich rasch in die Dorfgemeinschaft und war in ihrer fröhlichen Art schon bald nach der Übersiedlung in das neue Eigenheim in der Dorfstraße nicht nur bei den legendären Hausfrauennachmittagen eine gern gesehene Gesprächsteilnehmerin. Die Nachbarschaft schätzte Erniss Nähe und man genoss einfach die „Ratscher über Gott & die Welt“. Als Mitglied der evangelisch-lutherischen Glaubensgemeinschaft bereicherte sie die religiösen Vorträge im Dorf recht temperamentvoll durch interessante Diskussionsbeiträge und etliche Leute erinnern sich noch an die „Glaubensabende“ mit den Pfarrern

Herwig Sturm (evang.) und Adolf Jeller (kath.) Ende der 70-er Jahre im Schulhaus. Daraus entwickelte sich am Rande ein nettes „kulinarisches Miteinander“ beider „geistlichen Frauen“ - Gertrude (Sturm) und Paula (Klammer). Die ausgetauschten Kuchenrezepte interessierten auch Erni Perfler, sie war ob dieser Form von Ökumene höchst erfreut! Gerne besuchte sie manchmal den Sonntagsgottesdienst bei Ortspfarrer Otto Großgasteiger, da beeindruckte sie besonders die Predigt.

Durch ihre gesundheitliche Beeinträchtigung hat die Dorfgemeinschaft Erni in den letzten Jahren etwas aus den Augen verloren. Die zahlreiche Beteiligung am Abendgottesdienst und am Verabschiedungsgottesdienst bezeugte jedoch die hohe Wertschätzung, die der Verstorbenen und der Trauerfamilie gegolten hat.

Den Verabschiedungsgottesdienst in der voll besetzten Gaimberger Kirche am 25. Mai 2022 leitete der evangelische Pfarrer Hans Hecht, er ließ Begebenheiten aus Erniss bewegtem Leben im wahrsten Sinn des Wortes noch einmal „Revue passieren“:

*Erna, geb. Sieberer, wurde am 5.11.1946 geboren. Sie war das zweite von drei Mädchen. Der Vater, ein Maurer, erbaute zusammen mit seiner Frau in Scharnstein in Oberösterreich das Eigenheim. Man betrieb auch eine kleine Landwirtschaft und vermietete Zimmer. Erna hatte eine schöne Kindheit, konnte spielen, war viel im Wald und genoss ihre Freiheit. Sie verbrachte eine tolle Jugend als Mitglied im Alpenverein Wels und liebte das Bergsteigen.*

*In Wels erlernte sie das Schneiderhandwerk. Eine Blinddarmoperation erwies sich als zukunftsweisend. Beindruckt von den hübschen Häubchen der Krankenschwestern wollte auch sie nun Krankenschwester werden und ging dazu nach Salzburg. Als diplomierte Krankenschwester arbeitete sie in der Augenklinik des AKH in Wien und genoss Wien sowohl als Kulturstadt als auch die Wiener Kulinarik. Zu dieser Zeit war auch Bernhard Perfler in Wien.*

*Bernhard und Erna heirateten 1974. Er arbeitete bereits als Tierarzt und war mit seiner Doktorarbeit beschäftigt. 1975 kam die Tochter Iris zur Welt und nach fünf Tagen weniger als einem Jahr der Sohn Daniel. Die Kinder empfanden ihre Mutter nicht als sehr streng, sie gewährte ihnen viele Freiheiten, bestand aber auf den Abschluss des Gymnasiums und einem „g'scheiten“ Studium.*

*Erna arbeitete tüchtig in der Tierarztpraxis mit, war Operationsassistentin, führte das Büro und die Hausapotheke und pflegte auch ihre musikalische Ader, indem sie Zither und Gitarre spielte und zum Schrecken der Kinder sich noch im Erwachsenenalter am Geigenspiel versuchte.*

*In späterer Zeit wurde ihr Amnesty International (die größte Menschenrechtsbewegung der Welt) sehr wichtig und ihre Mitarbeit in dieser Organisation war beachtenswert.*

*Die Familie Perfler unternahm viele Reisen. So führte die Hochzeitsreise in den Osten der Türkei und durch viele Jahre war dieses Land auch das Urlaubsziel der Fami-*

*lie. Die Liste der Länder, die Erna bereiste, liest sich wie der Katalog eines internationalen Reisebüros. Sie besuchte die Philippinen, Korsika, Mexiko, China, Indien, Ägypten... und man könnte noch mehr aufzählen.*

*Ernas Engagement in der Evangelischen Kirche wurde geschätzt. Es begann in der Zeit, als Herwig Sturm - der spätere Bischof der Evangelischen Kirche in Österreich - in Lienz Pfarrer war. Als Gemeindevertreterin und Presbyterin gab es viel zu besprechen und für die Kinder war das oft eine harte Geduldssprobe, wenn sie nach dem Gottesdienst im Auto warteten und es eine Stunde dauerte, bis die Mutter endlich daherkam.*

*Erna, evangelisch, mit einem Katholiken verheiratet, war die treibende Kraft für die Bildung des ökumenischen Gesprächskreises. Zu diesem Kreis kamen etliche gemischtkonfessionelle Paare, dabei ein evangelischer und ein katholischer Pfarrer. Natürlich kam es öfters zu heftigen Diskussionen und ich bekenne mich schuldig, dass ich dabei oft bloß meine eigene Meinung verteidigen wollte, ohne richtig zuzuhören. So bin ich Erna gegenüber wohl nicht immer gerecht gewesen. Auch sie konnte - das haben die Angehörigen bestätigt - bisweilen sehr stur sein. Es war jedoch eine glaubensvertiefende Zeit, die man mit und durch Erna verbringen durfte.*

*Als Dank an Gott dafür, dass Erna viele gute Jahre leben konnte und Gott uns diesen wertvollen Menschen durch viele Jahre hindurch an die Seite gestellt hat, singen wir*

das Lied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“!

Durch die „Gaimberger Weisenbläser“ musikalisch begleitet, gestaltete sich der Gottesdienst als würdiger Abschied. Eindrucksvoll bleibt die bibelbezogene Ansprache des Pfarrers Hans Hecht zu Ernīs Leben. Daraus einige Zitate:

Der Spruch des Tages für das morgige Fest „Christi Himmelfahrt“ lautet:

„Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen“ (Joh 12, 32)

Mit diesen Worten hat Jesus seine Kreuzigung und Himmelfahrt angekündigt.

Auch bei Erni hat es sich angekündigt, dass ihr Leben hier zu Ende geht. Am Beginn der Krankheit war wohl die Hoffnung da, dass man die Krankheit besiegen könnte, aber die Hoffnung schwand immer mehr.

Für Jesu Jünger war die Zeit, die sie mit Jesus verbringen konnten, viel zu kurz. Es waren ja nur wenige Jahre.

Für uns war die Zeit, die Erna unter uns war, viel zu kurz; waren es doch keine acht Jahrzehnte.

Erna hat das, was zu einem Menschenleben dazu gehört, in guter Ausgewogenheit gelebt.

Zum Menschsein gehört die Arbeit. Gestern noch hat mir

jemand mitgeteilt, wie sehr er ihre Arbeit in der Tierarztpraxis geschätzt hat. Sie war fachkundig und immer freundlich, auch wenn man zu einer völlig unpassenden Tageszeit kam, um ein Medikament zu holen.

Zum Menschsein gehört die Familie. Ihrem Mann Bernhard war sie eine gute Ehefrau, den Kindern Iris und Daniel eine gute Mutter.

Zum Menschsein gehört auch die Beziehung zu Gott, unserem Schöpfer. Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, als religiöses Wesen. Bei Erna war ihre Beziehung zu Gott spürbar.

Erna hat alle diese Bereiche, die zum Menschsein gehö-

ren, ausgefüllt. Daher kann man die Worte Jesu, die er an seinem Ende sprach: „Es ist vollbracht“ auch am Ende von Ernās Leben aussprechen: „Es ist vollbracht“.

Am Samstag, 23. Juli 2022, hat die liebe Verstorbene in der Urnengrabanlage des Gaimberger Friedhofes ihre letzte Ruhe gefunden.

**Frau Erna Perfler möge unser dankbares Gedenken gelten!**

ELISABETH KLAUNZER

## „Wer dich gekannt, hat dich geliebt weil‘ s solche Herzen wenig gibt“..



Christine Winkler  
† 07.08.2022

Die zahlreiche Teilnahme am 13. August 2022 beim Begräbnisgottesdienst und die überwältigenden Zeichen tiefempfundener Anteilnahme betonten und vertieften die Worte auf der Parte. Sie zeugten von der großen Wertschätzung, die man der Verstorbenen in ihren Lebensjahren entgegenbrachte.

Christine Winkler, geb. Mannsberger wurde am 8. März 1947 geboren und verstarb nach langer, vorbildhaft ertragener Krankheit am 7. August 2022. Sie lebte mit ihrem Ehemann Hauser (Balthasar)

Winkler in den vergangenen Jahren in der Zettlersfeldstraße in Gaimberg. Dem Ehepaar Winkler waren drei Kinder geschenkt, große Freude machte Oma Christine die wachsende Enkelschar.

Den Sterbegottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Andrä feierte Dekan Franz Troyer, ausdrucksstark umrahmt von den St. Johanner Kirchenbläsern. Ehemann Hauser war beim Österr. Bundesheer (als Hufschmied) bedienstet, so stellte auch das Österr. Bundesheer eine Abordnung, wie auch der Noriker-

Zuchtverband Osttirol mit einer Fahnenabordnung seine Anteilnahme zum Ausdruck brachte.

Christine Winkler fand ihre letzte Ruhestätte am Stadtfriedhof in Lienz.

„Wir wollen deine Wege geh'n, bis wir uns einmal wiederseh'n...“ sind wohl die hoffnungsvollen Gedanken der Familie, vieler Freunde und Nachbarn, die die liebe Verstorbene in guter und dankbarer Erinnerung behalten werden.

Frau Christine Winkler ruhe in Frieden!



## Buchtipp: Der Lange Atem der Bäume

Mit Der lange Atem der Bäume knüpft Peter Wohlleben direkt an seinen Millionenseller Das geheime Leben der Bäume an – ebenso zum Staunen, ebenso faszinierend, aber dabei gleichzeitig scharf und kritisch: Auf der einen Seite schildert er neue verblüffende Erkenntnisse über das Leben der Bäume und ihre Fähigkeiten, zu lernen und mit dem Klimawandel umzugehen. Zugleich geht er hart ins Gericht mit den von Ahnungslosigkeit geprägten Akteuren in Wirtschaft und Politik, die Bäume ausschließlich zur Holzgewinnung und zur Imagepflege pflanzen und die Natur damit in Wahrheit rücksichtslos ausbeuten. Doch intensiv bewirtschaftete Fichtenplantagen werden die Überhitzung des Planeten nicht verhindern.

Weitere Infos: <https://www.wohllebens-waldakademie.de>

## Was ich getan in meinem Leben, ich tat es nur für euch...



**Franz Kaimbacher**  
† 11.08.2022

Am Samstagvormittag, den 20. August 2022, versammelte sich eine große Trauerschar im Gaimberger Friedhof, um vom „Singer Franz“ Abschied zu nehmen. Man tat dies in traditioneller Weise und die Teilnahme der Schützenkompanie Nußdorf-Debant, der Fahnenabordnung der Schützenkompanie Anton-Steger Bruneck, die Salutschüsse unter den Klängen der Bläsergruppe ergaben ein farbenprächtiges - dem Anlass entsprechendes - Bild.

Franz Kaimbacher zählte als Jahrgang 1927 zu den drei Dorfältesten, lebte gut 60 Jahre in unserer Gemeinde und prägte auf seine besondere Art den bäuerlichen Alltag in Untergaimberg. So werden einige „Zeitgenossen“ das Lied vom „Guten Kameraden“ auf ihre Weise mit dem „Singer Franz“ in Verbindung gebracht haben und mit einem dankbaren Lächeln wird so manche Erinnerung an den langjährigen Wegkameraden gekommen sein.

Dekan Franz Troyer zelebrierte den Sterbegottesdienst, umrahmt durch den Kirchenchor Grafendorf und nahm Bezug auf „Das Gespräch über den Weg zum Vater“ (Joh 14,1-6).

„...was ich gekonnt, hab' ich gegeben...“ kam im Lebenslauf des Verstorbenen, vorgetragen von Mag. Georg Webhofer, zum Ausdruck:

Franz Kaimbacher erblickte am 30. Dezember 1927 als erstes von vier Kindern in St. Georgen im Lavanttal das Licht der Welt. Mit seiner Mutter verbrachte er die Kindheit auf dem Bauernhof seines Onkels. Den Schulbesuch begann er in St. Georgen, durch die Heirat seiner Mutter nach Ettendorf beendete er dann dort seine Schulzeit. Mit seinen drei Halbgeschwistern lebte er nun in Ettendorf, wo er im Betrieb seines Onkels die Metzgerlehre absolvierte. Mit 20 Jahren lernte er seine erste Frau Martina kennen und im Jahre 1948 wurde Sohn Peter geboren. Vier Jahre später kam es zur Trennung und Franz zog es mit einem Jugendfreund in die Ferne.

In Uttendorf im Stubachtal fand er eine Anstellung als Hilfsarbeiter beim Bau des Staudammes. Von 1957 bis 1960 arbeitete er als Senner auf der Alm eines Großbauern in Uttendorf, wo auch Sohn Peter einen ganzen Sommer verbringen konnte. Die Trennung danach fiel beiden nicht leicht.

Sozusagen auf der Durchreise arbeitete Franz 1961 als Metzger im Schlachthof Lienz. Beim „Ausgehen“ lernte er seine zukünftige Frau Emma mit ihrer kleinen Tochter Martina kennen. Von da an prägte die Arbeit am „Singer Hoamat!“ sein Leben in Untergaimberg. Ob im

Stall, am Feld oder auch besonders im Obstgarten, dessen Obstbäume ihm besonders am Herzen lagen - die Arbeit ging nie aus.

Das Familienglück machte 1962 die Geburt der Tochter Helga und 1964 die Ankunft von Tochter Manuela vollkommen. Mit Leib und Seele Bauer war der „Singer Franz“ in Gaimberg und Nußdorf als Hofmetzger geschätzt. Dieser „Nebenerwerb“ bereitete ihm große Freude. Im Dezember 1983 wurde geheiratet und Franz gab auf dem Standesamt in Lienz seiner Frau Emma, geb. Tscharnig, das Ja-Wort.

Franz Kaimbachers Leidenschaft galt dem Schützenwesen. Hauptmann Jakob Indrist würdigte dies mit folgenden Worten: *Oberjäger Franz Kaimbacher trat 1963 in die Schützenkompanie Nußdorf-Debant ein. Er war tief mit der Schützenkompanie verbunden und sein Idealismus und seine Einstellung zum Tiroler Schützenwesen waren beispielgebend für alle in der Kompanie. Bei diversen Festen und Veranstaltungen stellte er als Grillmeister seinen Mann. Beim Bataillonsschützenfest Lienzertalboden 2013 zum 100-jährigen Bestandsjubiläum der Kompanie wurde ihm die Langjährigkeitsmedaille für 50-jährige Mitgliedschaft verliehen.*

*Der Beweis für seine Verbundenheit zur Kompanie war seine letzte Ausrückung mit der gesamten Kompanie am 11. August 2019 im Alter von*

*92 Jahren bei der Gedenkmesse beim Schützenkreuz am Ruemitsch.*

*Die Kompanie verliert einen vorbildhaften, geselligen und treuen Schützenkameraden! Danke für alles im Namen der Kompanie und ein letztes Schützen Heil.*

Begeistert nahm Franz an Feiern und besonderen Anlässen teil, schwang das Tanzbein auf den Hochzeiten seiner Enkelkinder und zeigte seine Freude auch bei der Taufe seiner Urenkelkinder.

Da in den letzten Jahren das Augenlicht immer mehr nachließ, war ihm das Traktorfahren nicht mehr möglich. Durch die starke Schwäche und Atemnot fiel ihm die Stallarbeit bei seinen geliebten Schafen zusehends schwerer. Trotzdem ließ er es sich nicht nehmen, noch kleinere Arbeiten am Hof zu verrichten. Für Abwechslung in seinem Alltag sorgten die Besuche seiner Enkel und Urenkel.

Schnell verschlechterte sich der Zustand und Franz musste wieder ins Krankenhaus, wo er am 11. August verstarb. Ein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen und fleißige Hände ruhen jetzt - wohl mit dem Auftrag: „...als Dank - bleibt einig unter euch!“

**ELISABETH KLAUNZER**

*Als Gott sah, daß der Weg zu lang,  
der Hügel zu steil,  
das Atmen zu schwer wurde,  
legte er seinen Arm um dich und sprach:  
„Komm heim“.*

# Ausschnitte aus:



Friedrich und Magdalena Webhofer holten sich bei den Mostbarkeiten im Lavanttal Gold und Silber für ihren naturtrüben Apfelsaft und Silber für den Apfel-essig (10/22)

## Medaillen bei Mostbarkeiten

Auch die Osttiroler Obstbauern trümpften bei der 28. Alpe-Adria Verkostung, welche am Zoggelhof in St. Paul durchgeführt wurde, auf. Insgesamt wurden 1200 Proben aus 214 Betrieben von 25 internationalen Verkostern bewertet. In der Folge gab es 134 Betriebsauszeichnungen in Gold, 52 in Silber und 16 in Bronze. In Osttirol gab es für Magdalena und Friedrich Webhofer aus Gaimberg für den naturtrüben Apfelsaft zwei Mal Gold und ein Mal Silber, während es für den naturtrüben Apfel-essig zwei Mal Silber gab. Für die Landwirtschaftliche Lehranstalt Lienz gab es für den Apfelsaft naturtrübe zwei Mal

Gold. Mostbarkeiten Obmann Hans Köstinger freute sich, dass die Mostbarkeiten endlich wieder stattfindend konnten. Besonders lobend hob er die langjährige Kooperation mit der Kleinen Zeitung und mit Raiffeisen hervor. Das unterstrich auch Raiffeisenvorstandsdirektor Georg Messner in seinem Statement.

Der St. Pauler Bürgermeister Stefan Salzmann freute sich über den Besuch aus Mereto di Tomba, von wo auch Bürgermeisterin Claudia Violino ange- reist war. Schließlich dachte man bereits laut über eine mögliche Partnerschaft dieser beiden Städte nach. Josef Emhofer

## Das Wappen der Gemeinde Gaimberg



Die Gemeinde Gaimberg erhielt im Jahr 1973 ein Wappen, das auf goldenem Grund einen grünen Drachenkopf zeigt. Das Wappen erinnert an das bedeutende Geschlecht der Herren von Grafendorf. Ein aus dem Jahre 1332 erhaltenes Siegel des Churrates des Zweiten von Grafendorf hat den Drachenkopf als Wappenfigur.

## KENNZAHLEN

- Einige Kennzahlen zur Gemeinde Gaimberg u.a. aus dem Werk „Tirol in Zahlen 2022“ der Landesstatistik Tirol.
- Fläche: 7,38 km<sup>2</sup> (kleinste Gemeinde des Bezirks Lienz)
- Seehöhe: 758 Meter
- Wohnbevölkerung: 873 (Stand 1.1.2021)
- Geburtenrate 2020: 4
- Wanderungssaldo 2020: 21
- Nichtigungen 2020: 35-907
- Betten Winter 2020: 302
- Finanzkraft pro Einwohner: 1.004 € (Bezirkschnitt 1.150 €)
- Sonstiges: Mit der Bezirksgemeinschaft Gaimberg war ursprünglich der ganze Sonnenhang südlich von Lienz von Thurn bis Vulkdorf gemeint. Der Ortsteil Grafendorf (mit Kirche, Schule und Gemeindezentrum) hat seinen Namen vom görtlichen Ministerialengeschlecht der Grafen von Grafendorf.

## Eine liebenswerte Wohngemeinde

Gaimbergs Bürgermeister Bernhard Webhofer im Bezirksblätter-Gespräch

In den letzten fünf Jahren konnte Gaimberg einen Zuwachs von rund 60 Einwohnern verzeichnen. Worauf führen Sie diese Entwicklung zurück? Das ist eine erfreuliche Entwicklung, die mehrere Gründe hat. Zum einen haben wir geburtenstarke Jahre hinter uns und zum anderen wurde in den letzten Jahren viel Wohnraum geschaffen. Wir haben Wohnbauprojekte umgesetzt, aber auch größere Flächen für sozialen Wohnbau gewidmet.



Bernhard Webhofer ist seit 2016 Bürgermeister in Gaimberg.

Gaimberg ist ein beliebtes aber auch teures Wohnplatz. Wie sieht eine sehr beliebte Wohngemeinde aus, was natürlich aber auch den falschen Beigeschmack hat, dass wir bei den Quadratmeterpreisen relativ teuer sind. Wir legen hier bei 200 bis 300 Euro Umsatz wichtiger ist es dabei, den jungen Gaimbergern zu ermöglichen, ihr Eigenheim in ihrer Heimatgemeinde zu verwirklichen.

Und gelingt das? Wir haben aktuell keine einzige leerstehende Wohnung und kein leerstehendes Haus, aber eine relativ große Warteliste an Interessierten, die sich in Gaimberg ansiedeln oder ihr Eigenheim verwirklichen wollen. Dabei ist es auch für die Wohnbauträger recht kompliziert und ein Ansporn, bei uns die Wohnbauprojekte umzusetzen.

Ist demnächst etwas geplant? Wir wollen in den nächsten drei Jahren Häuser in Miet- und Mietkaufweise anbieten, um das ganze Sortiment des sozialen Wohnbaus abzudecken. Dafür ist eine Anlage mit ca. 16 Erdgeschoss geplant.

Gaimberg ist nicht nur Wohngemeinde. Es sind doch auch

Panorama - eine multifunktionale Sportanlage beim Sportplatz. Was wir uns für diese Periode noch vorgenommen haben, ist die Erichtung eines neuen Probekabls für die Musikkapelle. Eine Herausforderung ist auch die Verbauung der Wildbach- und Langgraben. Hier wurden bereits Bau- und Sicherungsmaßnahmen durchgeführt und weiter sind in Planung bzw. bereits in Umsetzung.

Gaimberg ist eine von fünf Gemeinden der Verwaltungskooperation Kommunal Management Center Osttirol, was vorwiegend Sachverhaltangelegenheiten abgewickelt werden. Hat sich das Projekt für Ihre Gemeinde bewährt? Es war ein mutiger Schritt, Dinge wie der eigenen Gemeinde auszulagern. Aber wir haben aus verschiedenen Erfahrungen gesehen, dass die unabhängige Bearbeitung diverser Aspekte durchaus kein Nachteil ist.

Glauben Sie, dass solche Kooperationen die Zukunft für kleine Gemeinden sind? Ich glaube Kooperationen sind die richtige Lösung zur Vermeidung von Gemeindefusionen.

In Gaimberg gibt es ein reges Vereinsleben. Wie wichtig ist das für eine Gemeinde? Was eine Gemeinde lebens- und lebenswert macht, sind funktionierende Vereine. Und Gaimberg ist ein Jahrzehnte für sein Vereinsleben bekannt. Ich glaube, es ist so stark wachsende Gemeinde ist es auch sehr wichtig, die vielen Einwohner anzubieten und zu integrieren und das geht nur über Vereine.

Interview: Claudia Scheiber

## GAIMBERG

### Minister besichtigte Baustelle

Im Frühjahr und Sommer 2021 kam es im Osttiroler Grafenbach auf 14 Hektar zu Großbrutungen, die im dortigen Hangbereich zu beträchtlichen Waldschäden geführt haben. Aufgrund der großen Bewegungen wurden auch Schutzbauwerke beschädigt. Um die Bevölkerung künftig noch besser zu schützen, hat die Wildbach- und Lawinerverbauung des Landwirtschaftsminis-

teriums mit einem neuen Bauprojekt begonnen. Bundesminister Norbert Totschnig hat sich gemeinsam mit Bernhard Webhofer, dem Bürgermeister der Gemeinde Gaimberg ein Bild von der Baustelle gemacht. Die Schutzbauten sollen Gaimberg und Lienz schützen. Der Minister betonte, dass sein Ministerium 58 Prozent des 6,3 Millionen teuren Projektes finanziert.



Minister Norbert Totschnig bei der Baustellenbesichtigung

24 | Osttirol

KLEINE ZEITUNG APP Die Veranstaltung in drei Region Donnerstag, 25. August 2022

### Tipps für die Region

osttirol@kzeitschrift.at

## Gaimberg lädt zum Kirchtag

Mit Musik, einem Kinderprogramm, kulinarischen Leckerbissen und guter Stimmung geht es zum Gaimberger Kirchtag.

Unter dem Motto „Zurück zum Ursprung – geistlich, familiär, musikalisch“ lädt die Musikkapelle Gaimberg zum traditionellen Kirchtag ein.

Am Sonntag eröffnet die Musikkapelle Sonntag um 10 Uhr mit einem Konzerten das Kirchtagsgeschehen. Unter der Leitung von Kapellmeister Helm- mut Oberdorfer wird der 70 Mitglieder starke Klangkörper für ein besonderes Hörerlebnis sorgen. Um die Verpflegung kümmert sich die lokale MK.

Drei Sonntag beginnt um 9 Uhr mit dem Patrozinium in der Pfarrkirche zum Heiligen Bartholomäus. Anschließend folgt die feierliche Kirchtagprozession durch das Dorf. Um 10.30 Uhr spielt die MK lehrerunterstützten mit Kapellmeister Johannes Schenkeits Profikat zum Frühlingsopfer auf. Freunde der Volksmusik und Taufreudigen kommen ab 12.30 Uhr zur der „Pongauer Tischmusik“ voll auf ihre Kosten.

Für Speis und Trank ist bestens gesorgt. Die kleinen Besucher werden mit einem kleinen Kinderprogramm versorgt. Eintritt: freiwillige Spende.

Gaimberg, 27. 28. 8. Position.

**Stille Helden**  
IM POSTFELD

## Seit fast 40 Jahren Ehrenamt und noch lange nicht müde

Josef Klammer (69) aus Gaimberg ist schon seit 1983 ehrenamtlich beim Roten Kreuz Osttirol tätig.



**Fakten**  
Wunsch-Mobil begleitet schwerstkranke Menschen bei Erfüllung ihres letzten Wunsches. Die Fahrt ist für Teilnehmer und Begleitpersonal kostenlos. Infos bei der Sozialen Servicestelle des Roten Kreuzes in Lienz: 03 48 52 623 21

**HERDEN**  
QR-Code scannen und zu allen Fortschritten der Stille werden und weiteren gelangen

Mit freundlicher Unterstützung von:  
DOPPEL YELDER Raiffeisen X AK

Durch einen Unfall in den eigenen vier Wänden konnte Josef Klammer zum Roten Kreuz Osttirol. Das war im Jahr 1983. „Mein Kind hat sich das Unterkinn aufgeschlagen. Meine Frau und ich waren ziemlich hilflos und sind ins Krankenhaus gefahren“, erinnert sich der 69-Jährige an diesen Schreckmoment zurück. Wieder zu Hause angekommen war für das Ehepaar klar, dass ein Erste-Hilfe-Kurs von Vorteil wäre. Genagt, gerat. Nach dem Kurs langte Klammer die Ausbildung zum Rettungsassistenten an.

Seitdem gehört Helfen zu seinem Leben. Seit 1995 ist der pensionierte Kfz-Mechanikermeister auch Ausbilder für Su-

nichtseinstaffler. 20 Jahre lang war er außerdem Kursleiter des technischen Zugens des Karosportvereins OAKY Lienz.

Ob Nachhilfen, Fernfahrten oder Überstellungen - seit nunmehr 40 Jahren widmet er sich Tag und Nacht dem Ehrenamt. Im Schnitt ist er jährlich über 2000 Stunden im Einsatz. „Heute bin ich schon bei 800 Stunden“, sagt Klammer nicht ganz ohne Stolz. Vor allem die vielen schweren Momente sind es, die ihn weiterhin antreiben. „Ein besonderer Moment war für mich, als ich bei einer Geburt in ei-

nem Auto helfen konnte“, sagt der gebürtige Karntischer, der in Gaimberg lebt. Besonders berührend seien die Fahrten mit dem sogenannten Wunsch-Mobil. Dieses Projekt, das vom Roten Kreuz Osttirol initiiert wurde, begleitet und betreut schwerstkranke Menschen bei der Erfüllung ihres letzten Wunsches. „Es kommt viel Freude zurück“, sagt Klammer, der noch lange nicht aus Aufhören denkt. „Die 40 mache ich noch voll. Und wenn es gesundheitlich so weitergeht, dann hätte ich mich ein paar Jahre dran.“

Martha Kasapovic

# Die Zettlersfeld-Kapelle ist 60 Jahre alt

Im November 1958 entstand die Idee, im Ski- und Wandergebiet Zettlersfeld eine Kapelle zu erbauen. Vier Jahre später war sie fertig.

Die Initiative zum Bau des Kirchls ging im Jahr 1958 vom damaligen Pfarrer von Grafendorf, Cons. Leonhard Wiedemayr, aus. Der Raderbauer Josef Niederscheider aus Gaimberg stellte kostenlos 600 m<sup>3</sup> zur Verfügung. Hotelier Andra Vergeiner spendierte 100 Säcke Zement. Die Kapelle entstand nach Plänen des Lienzer Architekten Dipl.-Ing. Otto Gruber von 1960 bis 1962.

Sie ist eine bedeutende Sehenswürdigkeit. Von strahlender Wirkung sind die vier in eine Bergmauer gesetzten Fenster in Betonglas nach Entwürfen des heimischen Künstlers Prof. Jos Plinkner, der die Fenster spendete. Das Thema bilden die vier Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde.

Von verschiedenen Firmen erfolgten kostenlose Ausstattungsarbeiten. Der Schülerkreis und die Lienzer Alpenvereinsjugend um Prof. Alois Oberwaller, Initiator des ÖAV-Jugendheimes, erbaute jeweils in den Sommerferien das Kirchl.

### Ausgestaltung

Am 29. September 1962 wurde es vom aus Prägeren a. G. stammenden Apostolischen



Dr. Alois Kothgasser war als Oberhirte der Diözese Innsbruck im Sommer 2001 Zelebrant, auf dem Bild mit dem früheren Pfarrer von Grafendorf, Cons. Otto Großgastegger

Fotos: Wieser

Protonotar Monsignore Prälat Michael Weiskopf benediziert. Seither sorgten Priester wie etwa in den Anfangsjahren Monsignore Prof. Franz Girardelli, die Seelsorger der Pfarre Grafendorf und zuletzt Jesuitenpater Günther Almenroeder für das Seelenheil unzähliger Besucher. Sogar der frühere Erzbischof von Salzburg, Univ.-Prof. Dr. Alois Kothgasser, war als Oberhirte der Diözese Innsbruck und begeisterter Berg-

steiger im Sommer 2001 Zelebrant.

Auf dem torartigen Eingang mit einem vorspringenden Glockenerker ist ein Fresko des hl. Michael von Prof. Emerich Kerle zu sehen. Hinter dem Altar gab es zunächst ein Kreuz, ab 1968 die St. Michaelsplastik des akad. Bildhauers Adrian Egger aus Prägeren. Im Laufe der Jahre erfolgte die Ausgestaltung und Komplettierung des Kirchls. 2006 wurde von Dipl.-Ing. Christian Karzthaler ein Kreuz für den Glockenturm geschmiedet. Franz Kraller aus Neißdorf schnitzte ein Kreuz über dem Altar, eine Muttergottesstatue und den Hl. Geist.

Durch den jährlichen Verkauf der beliebten Frauenbüschen am Hohen Frauentag, 15. August, sichert man die Finanzierung der laufenden Kosten. Während der Sommermonate, zu Weihnachten und zu Silvester werden hl. Messen zelebriert.

### Sterbeort von Peter Duregger

Die Betreuung dieser Filialkirche der Pfarre Grafendorf liegt in den Händen der Familien Klauzner-Freimann. Um die hl. Messen bemüht sich seit über dreißig Jahren Elisabeth Klauzner, Tochter des Altbürgermeisters und früheren Chefredakteurs des „Osttiroler Boten“, Peter Duregger.

Verschiedene Gästegruppen und auch Chöre der Umgebung verschönern die Gottesdienste musikalisch. Duregger betreute das Kirchl in den Jahren 1989 bis 1991 und verstarb am 5. September 1991 in diesem Gotteshaus. Mit den Kranzablösespenden (im Wert von umgerechnet 7.267 €) wurde das Kirchlein renoviert und ausgestaltet: Behebung der Schäden des Blitzschlages im August 1991, Anschaffung von neuen Gesangsbüchern, Beleuchtungskörpern, Teppichen, Anbringung des Getäfels usw.

Dr. Heinz Wieser



Die St. Michaelskapelle auf dem Zettlersfeld.

### Konzernerlebnis der besonderen Art



Die MG Gaimberg begeisterte beim neuen Konzertformat.

**GAIMBERG.** Am Samstag, den 9. Juli 2022 hat die Musikkapelle Gaimberg unter der Leitung von Kapellmeister Thomas Frank zu einem Konzert unter dem Motto „Viva la vida - Hitz aus 4 Jahrzehnten“ zum Festhaus in Gaimberg ein. Durch den zunehmenden Hitzegrad des Schlagzeugregisters zuzunehmen durch das Publikum im Besonderen Übergang ins Musiktheater

„African Symphony“ wurde das Konzert einprägsam eröffnet. Ausgewähltesten viele Konzertbesucher am Nah und Fern waren gekommen, um sich mit der MG Gaimberg auf eine Reise durch 40 Jahre Populärmusik zu begeben. Anna Haber führte mit interessanten Hintergrundwissen und neuen Geschichten durch das Programm und sollte geknackte Verbindun-

gen zwischen den Stücken her. Nach dem nachzuziehenden Stück „Viva la vida“ von Guiltyplay folgten einige ruhigeren Nummern wie „The Crown of Clapton“, die Ballade „Denk dich an ein“ und „The Sound of Silence“. Durch Nebeneffekte und die passende Lichtmusik wurde die Wirkung der Stücke noch verstärkt. Nach der Pause ging es mit „Fascinating Rhythm“, einem spanischen Salsablick für das Schlagwerkregister, weiter. Obwohl die Schlagwerker bei allen Beiträgen sehr gefordert waren, haben sie noch Reserven für Verbindungen und Showeinlagen.

Einen besonderen Höhepunkt bildeten die Gesangsbeiträge der Quartette bis hin zum Teilung, die bei „Lips wie eine“ und „Head the World“ der Musikkapelle ihre besondere Stimme lieh. So machte Konzertbesucher nicht beim Schließen des Handy und ließ an ein Lichtermeer am Festplatz zwischen. Dieser Abend war sowohl für die begeisterten Zuhörer als auch die konzertierenden Akteure ein besonderes Erlebnis!

Im Web

### Sportunion Raiffeisen Gaimberg:

# 22 Kinder genossen die Bergwoche

Kleinere Wanderungen oder ein Sprung ins kühle Nass standen auf dem Programm.

Sie hat schon große Tradition. Seit 1989 findet sie statt, nur zweimal in all den Jahren kam sie nicht zustande. Am Sonntag, 10. Juli, pünktlich zu Ferienbeginn, war es wieder so weit. 22 Kinder im Alter von sieben bis 15 Jahren wurden in der Gassbodenhütte im Debanntal vom vierköpfigen Betreuungsteam rund um Thomas Tscharnig „übernommen“. Bis Freitag standen mehrere kleinere Wanderungen, etwa zur Lienzer Hütte, zur Trelebitschalm oder ins Gaimberger Feld, auf dem Programm. Weil das Wetter mitspielte, wagte das eine oder andere Kind sogar einen Sprung in die erfrischende Gaimberger Lacke. Dekan Dr. Franz Troyer, Bgm. Bernhard Webhofer oder Vertreter der Landjugend stellten den „Abenteuern“, die von Tag zu Tag mehr zusammenwuchsen, einen Besuch ab.



Die Bergwoche der Sportunion Raiffeisen Gaimberg fand auch heuer wieder großen Anklang.

**DOLOMITEN  
BANK**



**WIR FÖRDERN GESUNDES WACHSTUM  
UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN  
IN DER REGION.**

